



la Voix de la Jeunesse

d'Stëmm vun der Jugend

Pädagogisches Aktionskonzept 2022-24

CAG - Concept d'action général 2022-24

Inhalt

A.	ALLGEMEINE INFORMATIONEN.....	- 3 -
1.	TRÄGER.....	- 3 -
1.1	ART UND NUMMER DER ZULASSUNG (AGRÉMENT):	- 3 -
1.2	NAME DER JUGENDSTRUKTUR.....	- 3 -
1.3	TRÄGER DER JUGENDSTRUKTUR	- 3 -
1.4	ADRESSE DER JUGENDSTRUKTUR.....	- 3 -
1.5	INTERNETSEITE UND PRÄSENZ IN SOZIALEN MEDIEN.....	- 3 -
2.	PERSONAL	- 4 -
3.	ORGANISATION – CGJL – DE JUGENDROT	- 6 -
3.1	KURZE BESCHREIBUNG.....	- 6 -
3.2	ÖFFNUNGSZEITEN UND/ODER WICHTIGSTE ZEITRÄUME DER AKTIVITÄTEN... - 8 -	
3.3	BESCHREIBUNG DER INFRASTRUKTUR (GEBÄUDE, RÄUME, FAHRZEUGE).... - 8 -	
3.4	LEITLINIEN, PRINZIPIEN, WERTE UND PROFESSIONELLE HALTUNG	- 8 -
B.	KONZEPT	- 14 -
1.	DER NATIONALE KONTEXT – JUGEND IN LUXEMBURG	- 14 -
1.1	DIE JUGENDPHASE	- 14 -
1.1.1	<i>Strukturelle Merkmale der Jugend in Luxemburg</i>	<i>- 15 -</i>
1.1.2	<i>Partizipation und Beteiligung junger Menschen in Luxemburg</i>	<i>- 17 -</i>
1.1.3	<i>Bedingungen für Partizipation</i>	<i>- 18 -</i>
1.1.4	<i>Ausrichtung der Jugendarbeit in Luxemburg</i>	<i>- 18 -</i>
1.2	FAZIT FÜR DIE ARBEIT DER CGJL	- 19 -
2.	ZIELPUBLIKUM	- 21 -
3.	ZIELE.....	- 23 -
3.1	LANGFRISTIGE ZIELE (WIRKUNGSZIELE)	- 23 -
3.2	SPEZIFISCHE ZIELE (HANDLUNGSZIELE)	- 23 -
4.	AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE.....	- 27 -
4.1	AUFGABENBEREICHE UND HANDLUNGSFELDER	- 27 -
4.1.1	<i>Ausbildung und Unterstützung von Akteuren, die für und mit Jugendlichen arbeiten</i>	<i>- 27 -</i>
4.1.2	<i>Politische Bildung, politische Vertretung und Sensibilisierungsarbeit.....</i>	<i>- 29 -</i>
4.1.3	<i>Förderung des freiwilligen Engagements.....</i>	<i>- 32 -</i>
4.2	BESONDERE PROJEKTE UND REGELMÄSSIGE AKTIVITÄTEN.....	- 33 -
4.2.1	<i>Übersicht der Projekte und Aktivitäten.....</i>	<i>- 35 -</i>
4.3	ZUSAMMENARBEIT MIT AKTUELLEN UND POTENTIELLEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	- 36 -
4.4	RALLYE CITOYEN	- 40 -
4.5	JUGENDKONVENT	- 43 -
4.6	ROADSHOWS/KAMPAGNEN	- 47 -
4.7	JUGENDPARLAMENT	- 51 -
4.8	SCHÜLERKONFERENZ CNEL.....	- 57 -
4.9	UN JUGENDDELEGIERTEN-PROGRAMM	- 62 -
4.10	JUGENDDIALOG	- 67 -
4.11	NATIONALE POLITISCHE ARBEIT	- 72 -

4.12	INTERNATIONALE ARBEIT	- 77 -
5.	PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG UND PRAXIS.....	- 80 -
5.1	VERSTÄNDNIS UND UMSETZUNG DER GRUNDMERKMALE DER NON-FORMALEN BILDUNG	- 80 -
5.2	HALTUNG DER FACHKRÄFTE	- 82 -
6.	VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT	- 84 -
7.	QUALITÄTSENTWICKLUNG	- 86 -
7.1	ÜBERPRÜFUNG DER ZIELERREICHUNG (INTERNES MONITORING BZW. SELBSTEVALUATION).....	- 86 -
	7.1.1 <i>Selbstevaluation und internes Monitoring</i>	- 86 -
7.2	FORTBILDUNG DES TEAMS/TEAMENTWICKLUNG	- 89 -

A. Allgemeine Informationen

1. Träger

1.1 Art und Nummer der Zulassung (agrément):

Convention MENJE - Services pour Jeunes, No. 2021/02/25/je/DB

1.2 Name der Jugendstruktur

De Jugendrot/CGJL (aus Gründen der Leserfreundlichkeit werden wir fortführend den Begriff „CGJL“ in diesem Dokument verwenden)

1.3 Träger der Jugendstruktur

CGJL a.s.b.l

1.4 Adresse der Jugendstruktur

87, route de Thionville L-2611 Luxemburg

1.5 Internetseite und Präsenz in sozialen Medien

- **Website:** www.jugendrot.lu
- **Facebook:** facebook.com/Jugendrot
- **Instagram:** [de_jugendrot](https://www.instagram.com/de_jugendrot)
- **Twitter:** [@Jugendrot](https://twitter.com/Jugendrot)
- **YouTube:** [de Jugendrot](https://www.youtube.com/de_Jugendrot)
- **TikTok:** [@dejugendrot](https://www.tiktok.com/@dejugendrot)

2. Personal

Name	Position/Titel	Qualifikation	Stunden anzahl/ Woche
Claire Henzig	Projektreferentin CNEL	Master en sciences économiques (Management Sciences) 5 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Projektmanagement, Sensibilisierung und Bildungsarbeit	40
Esther Ehlen	Projektreferentin Jugendparlament	Magister Artium Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Sozialpsychologie 12 Jahre Berufserfahrung in Projektmanagement und Kommunikation, ausgebildeter Berufs-Coach	20
Inês Batista	Administrative Sekretärin	Diplom Business Administration (13e EST) 19 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Sekretariat, Beratungsdienstleistungen, Arbeits- und Sozialrecht	40
Mike de Waha	Direktor	Magister Artium Politikwissenschaft, Soziologie und Ethnologie 12 Jahre Berufserfahrung im Projektmanagement in den Bereichen Interkulturalität, Intergenerationalität, Tourismus und non formale Bildung/Jugendarbeit	40
Nadine Schmit	Projektreferentin EU Jugenddialog, Rallye Citoyen und Jugendkonvent	Magister Artium Politikwissenschaft 7 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Projektmanagement, Sekundarunterricht, Kommunikation, Sensibilisierung und Bildungsarbeit	20
Stéphanie Wies	Stellvertretende Direktorin; Projektreferentin Jugendparlament	MA International Education and Development BA Development Studies with Overseas Experience 13 Jahre Berufserfahrung im Projektmanagement davon 11 in der Entwicklungszusammenarbeit, darunter auch Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit, und 2 in der non-formalen Bildung/Jugendarbeit	2 x 20 = 40
Tanja Forette	Administrative Assistentin; Grafikerin	Grundstudium Magister Artium Kunstgeschichte Diplom Grafikdesign (13e EST) 8 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Administration und Grafikdesign	20

Die CGJL verfügt über eine Gesamtarbeitszeit von 220 Stunden pro Woche, die aktuell von sieben MitarbeiterInnen besetzt werden. Für alle von hauptamtlichen Mitarbeitern besetzten Posten liegen detaillierte Stellenbeschreibungen vor, hier ein allgemeiner Überblick:

1 Geschäftsführer(in)/ Direktionsbeauftragte(r):

Vollzeitstelle (40 Stunden)

Er/Sie übernimmt eine leitende Funktion als Vorgesetzter der hauptamtlichen Angestellten. Ihre/seine Tätigkeit umfasst folgende Verantwortlichkeitsbereiche: Er/sie koordiniert die Arbeit der CGJL, leitet das hauptamtliche Personal sowie PraktikantInnen

und Freiwillige, erstellt das Aktionskonzept, verwaltet die Finanzen und erarbeitet den Budgetvorschlag für das folgende Jahr, ist an der strategischen Ausrichtung der CGJL sowie an deren operativer Umsetzung beteiligt und ist der ständige Ansprechpartner ggü. Vorstand und PräsidentIn. Zudem spielen hier die (internationale) verbandliche Arbeit, unsere Lobbyarbeit sowie der Austausch mit den Mitgliedern der CGJL als Dachverband und Jugendvertretung eine wesentliche Rolle.

1 stellvertretende(r) Geschäftsführer(in)/ Direktionsbeauftragte(r)

Teilzeitstelle (20 Stunden) – wird aktuell mit einer Teilzeitstelle Projektreferent(i) Jugendparlament kombiniert. Langfristig sollte diese Stelle auf 40 Stunden erhöht werden und von der Begleitung des Jugendparlamentes entkoppelt werden.

Diese Stelle wurde 2019 zwecks Unterstützung der/des GeschäftsführerIn eingeführt. Er/Sie unterstützt diese(n) bei der Koordination der Arbeit der CGJL und arbeitet an der Erstellung des Aktionskonzeptes und Qualitätssicherung mit. Seine/ihre Tätigkeit umfasst des Weiteren folgende Aspekte: Supervision von Projektreferenten (besonders Jugendparlament und CNEL), Begleitung von neuen Projekten (z.B. Studie zum Ehrenamt in Luxemburg), Koordination des UN-Jugenddelegierten-Programms Luxemburgs, Rückmeldung zu Projektfortschritten gegenüber dem Geschäftsführer, Präsident und dem Exekutivbüro der CGJL.

1 administrative(r) Sekretär(in):

Vollzeitstelle

Er/Sie übernimmt alle administrativen Aufgaben innerhalb der CGJL. Seine/ihre Tätigkeit umfasst folgende Verantwortungsbereiche:

- Verwaltung der gemieteten Büroräume
- Buchführung über Einnahmen und Ausgaben und Aufstellung des jährlichen Budgets
- Leitung des Sekretariats der CGJL

1 administrative(r) Assistent(in):

Teilzeitstelle (20 Stunden)

Neben administrativen Aufgaben als Unterstützung des Geschäftsführers/Direktors sowie des Sekretariats übernimmt Er/Sie vor allem die Verwaltung der CGJL-Internetseite, sowie Arbeiten rund um Social Media, Grafik, Layout & Co.

Darüber hinaus ist Er/Sie für die Ausarbeitung der grafischen Inhalte im Rahmen von Kampagnen, laufenden Projekten und Messe-/Veranstaltungspräsenzen der CGJL zuständig.

1 Projektreferent(in) für das Jugendparlament, 1 für die CNEL:

Zwei Teilzeitstellen [2x20 Stunden] (Jugendparlament), eine Vollzeitstelle (CNEL)

Ihre Tätigkeit umfasst zum größten Teil die Begleitung des Jugendparlamentes resp. der CNEL, sowohl im bildungstechnischen, inhaltlichen, organisatorischen, wie auch im logistischen und administrativen Bereich, besonders im Hinblick auf die verschiedenen (pädagogischen) Veranstaltungen und Aktivitäten (Plenarsitzungen, Arbeitsgruppen, Weiterbildungen, Team Building, Unterredungen mit politische Entscheidungsträgern usw.).

1 Projektreferent(in) für den EU-Jugend-Dialog, Rallye Citoyen und Jugendkonvent

Teilzeitstelle (20 Stunden)

Ihre/Seine Tätigkeit umfasst zum größten Teil die Koordination der nationalen Arbeitsgruppe des Jugend-Dialogs in Luxemburg, sowie Aktivitäten und Projekte welche daraus abgeleitet werden. Zudem organisiert der/die Projektverantwortliche die Bürgerschaftsrallye und den Jugendkonvent, zwei Projekte im Rahmen derer der Kontakt und thematische Austausch mit Jugendlichen durchaus thematische Schnittmengen mit dem Konsultierungsprozess des Dialogs und der Arbeit der CGJL aufweist.

3. Organisation – CGJL – de Jugendrot¹

3.1 Kurze Beschreibung

Entstehungsgeschichte

Der Jugendrat/CGJL (ursprünglich *Luxemburger Jugendkonferenz; Conférence Générale de la Jeunesse Luxembourgeoise*) entsteht am 1. August 1960 auf Basis einer ministeriellen Verordnung, die am 18. August 1960 im „Mémorial“ veröffentlicht wurde. 1986 wird die CGJL zu einem eingetragenen Verein, 1987 werden ihre Statuten erstmals im Rahmen einer Generalversammlung angenommen. Die darin aufgewiesenen Verantwortungs- und Aktivitätenbereiche sind²

- repräsentatives Organ der Jugendorganisationen Luxemburgs;
- Rolle des privilegierten Ansprechpartners der Jugendorganisationen und Interessenvertretung der Jugend gegenüber allen öffentlichen Instanzen;
- Vertretung der Jugendorganisationen auf internationalem Niveau;
- Koordination der gemeinsamen Aktionen der Jugendbewegungen.

Im Jahre 1999 wird die CGJL explizit im Koalitionsvertrag der neuen Regierung erwähnt, ihre Kompetenzbereiche werden ausgeweitet. Die CGJL übernimmt zukünftig die Rolle eines Beratungsorgans, welches zu allen jugendspezifischen Fragen, offiziellen Texten und Gesetzesvorschlägen, Stellungnahmen ausarbeiten kann.

Ab dem Jahre 2006 kommt es zu einer Professionalisierung der CGJL. Die CGJL unterschreibt eine Konvention mit dem damaligen Familienministerium, ab 2013 dann mit dem neuen Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend. Das Personal, welches sich bisher auf eine administrative Sekretärin beschränkte, wird aufgestockt. Die Projektarbeit wird neben der politischen Arbeit zu einem weiteren wichtigen Pfeiler der Aktivitäten der CGJL.

Von einer rein politischen Plattform ist die CGJL in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen Akteur in der jugendpolitischen Landschaft Luxemburgs avanciert. Die CGJL wird in ihrer Arbeit ernst genommen und leistet neben ihren politischen Aktivitäten mit den Mitgliedsorganisationen auch eine pädagogische und bildungsorientierte Arbeit, die vor allem auch ein Publikum von nicht-organisierten jungen Menschen ansprechen soll.

Aufbau und Funktionsweise

Die CGJL ist ein eingetragener Verein mit demokratischen Verwaltungsstrukturen. Sie wird von einem Vorstand, dem Exekutivbüro, geleitet. Letzteres setzt sich aus den von der Generalversammlung gewählten Organisationen und ihren jeweiligen Vertretern zusammen. Das Exekutivbüro setzt sich laut Statuten aus maximal 20 Mitgliedsorganisationen zusammen.

Die Mitgliedsorganisationen der CGJL lassen sich in vier Gruppen einteilen, die sich jeweils nach ihrem sozialen Ziel unterscheiden:

¹ Im März 2019 hat die Vollversammlung der CGJL entschieden, dass der Name „Jugendkonferenz“ ab dem Jahr 2020 der Vergangenheit angehören sollte. Im Rahmen einer umfassenden Rebranding-Kampagne tritt die CGJL seit April 2020 nur noch unter dem Namen „**de Jugendrot/CGJL**“ auf.

² Statuts de la CGJL tel que paru en date du 22 décembre 1999 dans le Mémorial, journal officiel du Grand-Duché de Luxembourg, numéro C – No.985, pages 47252, 47253, 47254 et 47255.

- 1) Die politischen Jugendorganisationen;
- 2) Die Gewerkschaftsjugenden;
- 3) Die Pfadfinderbewegungen;
- 4) Die soziokulturellen Jugendvereine und Freizeitorganisationen.

Die Mitgliedsorganisationen sind das eigentliche Bindeglied zwischen der CGJL und der organisierten Jugend Luxemburgs und geben der CGJL von der Basis her ihre Daseinsberechtigung. Die Ehrenamtlichen dieser Organisationen werden somit zur unabdingbaren Ressource für die Arbeit der CGJL. Eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen wird vor allem bei der Planung und Durchführung von Projekten, sowie bei der Ausarbeitung von gemeinsamen Stellungnahmen angestrebt.

Neben dem hauptamtlichen Personal, welches weiter oben dargestellt wurde, und den ehrenamtlichen Mitgliedern des Exekutivbüros, unterstützen auch punktuell Freiwillige/Volontäre, Studenten und Praktikanten die CGJL in ihrer Arbeit.

Freiwillige, welche im Rahmen eines Volontariats antreten, stellen einen überaus großen Mehrwert für unsere Arbeit dar. Sie bringen durch ihre „jungen“ Ideen frischen Wind in unsere Aktivitäten und tragen zur Dynamisierung und zur Weiterentwicklung unserer Projekte und aller Beteiligten bei. Wir sind fest davon überzeugt, dass das Aufnehmen von Freiwilligen zum kontinuierlichen Lernprozess unserer Organisation beitragen kann, da dies den hauptamtlichen sowie auch ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Arbeit in ihren jeweiligen Organisationen neue Perspektiven aufzeigt. Die Erfahrungen die wir bisher mit Freiwilligen gemacht haben, haben uns nicht nur auf professioneller sondern auch auf persönlicher Ebene geprägt.

Finanzielle Unterstützung

Ohne die Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung von Ministerien und anderen öffentlichen/europäischen Institutionen wäre die Umsetzung einer Vielzahl an Projekten der CGJL nicht möglich. Neben der Konvention mit dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend, die sich bis 2017 hauptsächlich auf die Betriebskosten und nationale Aktivitäten beschränkt hat, beantragt die CGJL nationale und europäische Fördergelder für ihre Projekte (z.B. Erasmus+ für den Jugenddialog). Seit 2017 erhält die CGJL eine direkte und dauerhafte Finanzierung von besagtem Ministerium für die Aktivitäten des Jugendparlamentes und der Schülerkonferenz CNEL; zuvor mussten diese Finanzierungen über das Erasmus-Programm der EU beantragt werden.

Das Außenministerium gewährt der CGJL auch einen jährlichen Zuschuss um die Reise-Aufenthaltskosten der UN-Jugenddelegierten in New York zu decken. Die CGJL wurde in den vergangenen Jahren projektbezogen von einer Reihe anderer Strukturen und Institutionen unterstützt, so zum Beispiel vom OLAI/ONA, Eurodesk, dem Kulturministerium usw. Kleinere Zuschüsse für speziell thematisch ausgerichtete Projekte hat die CGJL punktuell auch bereits vom Kulturministerium, dem Umweltministerium und zahlreichen anderen Akteuren erhalten.

3.2 Öffnungszeiten und/oder wichtigste Zeiträume der Aktivitäten

Die Büros der CGJL sind normalerweise von montags bis freitags von 09:00 bis 17:00 geöffnet. Die Aktivitäten der CGJL finden das ganze Jahr über statt – das eigentliche Schuljahr stellt jedoch den wichtigsten Zeitraum für die Aktivitäten der CGJL dar, da diese sich im non-formalen Bildungssektor sowie im Bereich Ehrenamt situieren. Aus diesem Grund finden viele unserer Aktivitäten außerhalb der regulären Bürozeiten sowie am Wochenende statt. In den Weihnachts- und Sommerferien wird es etwas ruhiger und dies ermöglicht es den hauptamtlichen Mitarbeitern ihren Jahresurlaub geltend zu machen und/oder sich auf das anstehende Schuljahr vorzubereiten.

3.3 Beschreibung der Infrastruktur (Gebäude, Räume, Fahrzeuge)

Die Büros der CGJL befinden sich seit 2014 im zweiten Stock der sogenannten „Maison de la Jeunesse“ in Luxemburg-Bonnevoie, sehr zentral gelegen in Reichweite des Hauptbahnhofs. Hier laufen viele Verkehrsverbindungen von Bus und Zug zusammen (und in Zukunft auch die neue hauptstädtische Tramlinie), und die Lage in Bahnhofsnähe ermöglicht einen recht guten Zugang für junge Menschen. Dies ist für die CGJL von großer Relevanz, denn das Einzugsgebiet der CGJL beschränkt sich nicht nur auf Luxemburg-Stadt, sondern erstreckt sich auf das ganze Großherzogtum.

Für ihre Arbeit stehen der CGJL mehrere Büroräume zur Verfügung, in denen sowohl die sieben hauptamtlichen MitarbeiterInnen als auch der/die Freiwillige und eventuelle PraktikantInnen unterkommen können. Ein Teil der Bürofläche des Hauses wird von der CGJL verwaltet und an andere, oftmals kleinere, Jugendorganisationen untervermietet oder nicht selten unter gewissen Bedingungen kostenfrei bereitgestellt.

Für Besprechungen, Konferenzen und Seminare verfügt die CGJL im zweiten Stock über einen gemeinsam mit den anderen Parteien des Hauses genutzten Konferenzraum, welcher sowohl den Mitgliedsorganisationen, als auch anderen Jugendorganisationen sowie den Jugendparlamentariern und Schülerräten (CNEL) zur Verfügung gestellt wird. Die Belegung des Versammlungsraumes ist jederzeit in einem Kalender auf der Internetseite der CGJL einsehbar und direkt online buchbar.

Fahrzeuge sind derzeit keine im Besitz der CGJL.

3.4 Leitlinien, Prinzipien, Werte und Professionelle Haltung

Leitbild und Charta der CGJL

2019 hat die CGJL in ihrer Vollversammlung folgendes Leitbild und folgende Charta verabschiedet:

Leitbild der CGJL

Wir als Jugendrat sind ein Zusammenschluss von Jugendorganisationen.

Wir vertreten die Interessen der Jugend Luxemburgs auf nationaler und internationaler Ebene.

Unsere Mission ist es, der Jugend eine starke Stimme zu verleihen und ihr zu ermöglichen, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen.

Als Brückenbauer zwischen Jugend und Entscheidungsträgern schaffen wir die notwendigen Rahmenbedingungen um dieser Mission gerecht zu werden.

Charta der CGJL

Wer sind wir?

- Wir sind von und für junge Menschen geführt.
- Wir sind überparteilich und demokratisch geführt.
- Wir funktionieren durch die enge Zusammenarbeit von professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.
- Wir stellen den Anspruch der Transparenz an uns selbst und unsere Partner.

Was machen wir?

- Wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen der Jugend und unserer Mitgliedsorganisationen und richten unser Handeln danach aus.
- Wir fordern und fördern Eigenständigkeit von Jugendlichen.
- Wir setzen auf non-formale Bildungsprozesse um junge Menschen in ihrer Entwicklung zu gesellschaftlich aktiven Bürgern zu unterstützen.
- Wir fördern ehrenamtliches Engagement und setzen uns für die Anerkennung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen und Freiwilligen ein.
- Wir sind eine lernende Organisation, welche sich ständig weiterentwickeln will.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit bei unseren Veranstaltungen, Projekten und Entscheidungen.
- Wir vertreten die Jugend Luxemburgs auf internationaler Ebene.

Leitlinien und Prinzipien

Aus diesem Leitbild ergeben sich folgende Leitlinien und Prinzipien:

Interessenvertretung und Repräsentation

Die CGJL vertritt die Bedürfnisse der luxemburgischen Jugend auf den unterschiedlichsten Niveaus im In- und Ausland, bei Ministerien und öffentlichen Instanzen. Stand früher die rein politische Arbeit und die Interessenvertretung im Namen der Jugendorganisationen im Vordergrund, so ist die CGJL inzwischen auch zum Sprachrohr für die Interessen und Forderungen der Luxemburger Jugend geworden. Interessenvertretung heißt jedoch auch, dass diese Bedürfnisse erst einmal erfasst werden müssen.

Es ist in dieser Hinsicht demnach wichtig sich um einen ständigen Dialog, in erster Linie mit den Mitgliedsorganisationen, aber generell auch mit jungen Menschen zu bemühen, um eben diese Sichtweisen und Bedürfnisse zu erschließen. Dieser Austausch findet nicht nur im Rahmen von regelmäßigen Austauschmomenten für und mit den Mitgliedsorganisationen, monatlichen Treffen des Exekutivbüros, oder im Rahmen des sogenannten „EU-Jugend-Dialog“, dem regelmäßigen Austausch zwischen Politikern und Jugendlichen, sondern ebenfalls in der einfachen Begegnung von jungen Menschen in ihrem „natürlichen Umfeld“ statt (Jugendhäuser, Schulen, Foire de l'Etudiant).

Auch die im Rahmen spezifischer Projekte, wie beispielsweise des Jugendkonvents, der Begleitung der CNEL und des Jugendparlaments, ermittelten Meinungen und Bedürfnisse werden an die Abgeordneten und zuständigen Ministerien weitergeleitet.

Partizipativer Ansatz

Aus dem Prinzip der Interessenvertretung ergibt sich für die CGJL der partizipative Ansatz auf zwei unterschiedlichen Ebenen.

- 1) Zum einen ist die CGJL ein Zusammenschluss von Jugendorganisationen, also eine Plattform die auf Selbstorganisation basiert. Ob als Vertreter der eigenen Jugendorganisation im Exekutivbüro oder in einer Arbeitsgruppe, so sind es vom Prinzip her die jungen Menschen selbst, die die Beschlüsse fassen, strategische Entscheidungen treffen, die Verantwortung dafür tragen und diese dann auch im Vorstand der eigenen (Mutter-)Organisation verantworten müssen. Die Regeln dazu werden von den Jugendlichen selbst entworfen, geändert und angepasst. Demokratie wird in diesem Rahmen demnach aktiv praktiziert und wird so zu einer echten Wirklichkeitserfahrung mit all ihren Auswüchsen und Konsequenzen.
- 2) Zum anderen bietet die CGJL den nicht-organisierten Jugendlichen regelmäßig partizipative Projekte an. Diese siedeln sich, bezogen auf den Grad der Partizipation der Teilnehmer, auf den unterschiedlichsten Niveaus der Partizipationsleiter von Roger Hart³ an und sollen bei jungen Menschen einerseits die Lust an Engagement und Teilhabe wecken und ihnen andererseits die Teilnahme an länger- oder kurzfristigen Projekten ermöglichen. Dies auf einem Niveau, das sie für sich selbst als interessant empfinden.

Darüber hinaus bietet die CGJL jungen Menschen Freiraum für die Mitgestaltung von Projekten, dies sowohl durch indirekte als auch durch direkte Partizipation. Dieses Angebot richtet sich sowohl an einzelne Jugendliche, als auch an Jugendliche aus Jugendorganisationen. Projektteilnehmer können sich beispielsweise auf unseren Evaluationsbögen für eine solche Zusammenarbeit anmelden und werden dann in die jeweilige Arbeitsgruppe eingeladen.

Auf diesem Vorgehen stützen wir uns beispielsweise bei der Vorbereitung eines Jugendkonvents. Eine Vielzahl der von der CGJL initiierten Projekte basieren auf von Jugendlichen geäußerten Forderungen. So entstand beispielsweise auch die Bürgerschaft-Rallye (Rallye Citoyen) aus der Forderung der Teilnehmer einer Arbeitsgruppe des Jugendkonvents „Égalité des chances pour tous les jeunes-maintenant!“ aus dem Jahre 2007, eine interaktivere und interessantere Bürgerkunde einzuführen.

Die Beteiligung junger Menschen kann in sehr unterschiedlicher Form⁴ stattfinden. Im Folgenden sollen die Partizipationsformen mit denen die CGJL am meisten arbeitet kurz erläutert werden:

- Punktuelle Beteiligung: Vorformen der Beteiligung wie Aktionen und Dialoge mit Politikern, einfache Informationserhebung und Interessenermittlung usw. (Jugendkonvent, Konsultationen im Rahmen des Jugend-Dialogs)
- Repräsentative Form: Beteiligung durch Gremien, Kinder- und Jugendinteressenvertretungen (wie zum Beispiel im Jugendparlament)
- Offene Versammlungsformen: offene Jugendforen, Teilnahme von Jugendlichen an Erwachsenentreffen und Gremien ohne repräsentative Grundlage (wie beispielsweise die Fokusgruppen wie sie im Rahmen des europäischen Jugend-Dialogs stattfinden)
- Projektorientierte Verfahren: Beteiligung in und durch produkt- und ergebnisorientierte Aktionsformen (auch hier ist der Jugendkonvent ein gutes Beispiel dafür)

³ Hart, R.: Children's Participation: From tokenism to citizenship. Innocenti Essays, Nr.4, 1992.

⁴ Schnurr, Stefan: Partizipation, In: Handbuch Sozialarbeit, Sozialpädagogik. Otto H-U; Thiersch H. (Hrsg.), 2. völlig überarbeitet Auflage:2001, Luchterhand, S.1338.

In ihrem Beteiligungskonzept und allen angebotenen Formen der Partizipation legt die CGJL immer großen Wert auf den direkten Austausch mit politischen Vertretern.

Empowerment⁵

Beim Empowerment handelt es sich um ein Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das zur Lebensbewältigung an den Kompetenzen und Stärken der Menschen ansetzt. Das Handlungsziel liegt darin „Menschen vielfältige Vorräte von Ressourcen für ein gelingendes Lebensmanagement zur Verfügung zu stellen, auf die diese bei Bedarf zurückgreifen können um Lebensstärke und Kompetenz zur Selbstgestaltung der Lebenswelt zu gewinnen.“⁶ Die Klientel, in diesem Fall Jugendliche und junge Erwachsene, soll dazu ermutigt werden ihre eigenen Stärken zu entdecken und ihre Ressourcen zur Problemlösung einzusetzen.

Methodisch betrachtet beinhaltet das Empowerment die aktive Förderung solidarischer Formen der Selbstorganisation mit dem Ziel der Selbstbestimmung, der sozialen Gerechtigkeit und der demokratischen Teilhabe. In diesem Kontext spielt auch die Entwicklung des Selbstwirksamkeitsgefühls eine bedeutende Rolle. Selbstwirksamkeit ist zu verstehen als das „*Vertrauen in die eigene Tüchtigkeit* [und] gilt als bedeutsame [Variable] des Ziel-Leistungs-Zusammenhangs. Es beinhaltet das bei Personen unterschiedlich stark ausgeprägte Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten und Kompetenzen, Aufgabenanforderungen wirksam bewältigen zu können“.⁷

Bedeutsam ist dieses Konzept vor allem weil großes Vertrauen in die eigene Tüchtigkeit besonders dann wichtig ist, weil es sich auf die Art und Weise auswirkt wie Menschen auf Rückmeldungen ihres Fortschritts auf dem Weg zum Ziel reagieren. „Während Personen mit hohem Tüchtigkeitsvertrauen auf zielsdiskrepante Rückmeldungen gewöhnlich mit gesteigerten Leistungsbemühungen reagieren, verfallen Personen mit niedrigem Tüchtigkeitsvertrauen angesichts solcher Informationen dagegen leicht in Resignation und geben die Zielverfolgung auf“.⁸

Der junge Erwachsene wird in dieser Sichtweise demnach nicht als Hilfsbedürftiger betrachtet, sondern als selbstbestimmtes Individuum mit Stärken und Talenten angesehen. Um zur Selbstbestimmung zu gelangen benötigt der Mensch gewisse Fähigkeiten. Diese gilt es zu fördern, die CGJL zieht hier ganz klar den Begriff „Begleitung“ dem der „Betreuung“ vor.

Die CGJL versucht also, Jugendliche und junge Erwachsene in diesem Selbstfindungsprozess durch gezielte Aktivitäten ein Stück weit zu *begleiten*. Ein fundiertes pädagogisches Angebot und eine vielfältig gestaltete Angebotspalette bietet Jugendlichen eine Auseinandersetzung mit Themen aus den unterschiedlichsten alltäglichen Bereichen, den Austausch mit Experten, Jugendlichen und Politikern und ermöglicht ihnen sowohl ihr Rollenverhalten als auch gesellschaftliche Werte in einem Handlungs- und Experimentierraum spielerisch zu erproben und am eigenen Leib zu erfahren.

Mit diesem Angebot möchten wir vor allem auch das kritische Denken bei jungen Menschen fördern, sie in der Meinungsbildung unterstützen, sie dazu ermutigen Initiative zu ergreifen um ihnen so den Anstoß für ihren Weg hin zum aktiven, mündigen und verantwortungsbewußtem Bürger zu geben.

⁵Vgl. Herringer, Norbert : Sozialräumliche Arbeit und Empowerment. Plädoyer für eine Ressourcenperspektive. In: Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hrsg.): Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung. Planung - Aneignung – Gestaltung, 2005).

⁶ Herringer, Norbert: Empowerment in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Kohlhammer, erw. und akt. Auflage, 2006.

⁷ Definition aus Bandura, A.: Social foundations of thought and action: A social cognitive theory. Englewood Cliffs, N.J.: Prentice Hall 1986.

⁸ <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/selbstwirksamkeit/14009>

Überparteilichkeit

Die CGJL verpflichtet sich, ihr Angebot parteipolitisch neutral zu gestalten und an gesellschaftlichen Werten auszurichten.

Vernetzung

Um ein solches Angebot zu ermöglichen baut die CGJL auf eine intensive Vernetzung mit Institutionen des öffentlichen Lebens, mit Jugendarbeitern, mit anderen Nicht-Regierungsorganisationen, Schulen, Jugendhäusern und eine Zusammenarbeit mit Experten aus den unterschiedlichsten thematischen Bereichen. Jugendliche sollen auf diese Art und Weise die Möglichkeit bekommen mit möglichst vielen Strukturen in Kontakt zu treten und im Austausch mit deren Vertretern vielfältige Perspektiven kennen zu lernen, mit dem Ziel, sich am Ende ihre eigene Meinung bilden zu können.

Niederschwelliger Zugang zum Angebot

Das Angebot der CGJL richtet sich frei von jeglichem Zwang, kostenfrei und ausnahmslos an alle Jugendlichen die in Luxemburg wohnen und/oder eine luxemburgische Sekundarschule besuchen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Glaubens, ihres Alters, einer eventuellen Behinderung, ihrer politischen Einstellung oder ihres sozialen Status. Hierbei spielen auch Dienstleistungen wie z.B. Übersetzungen eine maßgebliche Rolle; die CGJL ist stets bemüht, dort wo es machbar ist, Aktivitäten, Druckerzeugnisse usw. mehrsprachig oder übersetzt anzubieten.

Freiwilliges Engagement

Hinter der tagtäglichen Arbeit der CGJL steht ein großes Engagement von Seiten der Vertreter der verschiedenen Mitgliedsorganisationen. Das Ehrenamt ist demnach ein wichtiger Bestandteil ihrer Struktur. Die Bedeutung des freiwilligen Engagements für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft möchte die CGJL mit Hilfe ihrer Projekte demnach nach außen hin fördern und auch innerhalb der eigenen Strukturen mit gutem Beispiel vorangehen.

Werte

Wertevermittlung und Wertebildung sind auch ein wichtiger Aspekt der Arbeit der CGJL und stellen einen integralen Bestandteil unser Aktivitäten und Projekte dar. Wir setzen uns nicht nur bewußt für die Entwicklung der untenstehenden Werte bei unseren jungen Zielgruppen ein, sondern leben diese auch in unserem beruflichen Alltag⁹:

- Solidarität
- Toleranz
- Gleichberechtigung
- Wertschätzung und Anerkennung des freiwilligen Engagements
- Selbstbestimmung
- Empathie
- Respekt und Menschenwürde
- Nachhaltigkeit
- Verantwortungsbewußtsein
- Ehrlichkeit
- Offenheit und Transparenz

⁹ Siehe auch: https://www.jugendarbeit-rm.de/relaunch2009/wp-content/uploads/2018/11/DHB_WV-WL_2013_final.pdf und <https://www.jugendhilfeportal.de/jugendarbeit/artikel/wertebildung-in-jugendarbeit-schule-und-kommune>

Professionelle Haltung

Die CGJL verpflichtet sich im Rahmen ihrer Aktivitäten und Projekte, junge Menschen in ihrem freiwilligen Engagement zu begleiten, sie bei ihrer Entwicklung, dem Erwerb von Kompetenzen und der Bildung von Werten zu unterstützen. Hierbei ist es wichtig zu unterstreichen, dass wir, wie bereits weiter oben angemerkt, unsere Zielgruppen nicht „betreuen“ sondern „begleiten“, da wir sie als eigenständige und autonome junge Menschen betrachten und dementsprechend behandeln, damit sie im Idealfall selber ein Mitspracherecht bei Entscheidungsprozessen, die sie selbst betreffen, haben.

Die jungen Menschen mit denen wir tagtäglich arbeiten, ob nun volljährig oder nicht, berufstätig, schulpflichtig oder NEET (*Not in education, employment or training*), wirken nicht nur eigenständig und aktiv im Rahmen der angebotenen Aktivitäten und Projekte mit, sondern bestimmen deren inhaltliche Ausrichtung auch selbst, und verleihen so ihren eigenen Ideen und Forderungen Ausdruck.

Wir sehen junge Menschen nicht als „passive Empfänger“ sondern als „aktive und partizipative Akteure“ an, sie sind Experten ihrer eigenen Lebenslage, ihrer Bedürfnisse und Lebenserfahrungen. Darüber hinaus verfolgen wir in unserer Arbeit einen Ansatz welcher auf darauf abzielt, ein freundschaftliches, respektvolles und geregeltes Verhältnis mit jungen Menschen aufzubauen, zu pflegen und wertzuschätzen. Zudem soll das Ganze in einem geschützten Rahmen stattfinden um den jungen Menschen es zu ermöglichen sich frei zu entfalten.

B. Konzept

1. Der nationale Kontext – Jugend in Luxemburg

1.1 Die Jugendphase

Teilt man die Lebensspanne gemäß der entsprechenden Entwicklungsanforderungen in verschiedene Phasen ein, so ergeben sich in einer weithin üblichen Einteilung neben den unterschiedlichen Abschnitten der Kindheit, das Jugendalter (12-19 Jahre) und das frühe Erwachsenenalter, das alle 20 bis 45-Jährigen umfasst.¹⁰ Das luxemburgische Jugendgesetz von 2008 definiert junge Menschen als alle jene im Alter von 12 bis 17 Jahren und junge Erwachsene als solche im Alter von 18 bis 29 Jahre.¹¹

Eine einheitliche und klare Definition der Jugendphase gibt es allerdings nicht mehr. Nach heutiger Sicht hat die Jugendphase deutlich ihre Abgrenzung sowohl von der Kindheit als auch von der Erwachsenenrolle verloren.¹² Man spricht allgemein von einem Strukturwandel in der Adoleszenzphase, der in Form von Entstrukturierungserscheinungen sichtbar wird. „Die einheitliche kollektive Statuspassage „Jugend“ zerfällt in unterschiedliche Verlaufsformen und Zeitstrukturen, so dass sich „gleichsam mehrere Jugenden“ daraus entwickeln.“¹³ Die Jugendphase an sich hat sich demnach verlängert.

Heranwachsende müssen sich in diesem Lebensabschnitt mehreren Entwicklungsaufgaben stellen, die darauf ausgerichtet sind ihre individuellen Handlungsspielräume zu erweitern und ihre Rollenvielfalt zu vergrößern. In Anlehnung an Havinghurst bestehen diese Entwicklungs- und Handlungsaufgaben in den folgenden Herausforderungen: Die Akzeptanz der veränderten körperlichen Erscheinung, der Aufbau neuerer und reiferer Beziehungen zu Gleichaltrigen, die Vorbereitung auf die berufliche Karriere, der Erwerb der männlichen/weiblichen Rolle, die Ablösung von der Familienbande, der Aufbau einer festen Partnerschaft, die Gewinnung eines sozial verantwortlichen Verhaltens sowie der Aufbau eines Wertesystems und ethischen Bewußtseins als Richtschnur für das eigene Verhalten. Zusätzlich sehen sich Jugendliche und junge Erwachsene gesellschaftlichen Herausforderungen ausgesetzt wie die Wohnungssuche, Konfliktbewältigung und Gewalt, Abhängigkeiten, Gesundheit, und Straßenverkehr.¹⁴ „Verbunden mit der Suche nach Anerkennung und Beachtung sind die Entwicklungsaufgaben beachtlich, lassen sich nur selten reibungslos erfüllen und können das Wohlbefinden Jugendlicher stark beeinflussen.“

Die Mehrzahl der jungen Menschen muss heute nach eigenen Wegen suchen, eigene Lebensstile entwickeln, das Leben selbst in die Hand nehmen, ohne dabei die Möglichkeit zu haben sich am Beispiel der Eltern vergewissern mit welchen Chancen und Risiken die Entscheidungen verbunden sein können. Entsprechend nehmen die Orientierungsprobleme des Jugendalters zu.¹⁵

¹⁰ Vgl. Albert, Isabelle ; Ferring, Dieter: Wandel von Lebensphasen, in : Willems, Rotink, Ferring, Schoos, Majerus, Ewen, Rodesch-Hengesach, Schmit (Hrsg.): Handbuch der sozialen und erzieherischen Arbeit in Luxemburg, Band 2. Luxemburg, 2009, S.153.

¹¹ <https://legilux.public.lu/eli/etat/leg/loi/2008/07/04/n1/jo>

¹² Vgl. Münchmeiwer R.: Jugend. in: Otto H.-U.; Thiersch H. (Hrsg.): Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik; 2. Aufl.; Neuwied, Kriftel: Luchterhand, 2001, S.819.

¹³ Bodeving, Claude: Das Profil der Jugendarbeit, in: Willems, Rotink, Ferring, Schoos, Majerus, Ewen, Rodesch-Hengesach, Schmit (Hrsg.): Handbuch der sozialen und erzieherischen Arbeit in Luxemburg, Band 2. Luxemburg, 2009, S.745.

¹⁴ Vgl. Ebenda, S.745.

¹⁵ Vgl. Münchmeiwer (2001), S.820.

Dies wurde zudem auch im nationalen Jugendbericht 2015 klar und deutlich hervorgehoben. Die Jugend Luxemburgs ist dabei keine Ausnahme, es ist hierzulande wie auch in vielen anderen industrialisierten Ländern der Welt zu einer deutlichen Verlängerung der Transition vom Jugendlichen zum Erwachsenen gekommen.

Der Jugendliche an sich erreicht den Arbeitsmarkt erst viel später als Jahrzehnte zuvor. Die Verlängerung der Transitionsphase geht laut dieser Studie auf die Tatsache zurück, dass Jugendliche vermehrt Zeit und Ressourcen in ihre Bildung investieren müssen bevor sie sich auf die Suche nach einer geeigneten Arbeit machen können. Dabei würden Praktika, unvorteilhafte Arbeitsverträge, drohende Arbeitslosigkeit usw. die persönliche und private Entwicklung hinauszögern, bis hin zu einer schwierigen Ausgangslage auf dem (recht kostenintensiven) heimischen Wohnungsmarkt.¹⁶

1.1.1 Strukturelle Merkmale der Jugend in Luxemburg^{17 18}

Demographie

Der erste Luxemburger Jugendbericht 2010 lieferte uns erstmals detaillierte Informationen zu den strukturellen Merkmalen der Jugend im Großherzogtum. In Luxemburg machte im Jahre 2009 die Altersgruppe der 0 bis 29-Jährigen insgesamt nur 36,70% der Gesamtbevölkerung aus - Tendenz sinkend. Der demographische Wandel ging demnach auch nicht am Großherzogtum vorbei. Laut dem nationalen Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020¹⁹ hat Luxemburg, im Vergleich zu anderen EU Ländern, jedoch einen hohen Anteil Jugendlicher in der Gesamtbevölkerung. 2019 lag das Medianalter in Luxemburg bei 39,5 Jahren und 22,2% der Gesamtbevölkerung waren zwischen 12 und 29 Jahre alt. Möchte man den Prognosen für 2060 Glauben schenken, so soll der Anteil älterer Menschen in Luxemburg jedoch weiterhin ansteigen und der Anteil junger Menschen sich weiterhin verringern. Dieser Trend hat erhebliche Konsequenzen, nicht nur für die Finanzierbarkeit des sozialen Systems, sondern auch für die Gesellschaft, da durch die Veränderung der intergenerationellen Strukturen die Grundlagen institutionalisierter Praktiken in vielen Bereichen in Frage gestellt werden.

Zum 01.01.2021 zählte Luxemburg rund 634.730 Einwohner.²⁰ Mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung (26,85%) waren Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 34 Jahre (5,21% für die Altersgruppe der 15-19 Jährigen, 6,10 % für die zwischen 20 und 24 Jahre, 7,50% für die jungen Erwachsenen im Alter von 25 und 29 Jahre, und 8.04% für die zwischen 30 und 34 Jahre). Im Großen und Ganzen dominieren in all diesen Altersgruppen Männer gegenüber von Frauen.²¹

Das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist in Luxemburg von einer sprachlichen und kulturellen Diversität geprägt. 47,2% der Gesamtbevölkerung haben keine Luxemburger Nationalität, 2020 waren es noch 47,4%.²² Diese Gruppe zeichnet sich, bedingt durch die Migrationsbewegungen zudem durch ihre heterogene Zusammensetzung aus. Am Stärksten

¹⁶ Siehe auch: Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse & Université du Luxembourg: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2015. Übergänge vom Jugend- ins Erwachsenenalter, Luxemburg, 2015.

¹⁷ Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg, Min. de la Famille et de l'Intégration, Luxemburg, 2010, S.7-9.

¹⁸ Siehe auch: Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse & Université du Luxembourg: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2015.

¹⁹ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020, Wohlbefinden und Gesundheit von Jugendlichen in Luxemburg, Luxemburg, 2020, S. 50-52. Auch zu finden auf: <https://jugendbericht.lu/>

²⁰ Statec – Le Portail des Statistiques Grand-Duché de Luxembourg – Section Population et Emploi, Etat de la Population https://statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=12853&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1

²¹ Statec – Le Portail des Statistiques Grand-Duché de Luxembourg – Section Population et Emploi, Etat de la Population https://statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=12854&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1

²² Statec – Le Portail des Statistiques Grand-Duché de Luxembourg – Section Population et Emploi, Etat de la Population https://statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=12858&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1

vertreten sind hier die portugiesische und französische Nationalität.²³ ²⁴ Dem nationalen Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020 zufolge hatten mehr als die Hälfte der 25- bis 29-Jährigen im Jahr 2020 keine luxemburgische Nationalität.²⁵

Bildung

Für das Schuljahr 2020/2021 zählte das gesamte Schulsystem in Luxemburg 107.116 Schüler, von denen 39.018 an einem nationalen Sekundarschulprogramm teilnehmen und 9.515 an einem internationalen Sekundarschulprogramm. In der Sekundarschule haben 38,09% der Schüler keine luxemburgische Nationalität und 60,4% sprechen kein Luxemburgisch als Erstsprache zu Hause.²⁶

Für das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend bezieht sich „Schulabbruch“ auf Schüler welche das luxemburgische Schulsystem im Laufe oder Ende des Schuljahres ohne Diplom oder Bescheinigung/Zertifizierung verlassen. Die Rate der Schulabbrecher ist in den letzten Jahren zurückgegangen, während diese für das Schuljahr 2016/2017 noch bei 9,29% lag, lag sie für das Schuljahr 2019/2020 bei 8,16%.²⁷ Vor fast einem Jahrzehnt lag die Rate der Schulabbrecher von 18- bis 24-Jährigen, laut dem EU Jugendbericht von 2009, bei insgesamt 15,1%. Bei den Jungen machte dies 19,2% und bei den Mädchen 11,1% aus.²⁸

Laut dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend sind verschiedene Schülergruppen besonders vom Schulabbruch betroffen – 90% der Schulabbrecher sind im Laufe ihrer Schullaufbahn mindestens zwei Jahre nicht schulisch versetzt worden (frz.: *retard scolaire d'au moins deux années*), 60% der Schulabbrecher sind Jungen und 46% der Schulabbrecher besuchten zuletzt eine 9. oder 10. Klasse ²⁹ Hierbei muss man jedoch bedenken dass die 9. oder 10. Klasse mit einem Alter einhergeht (+/-16 Jahre) ab dem bis dato keine Schulpflicht mehr besteht. Im September 2021 hat der zuständige Minister für Bildung Claude Meisch eine Anhebung des schulpflichtigen Alters in Aussicht gestellt.³⁰

Auf der anderen Seite konnte Luxemburg zwischen 2009 und 2019 eine Zunahme von Personen, im Alter zwischen 25 und 34 Jahren, mit tertiären Bildungsabschluss verzeichnen (56.1%), wobei der Anteil bei Frauen deutlich höher als bei Männern ausfällt.³¹

Berufsleben

Laut dem Nationalen Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020 lag die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen in Luxemburg im Januar 2020 bei 18,1% und ist damit höher als der EU-Durchschnitt und wesentlich höher als die Gesamtarbeitslosenquote in Luxemburg (5,7%).³² Anzumerken ist jedoch, dass die Jugendarbeitslosenquote seit 2019 gesunken ist, was möglicherweise mit der Einführung der Jugendgarantie zu erklären ist.³³ 2019 waren 6,4% der unter 25jährigen als „NEET“ eingestuft.³⁴

²³ Vgl. Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse & Université du Luxembourg: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2015. Übergänge vom Jugend- ins Erwachsenenalter, Luxemburg, 2015, S.52-57.

²⁴ Statec – Le Portail des Statistiques Grand-Duché de Luxembourg - Section Population et Emploi, Etat de la Population https://statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=12853&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1

²⁵ Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020, Wohlbefinden und Gesundheit von Jugendlichen in Luxemburg, Luxemburg, 2020, S. 52, auch zu finden auf: <https://jugendbericht.lu/>

²⁶ Webseite des Ministère de l'Education Nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse : L'enseignement luxembourgeois en chiffres: année scolaire 2020-2021, <https://men.public.lu/de/publications/statistiques-etudes/themes-transversaux/20-21-enseignement-chiffres.html> (Stand Mai 2021).

²⁷ Gouvernement Luxembourgeois, L'éducation nationale a relevé le défi de la crise COVID-19 https://gouvernement.lu/fr/actualites/toutes_actualites/communiqués/2021/05-mai/20-education-nationale-covid19.html

²⁸ Vgl. EU Youth Report, European Communities, 2009, S.21.

²⁹ https://gouvernement.lu/fr/actualites/toutes_actualites/communiqués/2021/05-mai/20-education-nationale-covid19.html

³⁰ <https://men.public.lu/fr/actualites/communiqués-conference-presse/2021/09/13-rentree.html>

³¹ Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020, Wohlbefinden und Gesundheit von Jugendlichen in Luxemburg, Luxemburg, 2020, S. 53f., auch zu finden auf: <https://jugendbericht.lu/>

³² Ebenda, S. 55.M

³³ Ebenda

³⁴ Ebenda, S. 56.

Armut

Bemerkenswerterweise belegt Luxemburg bei der Jugendarmut den *zweiten* Platz in der EU. Laut dem europäischen Statistikamt Eurostat waren 20% der 18- bis 24-Jährigen in Luxemburg im Jahre 2017 armutsgefährdet.³⁵ 2019 waren 28,6% der Jugendlichen zwischen 15 und 29 Jahre von Armut bedroht.³⁶

Wir sprechen in Folgendem von benachteiligten Jugendlichen, wenn junge Menschen Sozialisationsdefizite in den Bereichen Familie, Schule, Ausbildung und Berufsleben aufweisen und aufgrund ihres sozialen Status, ihrer ethnischen Herkunft, ihrer geographischen oder gesundheitlichen Situation einen erschwerten Zugang zu Bildungs-, Partizipations- und Freizeitangeboten aufweisen.

1.1.2 Partizipation und Beteiligung junger Menschen in Luxemburg

Dem EU-Jugendbericht von 2009 zufolge vertrauten weniger als 40% der Jugendlichen im Alter von 16 bis 29 Jahren Politikern und politischen Parteien. Immerhin 63% hatten Vertrauen in die europäischen Institutionen.³⁷ Laut „Jugendëmfro“, die von der CGJL im Jahr 2009 durchgeführt wurde, gaben lediglich 23% der befragten Jugendlichen an, dass sie wüssten wie die europäischen Institutionen funktionieren. 65% der befragten jungen Menschen gaben an, nicht über die europäische und 47% gaben an, nicht über die luxemburgische Jugendpolitik informiert zu sein, und ungefähr 60% bemängelten die Kommunikation zwischen Politikern und jungen Menschen.³⁸

Laut dem EU-Bericht „*Situation of young people in the European Union – Commission Staff Working Document*“³⁹ zeigen junge Menschen in der EU seit 2010 ein zunehmendes Interesse an Politik. Mehr als die Hälfte der 15- bis 24-Jährigen gibt an, moderat oder stark an Politik interessiert zu sein. Diese positive Entwicklung ist laut dem zuvor genannten Bericht auf den Gebrauch von sozialen Medien und staatsbürgerlicher Kommunikation zurückzuführen.⁴⁰

Bis es überhaupt zur aktiven Teilnahme von jungen Menschen kommen kann, müssen zunächst viele Barrieren überwunden werden. Der EU-Jugendbericht bezeichnet hierbei Faktoren wie finanzielle Bedingungen, geographische Lage sowie den Gesundheitszustand junger Menschen als Hürden der Partizipation. Dies gilt besonders für junge Menschen aus benachteiligten Familien, eine Situation die laut EU-Jugendbericht oft auch auf Familien mit Migrationshintergrund zutrifft.⁴¹

Auch in Luxemburg unterscheiden sich die Herkunftsfamilien von Kindern und Jugendlichen deutlich nach sozialen, kulturellen und materiellen Faktoren. Es zeigt sich in vielen Bereichen, dass die soziale Ungleichheit der Herkunftsfamilien sich bei Kindern und Jugendlichen reproduziert.⁴²

Betrachtet man den Aspekt der politischen Teilnahme, so wird deutlich, dass Jugendliche ohne luxemburgische Staatsbürgerschaft in ihren Möglichkeiten der politischen Teilhabe deutlich

³⁵ Luxemburger Wort: Jugendarmut auf Platz 2, veröffentlicht am 23.01.2019: <https://www.wort.lu/de/politik/jugendarmut-luxemburg-auf-platz-2-5c4865f3da2cc1784e33c385> (besucht am 25.08.2021).

³⁶ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2020, Wohlbefinden und Gesundheit von Jugendlichen in Luxemburg, Luxemburg, 2020, S. 59, auch zu finden auf: <https://jugendbericht.lu/>

³⁷ Vgl. EU Youth Report, European Communities, 2009, S.50.

³⁸ Vgl. CGJL, SNJ, Programme Jeunesse en Action, Eurodesk, Inside, Uni.lu: Jugendëmfro - A wat denks du?, März 2009.

³⁹ European Union: Situation of young people in the European Union Commission. Staff working document, published on July 13th 2018 : <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/b6985c0c-743f-11e8-9483-01aa75ed71a1>

⁴⁰ Ebenda, siehe S.83.

⁴¹ Vgl. EU Youth Report, European Communities, 2009, S.53.

⁴² Siehe: <https://www.bildungsbericht.lu/>.

eingeschränkt sind. Zudem sind sie bis zur Volljährigkeit nicht wahlberechtigt, so dass gleich eine doppelte Marginalisierung stattfindet. „Umso mehr erscheinen andere Formen der politischen Beteiligung und des gesellschaftlichen Engagements jenseits der klassischen Politik und Parteipolitik von Bedeutung. Aber auch hier sind Jugendliche mit ausländischer Nationalität vergleichsweise wenig beteiligt.“⁴³ Im Jugendbericht 2015 wurde dies zudem bestätigt, da Jugendliche und junge Erwachsene (30 bis 34 Jahre) mit Luxemburgischer Nationalität mit 40% deutlich häufiger (politisch) engagiert sind als ihre gleichaltrigen Mitbürger mit anderen Nationalitäten, welche lediglich bei 24% lagen.⁴⁴ Generell kann man behaupten, dass männliche Jugendliche politisch interessierter sind als weibliche. Außerdem beteiligen sich Jungen häufiger als Mädchen.⁴⁵

1.1.3 Bedingungen für Partizipation

Wie der Luxemburger Jugendbericht erstmals deutlich darlegt, sind Partizipation und Engagement junger Menschen an eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Für das Engagement von jungen Menschen spielen vor allem die Werteorientierung, die Einstellung zur Politik und Demokratie und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Geschehen eine bedeutsame Rolle.

Zum anderen sind jedoch auch die bereitgestellten Handlungsmöglichkeiten und Ressourcen von großer Bedeutung. Partizipation setzt eine aufnahmefähige Politik und transparente Prozesse voraus. Minderheitenpositionen sollten adäquat berücksichtigt werden und Ideen und Vorschläge junger Menschen Anerkennung finden. Wichtig ist auch, laut Jugendbericht, dass den Jugendlichen die für sie relevanten und attraktiven Angebote und Inhalte angeboten werden. Innerhalb all dieser Angebote sollte jedoch immer Freiwilligkeit als Leitprinzip der Teilnahme gegeben sein.

1.1.4 Ausrichtung der Jugendarbeit in Luxemburg

Die ersten nationalen Richtlinien der Jugendpolitik in Luxemburg, der so genannte Jugendpakt 2012-2014⁴⁶, unterstrichen die besondere Bedeutung der sozialen Integration. Letztere gilt neben der Selbstbestimmung zu den wichtigsten übergeordneten Zielsetzungen der sozialpädagogischen Unterstützungsangebote im Jugendbereich. Zudem soll die Partizipation aller Jugendlichen in der Gesellschaft gefördert werden.

In den zweiten nationalen Leitlinien, dem Jugendpakt 2014-2017, werden soziale Kohäsion, und damit verbunden Chancengleichheit, Integration, Multikulturalität, Dialog und Partizipation, sowie die persönliche Entwicklung, damit verbunden das Wohlbefinden, Autonomie, Identität und Mobilität als weitere Zielsetzungen der Jugendarbeit in Luxemburg beschrieben.⁴⁷

Im Rahmen des Jugendpaktes 2017-2020, welcher sich u.a. am Jugendbericht und anderen jugendpolitischen Leitlinien orientiert, wurde zudem konkret auf die Ergebnisse des Jugendberichts 2015 eingegangen. Hierbei spielte der Aspekt der Transition eine maßgebliche Rolle, da er der Neuausrichtung der Übergangsphase der Jugend in Bereichen wie

⁴³ Vgl. Min. de la Famille et de l'Intégration: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg, Luxemburg, 2010, S.20.

⁴⁴ Vgl. Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse & Université du Luxembourg: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2015. Übergänge vom Jugend- ins Erwachsenenalter, Luxemburg, 2015, S.271.

⁴⁵ Vgl. Min. de la Famille et de l'Intégration: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg, Luxemburg, 2010, S.27-30.

⁴⁶ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, Pacte pour la Jeunesse 2012-2014, Luxemburg: https://www.youthpolicy.org/national/Luxembourg_2012_Youth_Pact.pdf

⁴⁷ Bodeving, Claude: Das Profil der Jugendarbeit, in: Willems, Rotink, Ferring, Schoos, Majerus, Ewen, Rodesch-Hengesach, Schmit (Hrsg.): Handbuch der sozialen und erzieherischen Arbeit in Luxemburg, Band 2. Luxemburg, 2009, S.747-748.

Arbeitsmarkt, Wohnraum und Bürgerschaft Rechnung trägt. Hierbei konnte anhand der Schnittmengen ein transversaler Bedarf ermittelt werden: Dass es zu einem Ausbau und einer Vertiefung in der aktiven Jugendarbeit kommen muss, um sich den neuen Gegebenheiten und dieser „neuen“ Jugend mit brauchbaren Konzepten und partizipativen Methoden anzunähern. Das übergeordnete Ziel wäre dabei eine Stärkung der Eigenverantwortung und der persönlichen Entwicklung junger Menschen.⁴⁸

Des Weiteren sollte somit auch verstärkt auf eine Förderung des gesellschaftlichen Engagements eingegangen werden, um anhand einer aktiven Partizipation im Rahmen von Vereinen, Organisationen oder anderen Strukturen einer Kultur der Bürgerbeteiligung einen fruchtbaren Boden zu bereiten.

1.2 Fazit für die Arbeit der CGJL

Die CGJL ist keine „klassische“ Jugendstruktur im Sinne eines Jugendhauses zum Beispiel. Als „National Youth Council“ existiert sie im Idealfall in jedem Land als einzigartige Vertretung, als Zusammenschluß der organisierten Jugend welcher sich für alle Jugendlichen stark macht. Zu einer pädagogischen Arbeitshaltung gesellt sich somit auch eine verbandliche Perspektive, welche den Fokus auf Artikulationsprozesse im Hinblick auf (jugend-)politische Themen setzt.

Dabei soll die Sicht auf jugendpolitische Themen nicht als eingeschränkt oder spezifisch angesehen werden, da es sich hierbei um ein komplexes Handlungsfeld handelt und immer mehrere gesellschaftliche Bereiche zugleich berücksichtigt werden müssen. Vielmehr sollte daher eine transversale und politikfeldübergreifende Herangehensweise bevorzugt werden. Konkret kann Jugendpolitik an sich „(...) als eine Politik verstanden werden, die die Lebenslage Jugend und die biographischen Prozesse des Erwachsenwerdens zu ihrem zentralen Thema macht und sich an den Bedingungen einer ausdifferenzierten, pluralen und wissensbasierten Gesellschaft im globalen Kontext orientiert.“⁴⁹

Aus diesen Begebenheiten ergeben sich für die CGJL folgende Herausforderungen:

Jugendlichen fehlt es oftmals an Information. Nur die Wenigsten haben ausreichend Kenntnisse über nationale und europäische Institutionen oder wissen über die nationale und europäische Politik Bescheid. Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungsprozesse erfordern jedoch ein Basiswissen. Es gilt jungen Menschen demnach diese Kenntnisse über das politische System in Luxemburg und Europa zu vermitteln. Jugendliche sollen sich über die luxemburgischen Grenzen hinaus in Europa situieren können. Projektangebote müssen auf die Vermittlung dieses Wissens setzen und letzteres erfahrbar, aber vor allem auch nutzbar machen, dies alles ohne den Raum der informellen Bildung und des spielerischen Lernens zu verlassen.

Partizipation erfordert neben Information aber auch Interesse. Die Themenvielfalt in Bezug auf den Bereich der aktiven Bürgerschaft ist enorm. Diese Vielfalt sollte man nutzen um das Interesse junger Menschen an gesellschaftspolitischen Themen mit Hilfe von interessanten Projekten zu wecken. Trotzdem darf man nicht vergessen, dass unsere Projekte Jugendliche nur dann erreichen können, wenn wir die Themen aufgreifen, die sie aktuell auch tatsächlich beschäftigen.

⁴⁸ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, Jugendpakt 2017 - 2020, Plan d'action national de la Jeunesse, 2017, Luxemburg: <http://www.men.public.lu/fr/politique-jeunesse/01-jugendpakt/index.html>.

⁴⁹ Waldmann, Klaus: Es ist Bewegung in der Debatte. Zur Einschätzung von Jugendpolitik aus jugendverbandlicher Perspektive, in: Lindner, Werner (Hrsg.): Political (Re-)Turn, Impulse zu einem neuen Verhältnis von Jugendarbeit und Politik, Wiesbaden, 2012, S.77.

Junge Menschen in Luxemburg bemängeln den Dialog zwischen Politikern und der Jugend generell. Jugendliche fordern demzufolge „Raum“ für mehr Beteiligung.⁵⁰ Für die Arbeit der CGJL bedeutet dies, dass wir erstens jungen Menschen Möglichkeiten der Partizipation aufzeigen müssen und zweitens ihnen auf unterschiedlichen Ebenen „Freiräume“ zur Meinungsäußerung schaffen und bieten müssen.

Eine vielfältige Partizipationspalette, die lang- und kurzfristige Angebote für junge Menschen bereit hält und ihnen ermöglicht sich je nach Bedarf, Zeit und Wille zu engagieren, gibt die Möglichkeit ein möglichst großes und gemischtes Zielpublikum zu erreichen. Das Angebot der CGJL soll zugleich informativ und interessant sein und gesellschaftspolitische Themen und Werte aus dem Abstrakten herunter deklinieren und erfahrbar machen.

Es reicht jedoch nicht, die Meinungen und Ideen junger Menschen in Luxemburg zu sammeln. Letztere möchten die Gewissheit haben, dass ihr Engagement auch etwas gebracht hat und dass ihre Ideen auch an die Verantwortlichen weitergegeben werden. Damit konkrete Resultate erzielt werden können, müssen die Ideen der Jugendlichen durch einen aktiven Lobbyingprozess bekräftigt und gestärkt werden.

Der Nationale Jugendbericht⁵¹ verdeutlicht, dass Jugendliche aus benachteiligten Familien und Jugendliche mit Migrationshintergrund nur wenig partizipieren. Es gilt für die Arbeit der CGJL herauszufinden, wie wir auch sie motivieren, mobilisieren und besser mit einbinden können. Besonders in Bezug auf Jugendliche aus benachteiligten Familien gilt es zu gewährleisten, dass sich ihnen Möglichkeiten bieten um Demokratie zu erlernen und die demokratischen Spielregeln zu verinnerlichen.

Ganz oft benötigen diese jungen Menschen Unterstützung beim Meinungsbildungsprozess indem politische und gesellschaftliche Themen möglichst jugendgerecht, objektiv und offen behandelt werden. Nur so kann man in ihnen den Mut und die Lust am „Sich einmischen“ wecken und nur so werden sie zu teilhabefähigen Bürgern. Wichtig ist in diesem Kontext für die Arbeit der CGJL deshalb auch immer wieder darauf zu achten, dass auch Minderheiten zu Wort kommen, um in diesem Sinne auch der Aufgabe als Stimme der Luxemburger Jugend gerecht werden zu können.

Mit 19 Jahren befinden sich rund 50% der jungen Menschen nicht mehr im formalen Bildungssystem. Dies stellt uns vor große Herausforderungen, wenn wir Jugendliche für unsere Projekte und Befragungen erreichen möchten. Es gilt demnach neue Netzwerke aufzubauen, die es uns ermöglichen an junge Menschen in den Betrieben oder in außerschulischen Ausbildungsstätten heranzukommen.

⁵⁰ Siehe auch: CGJL: „Aktionsplan: Chancengleichheit für alle Jugendlichen“, 2008.

⁵¹ Siehe auch: Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse & Université du Luxembourg: Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg 2015. Übergänge vom Jugend- ins Erwachsenenalter, Luxemburg, 2015, S.271.

2. Zielpublikum

In den Statuten der CGJL sind die Zielgruppen der CGJL nicht deutlich definiert. Es wird im weitesten Sinne von der Jugend an sich gesprochen. In diesem Abschnitt wollen wir uns den Hauptadressaten unserer Arbeit zuwenden. N.b: Diese Aufzählung ist nicht vollständig und soll den LeserInnen lediglich einen allgemeinen Überblick verschaffen.

Jugendliche in Luxemburg

Seit einigen Jahren hat die Zielgruppe der nicht-organisierten Jugendlichen stetig an Bedeutung gewonnen.

Die CGJL ist eine Organisation auf nationaler Ebene, ihr Einzugsgebiet erstreckt sich demnach auf das ganze Land. Wie bereits weiter oben beschrieben, wendet sie sich somit mit ihrem vielfältigen Angebot an alle Jugendlichen die in Luxemburg wohnen und/oder eine luxemburgische Sekundarschule besuchen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Glaubens, ihres Alters, einer eventuellen Behinderung, ihrer politischen Einstellung oder ihres sozialen Status.

Die Mobilisierung von Jugendlichen aus unterschiedlichen Regionen des Landes, Altersgruppen, unterschiedlichen Bildungsniveaus und soziokulturellen Milieus spielt dabei immer eine zentrale Rolle. Dabei wird auch immer wieder darauf geachtet, dass wir auch Jugendliche aus benachteiligten Milieus für die Teilnahme an unseren Aktivitäten begeistern können. Besonders auch nichtorganisierten Jugendlichen sollen Teilhabemöglichkeiten aufgezeigt werden. Grundsätzlich richtet sich die Arbeit der CGJL an Heranwachsende und junge Menschen zwischen 12 und 35 Jahre.

Mitglieder der CGJL

Für den Dachverband CGJL stellen die Mitgliedsorganisationen quasi das Rückgrat der Organisation dar. Sie sind der Grund warum unser Verband existiert und ein großer Teil der politischen Arbeit der CGJL wird in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen geleistet. Stellungnahmen und Positionen zu neuen Gesetzesprojekten oder –Vorschlägen können nur dann veröffentlicht werden, wenn sie auch von den Mitgliedsorganisationen mitgetragen werden.

Stark durch Vielfalt - Aufgeteilt in vier Kategorien (Jugendparteien, Jugendgewerkschaften, Pfadfinderverbände, Freizeit- und sozio-edukative Organisationen) tragen sie dazu bei, dass demokratische Prozesse respektiert und in der Entscheidungsfindung angewendet werden. Mit ihrem Fachwissen und dem Beitrag der Ehrenamtlichen können wir somit von einer Vielzahl an Kanälen profitieren, um unsere Arbeit nach außen hin stark und vielfältig zu gestalten. Genau so wie „die“ Jugend aus vielen individuellen Meinungen und Ansichten besteht, kann die CGJL aus einem farbigen Spektrum an Organisationen und somit auch einer Vielfalt an Ideen zehren.

Als Interessenorganisation mit einer hohen inneren Heterogenität erfüllt die CGJL demnach eine wichtige Funktion als Zusammenschluss autonomer und größtenteils jugendgeführter Organisationen: Sie trägt damit u.a. zur „(...) gesellschaftlichen Integration bei indem sich Individualinteressen freiwillig zusammenfügen, die sonst als widerständige Einzelmeinung auftreten und desintegrativ wirken“⁵² können, nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Desweiteren handelt es sich beispielsweise ggü. gewerkschaftlichen Strukturen, welche ihre Mitglieder mittels einer Integration durch Harmonisierung binden, bei der CGJL eher um eine Integration durch Verständigung zwischen diesen unterschiedlichen Einzelinteressen.⁵³

⁵² Alscher, Mareike: Zivilgesellschaftliche Organisationen ohne Jugend? Eine organisationsbezogene Betrachtung zum Engagement junger Menschen, Maecenata Schriften Bd.13, Berlin, 2017, S.36.

⁵³ Ebenda: S.36f.

Die Mitgliedsorganisationen bestimmen also die strategischen Leitlinien der CGJL, gleichzeitig sollen sie auch von der Plattform CGJL profitieren und sich dort untereinander austauschen können. Die Zusammenarbeit dieser Mitglieder wird von der CGJL koordiniert, unterstützt und zu gemeinsamen Projekten weiter entwickelt.

Aufgrund ihrer „Raison d'être“ liegt es somit quasi in der Natur der CGJL, dem Ehrenamt einen sehr hohen Stellenwert einzuräumen und sich aktiv für seine Anerkennung in der Gesellschaft einzusetzen. Unser Verband wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt und wir bemühen uns somit für eine Förderung des Engagements Jugendlicher, sei es intern in der CGJL oder nach außen hin.⁵⁴

Institutionen und andere Akteure

Als zivilgesellschaftlicher Akteur im Bereich der non-formalen Bildung und als verbandliche Interessenvertretung adressiert die CGJL sich an etliche Akteure auf nationaler und internationaler Ebene. Hierbei sollen zum einen unsere Mitglieder und die verbandliche Arbeit im Vordergrund stehen, zum anderen die Jugendlichen als aktive, informierte und mündige Bürger.

Hinweis: Das Kapitel „6. Vernetzung und Zusammenarbeit“ soll Aufschluss über die Akteure geben, mit denen die CGJL punktuell oder regelmäßig zusammenarbeitet.

⁵⁴ Siehe hierzu die von der CGJL durchgeführte Studie zum Ehrenamt in Luxemburg. CGJL: L'engagement bénévole au Luxembourg – Recommandations pour sa promotion et valorisation, Luxemburg, 2020. <https://www.jugendrot.lu/documents/>

3. Ziele

3.1 Langfristige Ziele (Wirkungsziele)

Ein Wirkungsziel beschreibt einen erwünschten Zustand in der Zukunft, eine konkrete Veränderung die man sich vorstellen kann. Es gibt sowohl Wirkungsziele auf gesellschaftlicher Ebene (engl.: Impact) und in Bezug auf die Zielgruppen (engl. Outcomes)⁵⁵. Es handelt sich hierbei um langfristige Ziele zu denen unsere Aktivitäten und Projekte beitragen, diese jedoch nicht alleine für dessen Erreichung verantwortlich sind.

Im Handbuch *“Pädagogische Handreichung – Partizipation in der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg – Methoden und Qualitätsstandards”*⁵⁶, an dessen Ausarbeitung die CGJL aktiv mitgearbeitet hat, werden Wirkungsziele als “gemeinsame Ziele festgelegt (...), die Fachkräfte mit ihrer Arbeit bewirken wollen”.

Für die CGJL sind folgende Wirkungsziele in Bezug auf die oben genannten Zielgruppen festgehalten worden:

- Jugendliche erwerben Kenntnisse in spezifischen Politik- und Gesellschaftsbereichen (Bürgerkunde).
- Jugendliche sind fähig eigene Meinungen zu bilden und Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.
- Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau partizipieren.
- Jugendliche fühlen sich in ihrem ehrenamtlichen Engagement wertgeschätzt und sind fähig das gewonnene Wissen und die erworbenen Fähigkeiten auf andere Lebensbereiche (Schule, Studium, Beruf, Familie, Freizeitaktivitäten) zu übertragen.

3.2 Spezifische Ziele (Handlungsziele)

Handlungsziele auf der anderen Seite beschreiben “einen eindeutigen und spezifischen Endzustand, zu dessen Erreichung bestimmte Interventionen und Instrumente eingesetzt werden können und sollen.”⁵⁷

Im oben genannten Handbuch werden Handlungsziele wie folgt dargestellt: “Zum anderen muss festgelegt werden, was man als Fachkraft tun möchte, damit man diese Wirkung möglich macht” oder “Handlungsziele (...) beschreiben was Fachkräfte tun können, um das jeweilige Wirkungsziel zu erreichen.”⁵⁸

Für jedes Projekt/Aktivität der CGJL wurden konkrete und spezifische Handlungsziele ausformuliert:

⁵⁵ <https://www.wirkung-lernen.de/wirkung-planen/ziele/erarbeiten/>

⁵⁶ SNJ - Service National de la Jeunesse: Pädagogische Handreichung – Partizipation in der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg. Methoden und Qualitätsstandards, Luxemburg, 2020, S.54: https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2020/09/2007032_Brochure_SNJ_Partizipation-in-der-Offenen-Jugendarbeit_AL_web.pdf

⁵⁷ Bundeszentrale für politische Bildung: Planungshilfen für Projekte – Zielfindung: <https://www.bpb.de/lernen/grafstat/rechtsextremismus/177596/info-04-01-zielfindung>

⁵⁸ SNJ (2020), S.54.

Aufgabenbereich 1 : Ausbildung und Unterstützung von Akteuren die für und mit Jugendlichen arbeiten

- **Projekt 1: Zusammenarbeit mit aktuellen und potentiellen Mitgliedsorganisationen**

Handlungsziel 1.1: Jährlich nehmen mindestens 30 Vertreter aus den CGJL-Mitgliedsorganisationen an mindestens drei verschiedenen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltung aus dem Angebot der CGJL teil.

Handlungsziel 1.2: Alle Mitgliedsorganisationen der CGJL werden monatlich über eine Vielfalt von Jugendveranstaltungen, Konferenzen, Seminare und Trainingsangebote informiert.

Handlungsziel 1.3: Der Dienstleistungsservice "Guichet CGJL" wird über das ganze Jahr von den Mitgliedsorganisationen genutzt und basierend auf deren Bedürfnissen ausgebaut und angepasst.

Aufgabenbereich 2 : Politische Bildung, politische Vertretung und Sensibilisierungsarbeit

- **Projekte 2 bis 4 : Bürgerkunde-Events (Rallye Citoyen, Jugendkonvent, Roadshows/ Kampagnen)**

Handlungsziel 2.1: Einmal jährlich nehmen 300 Jugendliche aus unterschiedlichen Klassen an mindestens einem Bürgerkunde-Event teil, wo sie verschiedene Akteure und Strukturen des politischen und gesellschaftlichen Lebens Luxemburgs kennenlernen und sich über die EU Jugendziele informieren.

Handlungsziel 2.2: Einmal jährlich diskutieren Jugendliche mit politischen Entscheidungsträgern über ihre Ansichten und Forderungen zu spezifischen Themen.

- **Projekt 5 : Jugendparlament**

Handlungsziel 5.1: In jeder Sitzungsperiode werden Jugendliche über die Funktionsweise des Jugendparlamentes und anderer demokratischer Institutionen Luxemburgs informiert.

Handlungsziel 5.2: In jeder Sitzungsperiode informieren sich die Mitglieder des Jugendparlamentes zu den von ihnen ausgewählten Themen und tauschen sich mit Experten darüber aus.

Handlungsziel 5.3: In jeder Sitzungsperiode des Jugendparlamentes werden fünf Positionen/Stellungnahmen in der Vollversammlung des Jugendparlamentes abgestimmt.

Handlungsziel 5.4: Die durch die Vollversammlung des Jugendparlamentes angenommenen Resolutionen werden jährlich veröffentlicht.

Handlungsziel 5.5: Die durch die Vollversammlung des Jugendparlamentes angenommenen Resolutionen werden von den Mitgliedern sowohl mit Abgeordneten, Ministern, Vertretern der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft diskutiert.

- **Projekt 6 : Die nationale Schülerkonferenz (CNEL)**

Handlungsziel 6.1: Die Mitglieder der nationalen Schülerkonferenz lernen die demokratischen Funktionsweise und Prozesse ihrer Schule besser kennen und verstehen.

Handlungsziel 6.2: Jeder Schüler in Luxemburg weiß was die nationale Schülerkonferenz ist und tut.

Handlungsziel 6.3: In jedem Schuljahr formulieren Vertreter der nationalen Schülerkonferenz Positionen/nehmen Stellung zu politischen Entscheidungen oder Reformen welche ihren Schulalltag betreffen und diskutieren diese mit politischen Entscheidungsträgern.

Handlungsziel 6.4: Die Positionen, Stellungnahmen und die Arbeit der nationalen Schülerkonferenz werden zeitnah auf der CNEL-Website und den sozialen Medienkanälen der CNEL kommuniziert und der Presse in Luxemburg zugänglich gemacht

Handlungsziel 6.5: Die unterschiedlichen Schülerräte werden kontinuierlich das ganze Schuljahr über begleitet und unterstützt in der Ausführung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten wie auch bei deren Einbindung in Entscheidungsprozesse innerhalb der Schule

- **Projekt 7 : UN Jugenddelegierten-Programm**

Handlungsziel 7.1: Jedes Jahr vertreten zwei Jugenddelegierte die Forderungen der Jugend Luxemburgs gegenüber verschiedenen Gremien der Vereinten Nationen.

- **Projekt 8: Jugenddialog**

Handlungsziel 8.1: Jugendliche in Luxemburg lernen die EU Jugendziele besser kennen und wissen wie sie sich in den EU-Jugenddialog einbringen können.

Handlungsziel 8.2: Einmal jährlich wird mindestens eine Austauschmöglichkeit zwischen jungen Menschen und politischen Entscheidungsträgern angeboten.

Handlungsziel 8.3: Drei EU Jugenddelegierte nehmen an den drei EU Jugendkonferenzen des 18-monatigen Zyklus des „EU Youth Dialogue“ teil und vertreten dort die Meinung und Forderung der Jugend aus Luxemburg.

Handlungsziel 8.4: 500 Jugendliche nehmen jedes Jahr an den verschiedenen Konsultierungsmöglichkeiten des EU Jugenddialogs teil.

- **Projekt 9: Nationale politische Arbeit**

Handlungsziel 9.1: Jedes Jahr veröffentlicht die CGJL mindestens ein Positionspapier zu einem gesellschaftspolitischen Thema welches die Interessen und Forderungen seiner Mitgliedsorganisationen widerspiegelt.

- **Projekt 10: Internationale Arbeit**

Handlungsziel 10.1 Einmal jährlich nehmen 10 Vertreter der CGJL an mindestens einem internationalen Event teil um sich mit anderen Jugendlichen und Organisationen zu politischen und gesellschaftlichen Themen auszutauschen.

4. Aktivitäten und Projekte

4.1 *Aufgabenbereiche und Handlungsfelder*

Der nationale Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter⁵⁹ zählt fünf konkrete Handlungsfelder, also inhaltliche Themenbereiche der non-formalen Bildung auf, welche auch relevant für so genannte “Services pour jeunes” (Bezeichnung laut Konvention des Ministeriums) wie die CGJL sind. Diese fünf Handlungsfelder sind:

1. Emotionen, soziale Beziehungen
2. Werteorientierung, Demokratie, Partizipation
3. Sprache, Kommunikation, Medien
4. Kreativität, Kunst, Kultur
5. Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

Das Angebot der CGJL greift überwiegend das zweite Handlungsfeld „Werteorientierung, Demokratie und Partizipation“ auf. Dies wird näher im Kapitel 5 „Pädagogische Orientierung und Praxis“ des vorliegenden Konzepts erörtert.

Laut dem nationalem Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter gibt es für diese Jugenddienste fünf konkrete Arbeitsbereiche:

1. Ausbildung und Unterstützung von Akteuren, die für und mit Jugendlichen arbeiten
2. Spezialisierte Freizeitaktivitäten
3. Information, Unterstützung und individuelle Hilfeleistung
4. Politische Bildung, politische Vertretung und Sensibilisierungsarbeit
5. Förderung des freiwilligen Engagements

Das Angebot der CGJL siedelt sich in gleich drei dieser Arbeitsbereiche an:

- a) Ausbildung und Unterstützung von Akteuren, für und mit Jugendlichen arbeiten;
- b) Politische Bildung, politische Vertretung und Sensibilisierungsarbeit;
- c) Förderung des freiwilligen Engagements.

Unser Verständnis dieser drei Arbeitsbereiche wird auf den folgenden Seiten näher beschrieben.

4.1.1 Ausbildung und Unterstützung von Akteuren, die für und mit Jugendlichen arbeiten

Netzwerk und Plattform für die Mitgliederorganisationen

Die CGJL ist als Netzwerk und vor allem auch als Plattform zu betrachten, welche den Mitgliedsorganisationen (Jugendorganisationen) als Sprachrohr dient und diese in der Öffentlichkeit durch den Zusammenschluss von rund 30 Organisationen mehr Stärke verleiht.

Die CGJL bietet ihren Mitgliedern den organisatorischen und logistischen Rahmen für Diskussionen zu aktuellen Themen sowie Lobbying-Prozesse an, um auf unterschiedlichen Niveaus auf die Interessen und Bedürfnisse der Jugend aufmerksam zu machen.

⁵⁹ Siehe hierzu auch den Bildungsrahmenplan – Cadre de référence national sur l'éducation non-formelle: <https://www.enfancejeunesse.lu/de/non-formelle-bildung/cadre-de-reference-sur-leducation-non-formelle/cadre-de-reference-national>

Sie hält ihre Mitglieder über jugendpolitische Entwicklungen im In- und Ausland auf dem Laufenden und informiert sie über bevorstehende, die Jugend betreffende Entscheidungen. An thematischen Reflexionstagen, den so genannten „Journée CGJL“, bekommen Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, sich nicht nur über aktuelle politische Themen zu informieren und zu diskutieren, sondern auch strategisch an Zielformulierung und Programmplanung der CGJL für die nächsten Jahre mitzuwirken. In Rahmen der von der CGJL geleiteten Arbeitsgruppen werden aktuelle Themen aufgearbeitet und durch Recherchen und den Austausch mit Experten ergänzt.

Die CGJL steht demnach für eine Art „Think Tank“, eine Denkfabrik für gemeinsame oder unterschiedliche Ansichten, Ideen und Verbesserungsvorschläge. Sollten die Mitgliedsorganisationen sich in manchen Punkten auch mal nicht einig sein, geht die CGJL mit diesen unterschiedlichen Meinungen an die Öffentlichkeit und bereichert so die öffentliche Debatte durch die Vielfalt der gesammelten Forderungen und Vorschläge.

Unterstützender Dienst für Verantwortliche und Freiwillige von Jugendorganisationen

Die CGJL ist für ihre Mitglieder jedoch auch eine wichtige Ressource auf die die Jugendorganisationen zurückgreifen können. Um die Jugendorganisationen, besonders auch die kleineren Vereine, die nicht über die nötige Infrastruktur verfügen, in ihrer alltäglichen Arbeit zu unterstützen, stellt die CGJL gemeinsam genutzte Versammlungsräume zur Verfügung. Die CGJL bietet den Organisationen darüber hinaus die Möglichkeit, wenn nicht kostenfrei, dann aber zu äußerst günstigen Preisen Dokumente zu kopieren und auszudrucken. Die Mitgliedsorganisationen können für den Druck ihrer Dokumente und Broschüren auf die Hilfe des Sekretariats zurückgreifen.

Das Sekretariat ist auch ihre Anlaufstelle, wenn sie den Versammlungsraum reservieren, die Presserevue zum Jugendsektor durchlesen wollen, die Tageszeitungen konsultieren oder die pädagogische und jugendpolitische Bibliothek nutzen möchten. Dieses Angebot ist in dem letzten Jahr auch kontinuierlich ausgebaut worden, in Form des „Guichet CGJL“ – dieser bietet den Mitgliedsorganisationen auch die Möglichkeit Materialien wie Beamer, Flipcharts, Moderationskoffer, ein Sound-System usw. auszuleihen. Über den in 2020 gegründeten „Pool of Trainers“ haben die Mitglieder der CGJL auch die Möglichkeit auf junge und motivierte Trainer zurückzugreifen, die ihnen bei Workshops und Weiterbildungen vermittelnd zur Seite stehen können.

Über eine Mailingliste informiert die CGJL ihre Mitgliedsorganisationen und andere Interessenten über alle aktuellen im In- und Ausland stattfindenden Jugendveranstaltungen, Projektvorschläge, Konferenzen und Trainingsangebote. In diesem Rahmen bietet die CGJL den Mitgliedern in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit ihre Vertreter zu europäischen oder internationalen Jugendevents zu schicken.

Auf Messen und Festivals bietet die CGJL ihren Mitgliedern zusätzlich noch die Möglichkeit den Stand der CGJL mitzubেনutzen und durch ihr Material oder ihre Anwesenheit ihre Organisation vorzustellen und ihren Projekten so mehr Sichtbarkeit zu verleihen.

Die CGJL nimmt gegenüber den Mitgliedsorganisationen ihre Modellfunktion ernst. Dies besonders wenn es um die Nutzung europäischer Programme geht. In dieser Hinsicht bietet die CGJL interessierten Mitgliedsorganisationen regelmäßige Informationsveranstaltungen sowie ihre Unterstützung bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten u.a. innerhalb der europäischen Programme „Erasmus+“ und „European Solidarity Corps“ an.

Schlussendlich bietet die CGJL auch Weiterbildungen rund um Fachthemen (z.B. Hate Speech, Ehrenamt-Management,...) oder Kompetenzentwicklungsbereichen an (z.B. Public Speaking, Website-Design,...) an.

4.1.2 Politische Bildung, politische Vertretung und Sensibilisierungsarbeit

Sensibilisierung

Partizipation erfordert Wissen und Information, da nur diese den Menschen eine richtige Möglichkeit geben, sich eine eigene Meinung zu bilden und Entscheidungen zu treffen. Die Information und die Sensibilisierung in Bezug auf gesellschaftspolitische Themenbereiche laufen über die Organisation von pädagogischen, interaktiven und partizipativen Projekten, die sich eine große Vielfalt an unterschiedlichen Methoden aus dem Bereich der non-formalen Bildung zunutze machen. Es gilt, junge Menschen vor allem in ihrem Meinungsbildungsprozess zu unterstützen indem man ihnen die Möglichkeit bietet sich mit Experten und anderen Jugendlichen auszutauschen.

Die verschiedenen Projekte und Begleitprozesse (z.B. Rallye Citoyen, Jugendkonvent, Jugendparlament, CNEJ) werden durch ein vielfältiges Angebot an Seminaren, thematischen Workshop-Modulen und gezielten Aktivitäten ergänzt, die sich sowohl an die Mitglieder der Jugendorganisationen, als auch an die nicht-organisierte Jugend, an die Schulen und die Jugendhäuser richten, und die es den Teilnehmern jenseits einer thematischen Sensibilisierung oder Information gleichzeitig auch erlauben, eine positive Lernerfahrung zu machen.

Um die Themenvielfalt im Bereich der aktiven und verantwortungsbewußten Bürgerschaft auszufüllen, versucht die CGJL jungen Menschen ein variiertes thematisches Angebot zu unterbreiten, welche sich nicht selten an die 11 EU Jugendziele anlehnt.

Politische Bildung

Die CGJL versteht unter politischer Bildung im weitesten Sinne alle „(...) bewußt geplanten und organisierten, kontinuierlichen und zielgerichteten Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, um Jugendliche und Erwachsene mit den zur Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben notwendigen Voraussetzungen auszustatten.“⁶⁰ Sie bestärkt junge Menschen in ihrer Entwicklung hin zu selbstbestimmten, demokratisch handelnden Bürgern. Sie fördert somit auch den individuellen und gemeinsamen Meinungsbildungsprozess über gesellschaftliche und politische Vorgänge.

Gleichzeitig hilft ein politisches Bildungsangebot, das Selbstbewußtsein, die Teilhabefähigkeit und die Lust sich einzumischen bei den Teilnehmern anzuregen. Politische Bildung wird oftmals lediglich auf den „formalen“ Bereich der Schule beschränkt, dabei liegt in unseren Augen ihre größte Chance in den außerschulischen „non-formalen“ Angeboten, die jungen Menschen einen informellen Bildungszugang ermöglichen. Hier wird politische Bildung zum Handlungs- und Experimentierraum - ein sogenanntes Lernen durch Handeln, oder das Lernen durch Erfahrung, das ganz wesentlich zur Lernerfahrung junger Menschen beitragen kann.⁶¹

Eine der vorrangigen Zielsetzungen der CGJL besteht darin, Jugendliche zu einer aktiven und verantwortungsbewußten Staatsbürgerschaft zu führen. Teilhabe und Engagement erfordern jedoch den Erwerb von Bürger- und Demokratiekompetenzen, ein Lernprozess, den zu fördern, zu unterstützen und zu verbessern sich die CGJL zur Aufgabe gemacht hat.

⁶⁰ Massing, Peter: Politische Bildung, In : Handbuch des politischen Systems der Bundesrepublik, Wiesbaden, 1995, S.467.

⁶¹ Die non-formale Bildung richtet sich außerhalb des Schulsystems an ein definiertes Zielpublikum und verfolgt spezifische Bildungsziele. Siehe hierzu auch: Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse : Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter, Luxemburg, 2021 : <https://www.enfancejeunesse.lu/de/non-formelle-bildung/cadre-de-reference-sur-leducation-non-formelle/cadre-de-reference-national>

Die Mission der CGJL liegt schwerpunktmäßig darin begründet, die Partizipation bei Jugendlichen und den jungen Verantwortlichen von Jugendorganisationen zugunsten einer aktiven Bürgerschaft auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau zu festigen und auszubauen. Um jungen Menschen die notwendigen Informationen und Kompetenzen für eine aktive Teilhabe anzubieten und um ihrem scheinbaren Desinteresse in Bezug auf Politik und die Zivilgesellschaft im allgemeinen entgegenzuwirken, ist es wichtig ihren Willen und ihr Interesse dafür möglichst früh zu wecken.

Partizipation braucht demnach „Raum“ um zu lernen, um zu erfahren und zu diskutieren, aber auch „Raum“, um die eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen. Zu diesem Zweck versucht die CGJL einerseits die Entwicklung von Initiativen zu unterstützen indem sie Jugendlichen die Möglichkeit gibt, an Jugendereignissen auf nationaler und internationaler Ebene teilzunehmen (siehe folgendes Unterkapitel „politische Vertretung“).

Es erscheint der CGJL wichtig, das spezifische Wissen zur Bedeutung und zu den Möglichkeiten von Partizipation zu vertiefen, um so das freiwillige Engagement zu fördern. Die CGJL verschreibt sich in diesem Sinne einer Begünstigung einer Kultur der Teilnahme aber vor allem auch einer Kultur der Chancengleichheit.

Politische Vertretung

- **Auf nationaler Ebene**

Der Informations- und Erfahrungsaustausch und die Kooperation mit Jugendorganisationen stehen in diesem Arbeitsfeld an erster Stelle. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen erarbeitet die CGJL gemeinsame Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorschlägen oder –Projekten. Die CGJL wird in regelmäßigen Abständen von Ministerien und Institutionen zu jugendspezifischen Fragen konsultiert. Daneben repräsentiert die CGJL in erster Linie die Interessen und Bedürfnisse der Jugendorganisationen, aber auch der Jugend im Allgemeinen, und dies in den unterschiedlichsten nationalen hohen Gremien.

Vertreter der CGJL sind aktuell in den folgenden hohen Gremien/Plattformen/Organisationen vertreten:

- Agence du Bénévolat
- BEE Secure Advisory Board
- Coalition Nationale pour les Droits de l'enfant
- Comité consultatif „Luxembourg in Transition“
- Commission d'accompagnement Service volontaire
- Commission Nationale pour la coopération avec l'UNESCO
- Conseil supérieur de l'aide à l'enfance et à la famille
- Conseil supérieur de la Jeunesse
- Conseil supérieur du Bénévolat
- Daachverband vun de Lëtzebuurger Jugendstrukturen
- European Youth Forum
- Fondation Anna Lindh Luxembourg
- National Working Group Luxembourg (Youth Dialogue)
- Plateforme « Migrations et Intégration »
- Plateforme « Votum Klima »

Leider verfügt die CGJL seit 2020 nicht mehr über ein Mandat im Conseil supérieur de l'Éducation, hofft aber, in der Zukunft wieder in dieses hohe Gremium berufen zu werden.

Durch die Organisation partizipativer Projekte bietet die CGJL auch nicht-organisierten Jugendlichen eine Plattform für die Äußerung ihrer Ansichten, Wünsche, Bedürfnisse, aber

auch ihrer Forderungen. Besonders nennenswert ist hier die Ausgabe 2021 des „Jugenddösch“, welcher erstmals von der CGJL koordiniert wurde und zu dessen Anlass nicht weniger als 11 Stellungnahmen von Jugendorganisationen und –strukturen⁶² zum Thema „Mentale Gesundheit und Wohlbefinden“ zusammengetragen werden und mit Vertretern der Bildungs- und Gesundheitsministerien diskutiert werden konnten. In diesem Sinne macht die Lobbyarbeit mit und für Jugendliche mit dem Ziel, die Rechte der Jugendlichen zu stärken, einen weiteren bedeutenden Teil der Aktivitäten der CGJL aus.

Die CGJL gibt jungen Menschen in ihren Beteiligungsprojekten einerseits die Möglichkeit ihre Forderungen zu formulieren und andererseits geben diese Projekte, wie bspw. der Jugendkonvent oder das Jugendparlament den Teilnehmern anschließend die Gelegenheit, diese Forderungen mit parlamentarischen Vertretern zu diskutieren. Zudem verpflichtet sich die CGJL dazu, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemachten Aussagen nicht in einer Schublade verschwinden zu lassen, sondern sie für ein aktives Lobbying zu nutzen.

Diesbezüglich versucht die CGJL mit Hilfe ihrer Projekte die Meinungen und politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen junger Menschen in Luxemburg zu bündeln und ihnen den Abgeordneten, der Öffentlichkeit und den Medien gegenüber Gehör zu verschaffen. Damit soll aktiv gegen eine Art „Unwahrnehmung der Jugend und Ihrer Anliegen“ seitens der politischen Entscheidungsträger“ angekämpft werden.

- **Auf internationaler Ebene**

BeNeLux-Islands-Central-Cooperation - BICC

Das Netzwerk „BICC“ (ehemals BBCplus) ist eine Kooperationsplattform von 12 europäischen Jugendräten⁶³, welche u.a. auch Mitglieder des europäischen Jugendforums (European Youth Forum - YFJ) sind. Die Mitglieder des BICC treffen sich zweimal im Jahr mit dem Ziel, das halbjährliche „Council of Members – CoMem“, also dem Treffen der mehr als 100 Mitglieder des YFJ, vorzubereiten. Hinzu kommt, dass dabei nicht selten gemeinsame Stellungnahmen ausgearbeitet werden, um einen stärkeren Einfluss auf die Entscheidungen des YFJ nehmen zu können.

Neben dieser jugendpolitischen Arbeit bietet die Plattform den Repräsentanten der nationalen Jugendräte zudem die Gelegenheit zum Austausch über Ideen, gute Projektpraktiken und Zukunftsvisionen. Das BICC ist demnach eine wichtige Austauschplattform für die CGJL, um die von der luxemburgischen Jugend geäußerten Interessen und Bedürfnisse auf europäischem Niveau, und die dort geleistete jugendpolitische Arbeit, mit einzubinden.

Europäisches Jugendforum (YFJ – European Youth Forum)

Die CGJL ist im Europäischen Jugendforum, dem Dachverband der europäischen Jugendorganisationen, gefördert. Dieses wurde 1996 von nationalen Jugendräten und internationalen Nichtregierungs-Jugendorganisationen aus ganz Europa gegründet. Es vereint gegenwärtig mehr als 110 europäische und internationale Jugendvertretungen und vertritt somit die Interessen von Millionen junger Menschen.

Das YFJ leistet zudem eine wichtige Lobbyarbeit zu allen jugendspezifischen Fragen gegenüber der Europäischen Union, dem Europarat, den Vereinten Nationen und anderen politischen Entscheidungsträgern. Außerdem unterstützt und koordiniert das YFJ die Arbeit seiner Mitgliedsorganisationen. Es agiert demnach im Sinne einer Verstärkung der Aktionsmöglichkeiten der europäischen Jugend, damit letztere am Ausbau des europäischen

⁶² https://www.dialog.lu/wp-content/uploads/2021/05/Contributions-Jugenddesch21_ALL_final.pdf

⁶³ Aktuell sind dies folgende „National Youth Councils“: DNK (Deutschland), CSAJ/SAJV (Schweiz), ÖJV (Österreich), NJR (Niederlande), NYCI (Irland), BYC (Vereinigtes Königreich), RMS (Slowakei), PROM (Polen), RDJ (Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien), VJR (Flandern, Belgien), CRDM (Tschechien), NIT (Ungarn) und die CGJL (Luxemburg).

Gedankens teilhaben und zur Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen beitragen kann.

Um sicherzustellen, dass die Meinung junger Menschen in der Entscheidungsfindung und der Umsetzung der Jugendprogramme Berücksichtigung findet, arbeitet das YFJ eng mit den Institutionen der Europäischen Union zusammen.

Als aktives Mitglied des YFJ kann die CGJL, im engen Kontakt mit anderen Nationalen Jugendvertretungen, für die Luxemburger Jugend in der europäischen Jugendpolitik viele Steine ins Rollen bringen. Die Vollversammlung des YFJ findet zweimal jährlich statt.

Beim so genannten „dritten Komitee“ der UN-Generalversammlung ⁶⁴

Durch das Jugenddelegierten-Programm der Vereinten Nationen haben jedes Jahr zwei ehrenamtliche Jugendliche aus Luxemburg die Möglichkeit, an den Debatten des dritten Komitees der UN-Generalversammlung, welches sich mit sozialen, humanitären und kulturellen Themen beschäftigt, teilzunehmen und so die Stimmen der Jugend aus Luxemburg auf dieser multilateralen Ebene zur Geltung zu bringen. Hier zu beachten ist jedoch, dass dieses Programm nicht nur eine „internationale“ Komponente sondern auch eine überwiegend „nationale“ Komponente beinhaltet, welche im Rahmen der Sensibilisierungs- und Konsultierungsarbeit bei Jugendlichen zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen ein Hauptbestandteil des Mandates der beiden Jugenddelegierten sind.

4.1.3 Förderung des freiwilligen Engagements

Wie bereits erwähnt, steht hinter der tagtäglichen Arbeit der CGJL ein großes Engagement von Seiten der ehrenamtlichen Vertreter der verschiedenen Mitgliedsorganisationen. Das Ehrenamt ist demnach ein wichtiger Bestandteil dieser Organisationen und somit auch der CGJL. Aus diesem Grund ist dieser Arbeitsbereich mit dem der „Ausbildung und Unterstützung von Akteuren, die für und mit Jugendlichen arbeiten“ verbunden und auch nur sehr schwierig davon abzugrenzen.

Die Bedeutung des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft möchte die CGJL mit Hilfe von punktuellen Projekten und Initiativen nach außen hin fördern und auch innerhalb der eigenen Strukturen mit gutem Beispiel vorangehen. Besonders erwähnenswert ist hier die Studie zum Ehrenamt in Luxemburg zu erwähnen, welche 2019 von der CGJL beauftragt und koordiniert wurde. Die daraus entstandene Publikation⁶⁵ erhielt eine sehr positive Resonanz, sowohl in der Presse, bei ehrenamtlichen Vereinen als auch seitens politischer Entscheidungsträger.

Für den Zeitraum 2022 bis 2024 möchte die CGJL wieder über das europäische Programm „European Solidarity Corps“ eine(n) Freiwilligen bei sich aufnehmen. Die oder der Freiwillige bekommt so die Möglichkeit, sich in ein Projekt der CGJL einzuarbeiten und sich so aktiv zu engagieren und unsere Arbeit mitgestalten. Bisher konnte die CGJL Freiwillige aus unterschiedlichen Ländern bei sich willkommen heißen, darunter zum Beispiel Portugal, Spanien, Österreich, Deutschland, England und dem deutschsprachigen Teil Belgiens.

Darüber hinaus wird die CGJL sich auch vermehrt für Schüler/Studenten, Praktikanten oder den Freiwilligendienst von Jugendlichen aus Luxemburg stark machen. Seit 2017 wurde das „Service Volontaire National“ neu ausgerichtet und die CGJL will auch hier motivierten Jugendlichen die Gelegenheit bieten, den Dachverband und seine Aktivitäten näher kennenzulernen.

⁶⁴ <https://www.un.org/en/ga/third/>

⁶⁵ Siehe hierzu die von der CGJL durchgeführte Studie zum Ehrenamt in Luxemburg. CGJL: L'engagement bénévole au Luxembourg – Recommandations pour sa promotion et valorisation, Luxembourg, 2020. <https://www.jugendrot.lu/documents/>

(Europäische) Freiwillige stellen einen überaus großen Mehrwert für unsere Arbeit dar. Sie bringen durch ihre „jungen“ Ideen viel frischen Wind in unsere Aktivitäten und tragen dadurch zur Dynamisierung und zur Weiterentwicklung unserer Projekte bei. Wir sind fest davon überzeugt, dass das Aufnehmen von Freiwilligen zum kontinuierlichen Lernprozess unserer Organisation beitragen kann, da es hauptamtlichen sowie auch ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Arbeit in ihren jeweiligen Organisationen neue Perspektiven aufzeigt. Die Erfahrungen die wir bisher mit Freiwilligen gemacht haben, haben uns nicht nur auf professioneller Ebene geprägt und zu den meisten Freiwilligen bestehen bis heute sehr freundschaftliche Kontakte.

Als Dachverband übernimmt die CGJL an dieser Stelle auch eine Vorbildfunktion gegenüber ihren Mitgliedsorganisationen. Ihnen soll aufgezeigt werden, welche Bereicherung Freiwillige für die Arbeit einer Organisation darstellen können um sie so zu motivieren diesen Weg auch in ihrer Struktur einzuschlagen.

4.2 Besondere Projekte und regelmässige Aktivitäten

Die CGJL ist Träger mehrerer jährlich wiederkehrender Projekte resp. Begleitprozesse, wie beispielsweise das Jugendparlament und die nationale Schülerkonferenz CNEL (beide gesetzlich verankerte Projekte deren Begleitung und Umsetzung der CGJL anvertraut wurden), der Jugendkonvent oder die Bürgerschafts-Rallye (Rallye Citoyen). Während die zu behandelnden und zu diskutierenden Themen regelmässig angepasst werden, so bleibt die Zielsetzung und Begleitung dieser Projekte/Strukturen jedoch gleich. Diese Projekte/Begleitprozesse finden sich demnach in jeder Drei-Jahres-Planung wieder.

Seit 2011 obliegt es der CGJL im Rahmen des „NWG - National Working Group Luxembourg“, die einzelnen Konsultationszyklen des EU-Jugend-Dialogs auf europäischer Ebene in die Praxis umzusetzen und auszuwerten. Dieser Auftrag bringt einen erheblichen Mehranteil an Planungs-, Organisations-, Kommunikations- und Übersetzungsarbeit mit sich. Die zeitlich recht ungünstige Aufteilung der Zyklen auf europäischer Ebene sowie die komplexen Inhalte stellten uns jedes Mal vor eine zeitliche, inhaltliche und auch organisatorische Herausforderung. Im Rahmen des fünften Zyklus des europäischen Jugend-Dialogs, welcher sich über die Jahre 2015-2017 erstreckt hat, konnte der interne Arbeitsfluß innerhalb des NWG deutlich stabilisiert werden und man konnte erstmals zu einer strukturierten Arbeitsweise auf nationaler Ebene beitragen. Dies konnte für den sechsten (2017-2018) und siebten Zyklus (2019-2020) aufrechterhalten und ausgebaut werden. Die Koordinationsarbeit der CGJL hat sich bewährt und wir konnten dem Dialog in Luxemburg zu einer gewissen, wenn auch noch nicht ganz zufriedenstellenden, Stabilität verhelfen. Nichtsdestotrotz zielt die CGJL auch hier auf Kontinuität ab, und mit der ersten Ausgabe des „neuen“ Jugenddösch 2021 konnten wir sicher zeigen, dass die Koordination des NWG auch weiterhin in guten Händen ist.

Andere Projekte können sich z.B. an den Themen oder Zielsetzungen der Europäischen Jahre orientieren, entstehen aus einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit anderen Strukturen (z.B. EU Jugenddialog), können aber auch ad-hoc Projekte sein, welche durch die Bedürfnisse von Teilnehmern aktueller Projekte aufgegriffen werden (z.B. Recherche zum Ehrenamt in Luxemburg). Diese ad-hoc Projekte sind besonders für die jungen Teilnehmer von Bedeutung, da sie in ihrer Mitarbeit einen realen Sinn und Zweck sehen.

Aus dieser Dynamik und auf Basis von Einzelinitiativen Jugendlicher ist so auch die Initiative der CGJL entstanden, die Koordination des „neuen“ luxemburgischen UN-Jugenddelegiertenprogrammes zu übernehmen, um den beiden Jugenddelegierten eine adäquate ganzjährige Begleitung anbieten zu können.

Generell wird immer großen Wert darauf gelegt, reaktiv bleiben zu können und genügend Freiraum zu haben um im Falle brennender Aktualitätsthemen oder dringender Anfragen

möglichst schnell zur Tat schreiten zu können. Dies entspricht zudem der Leitlinie der bedürfnisorientierten Ausrichtung der Aktivitäten der CGJL. Junge Menschen möchten möglichst schnell sichtbare, konkrete Ergebnisse sehen und greifbare Antworten auf ihre Fragen erhalten. Hier spielt das amtierende Exekutivbüro bei der Zielsetzung und auch bei der thematischen Definition der unterschiedlichen Projekte der CGJL eine bedeutende Rolle. Die Mitglieder des Exekutivbüros können aktiv Einfluss auf die Programmgestaltung der CGJL nehmen und lassen ihre Prioritäten, im Hinblick auf verfügbaren Ressourcen, in die Jahresplanung der CGJL mit einfließen.

Angesichts der allgemeinen Ausweitung des Angebotes für äußere Strukturen wie beispielsweise Schulen und Jugendhäuser, wird die CGJL auch zunehmend in die Netzwerkarbeit anderer Akteure/Strukturen mit eingebunden oder von Dritten als kompetenter Projektpartner angesehen. Daraus entsteht eine Nachfrage der die CGJL ressourcenbedingt nicht immer gerecht werden konnte und kann. Nicht selten muss eine potentielle Zusammenarbeit auf unbestimmte Zeit verschoben oder gar abgelehnt werden. Hinzu kommt die Tatsache dass, im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen, es immer wichtiger wird, unter mehreren Arbeitsschwerpunkten auszuwählen und die Prioritäten selektiv festzulegen.

Diese Projekte und Aktivitäten sowie die jeweiligen formulierten Ziele werden allesamt von einem Team an engagierten Ehren- und Hauptamtlichen bearbeitet. Um dies erfolgreich bewerkstelligen zu können, und auch der konstanten Nachfrage und dem festen Willen weitere Projekte und Aktivitäten ins Leben zu rufen und durchzuführen, benötigt es auch eine Neuausrichtung und Aufstockung der personellen Ressourcen der CGJL. Als lernende Organisation will die CGJL dabei nicht nur bereits bestehenden Bereichen Ressourcen zuteilen, sondern es soll auch ausreichend Raum für Innovation, Entwicklung sowie neue Projekte und Aktivitäten bleiben.

4.2.1 Übersicht der Projekte und Aktivitäten

Aufgabenbereich	Projekte/Aktivitäten
Aufgabenbereich 1 : Ausbildung und Unterstützung von Akteuren die für und mit Jugendlichen arbeiten	Projekt 1: Zusammenarbeit mit aktuellen und potentiellen Mitgliedsorganisationen
Aufgabenbereich 2 : Politische Bildung, politische Vertretung und Sensibilisierungsarbeit	Projekt 2: Rallye Citoyen Projekt 3: Jugendkonvent Projekt 4: Roadshows/Kampagnen Projekt 5: Jugendparlament Projekt 6: Die nationale Schülerkonferenz CNEL Projekt 7: UN Jugenddelegierten-Programm Projekt 8: Jugenddialog Projekt 9: Nationale politische Arbeit Projekt 10: Internationale Arbeit

Folgende Seiten: Beschreibungen der einzelnen Projekte

4.3 Zusammenarbeit mit aktuellen und potentiellen Mitgliedsorganisationen

Rahmenbedingungen

Die CGJL wurde in den 1960er Jahren als Dachverband der Jugendorganisationen Luxemburgs (politische Parteien, Gewerkschaften, Studentenvertretungen, Pfadfinderbewegungen, Jugendvereine...) gegründet. Artikel 5 der Statuten/Satzungen unseres ehrenamtlichen Vereins besagt, dass das Ziel/der Zweck der CGJL darin besteht, das repräsentative Organ der Jugend und der Jugendbewegungen Luxemburgs zu bilden. Mission der CGJL ist es deshalb, auch die Rolle des privilegierten Ansprechpartners für Jugendthemen und Jugendfragen einzunehmen, die Interessen der Jugend in allen politischen Instanzen zu verteidigen und an politische Entscheidungsträger und institutionelle Akteure heranzutragen. Des weiteren sehen die Statuten des Vereins vor, dass die CGJL die gemeinsamen Aktionen der Mitglieder/Jugendorganisationen koordiniert. Daraus ergibt sich, dass die Hauptaufgabe der CGJL darin besteht, ihre Mitgliedsorganisationen zu unterstützen und zu stärken, um so die politische und thematische Zusammenarbeit zu festigen.

Angebot

In diesem Sinne werden den Mitgliedsorganisationen folgende Elemente angeboten:

- **Koordination von ständigen und punktuellen internen Arbeitsgruppen**
Mit der Einrichtung von Arbeitsgruppen will die CGJL erstens ihre Effizienz und ihr Reaktionspotenzial zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und Diskursen verbessern. Zweitens soll damit auch auf Themen eingegangen werden, welche eine erhöhte Relevanz für bestimmte Gruppen von CGJL-Mitgliedern hat. Mit dieser Vorgehensweise sollen auch Organisationen angesprochen werden, welche sich bisher nicht immer mit den „üblichen“ CGJL-Themen identifizieren konnten. Darüber hat die CGJL eine Digitalisierung ihrer Arbeit vorgenommen; mittels kollaborativer Internetplattformen (Basecamp, internes Wiki usw.) soll die physische und inhaltliche Distanz zwischen Ehren- und Hauptamt überbrückt werden. Dies trägt zu einer erhöhten Transparenz und Partizipation an Arbeitsschritten und Entscheidungsprozessen bei und erlaubt einen ständigen Informationsfluß außerhalb der klassischen Überflutung an E-Mails und Dokumenten.

Die Arbeitsgruppen sollen mittels einer Arbeitsweise ähnlich der eines Parlamentes funktionieren, sodass ein Großteil der thematischen Reflexions- und Planungsarbeit in Ausschüssen/Arbeitsgruppen vollzogen wird. Je nach Zuständigkeitsbereich werden diese dann eine gewisse Autonomie gegenüber dem Vorstand der CGJL genießen, welcher letzten Endes die finale Ausrichtung festhalten wird. Ein wichtiger Aspekt in der Zusammenstellung dieser Arbeitsgruppen kann darin bestehen, dass diese nicht exklusiv auf Organisationen aus dem Vorstand oder sogar der CGJL beschränkt sein müssen. Hinzu käme die Möglichkeit, dass sich hier auch nicht-organisierte Jugendliche einbringen könnten, sodass deren Meinung auch gehört werden und mit einfließen kann.

- **Guichet Jugendrot/CGJL**
Eine ganze Palette an Angeboten und Dienstleistungen wurde entwickelt, zu welchen die Mitglieder der CGJL Zugang erhalten. Dabei kann es sich um technische/logistische Unterstützung handeln (Materialverleih für Veranstaltungen, Büroräume, Tagungsräume, Grafikarbeiten, Druckaufträge, Kopien, Scans usw.). Darüber hinaus sollen Mitglieder hier auch von einem Beratungsangebot profitieren können, ganz im Sinne von „Appui-Conseil“ (Auskünfte zu ASBL-bezogenen Informationen, Finanzierungsmöglichkeiten, [gemeinsame] Projektanträge, externen Räumlichkeiten, Vernetzungsarbeit usw.)

- **Seminar- und Weiterbildungsangebote für Jugendorganisationen** – Eine weitere Dienstleistung der CGJL stellen kostenlose Workshops und Seminare für Mitgliedsorganisationen und deren individuellen Mitglieder dar. Diese sind jedem Jugendlichen aus einer CGJL-Organisation (und in Ausnahmefällen darüber hinaus) zugänglich, welcher sich persönlich oder für ihre/seine jeweilige Organisation Wissen zu spezifischen Themen aneignen möchte.
- **Journée CGJL** – In ihrer Organisationsentwicklung pflegt die CGJL seit Jahren den Austausch mit ihren Mitgliedern indem sie die „Journée CGJL“ anbietet. An diesem eintägigen Workshops erhalten alle Mitglieder die Gelegenheit, die Roadmap der CGJL mitzubestimmen und ihre Sicht auf deren Ausrichtung miteinzubringen. Dieser Austausch soll in den kommenden Jahren ausgebaut und vertieft werden, indem pro Jahr mindestens zwei Ausgaben angeboten werden sollen. 2018 und 2019 wurden hierzu mindestens zwei Sitzungen mit den Ehrenamtlichen sowie den Angestellten der CGJL organisiert, welche auf einen strukturellen Anpassungsprozess hinarbeiten sollen.
- **Austausch mit bestehenden und potentiellen Mitgliedern** – Mit mindestens zwei „Journée CGJL“ pro Jahr soll eine neue Austauschkultur geschaffen und gepflegt werden. Des Weiteren werden die Mitgliedsorganisationen auch separat vor Ort aufgesucht, um ihre Bedürfnisse, Fragen und Kritik dem Dachverband CGJL gegenüber abzufragen und in die zukünftigen Angebote einzubeziehen. Allerdings konnte dieses so genannte „Touring CGJL“ ressourcenbedingt bis dato nicht durchgeführt werden. Hinzu kommen potentielle neue Mitglieder in Form von Organisationen, welche aktiv aufgesucht werden sollen.

Einige dieser Maßnahmen könnten durchaus auch einen Brückenschlag zwischen Jugendorganisationen und der nichtorganisierten Jugend darstellen. Die CGJL würde damit den einzelnen Jugendlichen und die Jugendbewegungen auf eine einfache und ungezwungene Art und Weise zusammenbringen.

Zielgruppe

Dieses Angebot richtet sich an die bestehenden und zukünftigen Mitgliederorganisationen der CGJL und deren Mitglieder.

Beschreibung der benötigten Ressourcen

Diese ganzjährige Aufgabe wird personaltechnisch vom Sekretariat (1.5 Arbeitsstellen) und der Direktion (1.5 Arbeitsstellen), wie auch den Freiwilligen des Exekutivbüros bewerkstelligt.

Ausblick auf 2022-2024

Um bestehende und potentielle neue Jugendvertretungen verstärkt zu bedienen/zu erreichen, sind für die Periode von 2022 bis 2024 folgende Elemente vorgesehen:

- Stärkere Promotion der Dienstleistungen der CGJL
- Touring bei bestehenden und potentiell neuen Mitgliedsorganisationen
- Ausbau des Seminarangebots – dies soll sich vorrangig inhaltlich an der Nachfrage der CGJL-Mitglieder ausrichten, u.a. mit Themen wie Finanzierungsmöglichkeiten für Jugendbewegungen, Leadership im Ehrenamt, Public Speaking, Datenschutz usw.
- Festigung der Arbeitsgruppen – Ziel ist es dass diese autonom funktionieren und in Eigenregie Outputs generieren (z.B. Position zur Wohnungskrise und deren Impact auf Jugendliche, Podcast usw.).

Zielformulierung:

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau partizipieren Jugendliche fühlen sich in ihrem ehrenamtlichen Engagement wertgeschätzt und sind fähig das gewonnene Wissen und die erworbenen Fähigkeiten auf andere Lebensbereiche (Schule, Studium, Beruf, Familie, Freizeitaktivitäten) zu übertragen	1- Jährlich nehmen mindestens 30 Vertreter aus den CGJL-Mitgliedsorganisationen an mindestens drei verschiedenen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltung aus dem Angebot der CGJL teil. 2- Alle Mitgliedsorganisationen der CGJL werden monatlich über eine Vielfalt von Jugendveranstaltungen, Konferenzen, Seminare und Trainingsangebote informiert 3- Der Dienstleistungsservice "Guichet CGJL" wird über das ganze Jahr von den Mitgliedsorganisationen genutzt und basierend auf deren Bedürfnissen ausgebaut und angepasst.	• Journée CGJL: Organisation eines halbjährlich stattfindenden Austauschs • Begleitung von ständigen und punktuellen internen Arbeitsgruppen • Abwechslungsreiches und bedürfnisorientiertes Weiterbildungs-, Workshop- und Seminarangebot (sowohl für Fachinhalte und Entwicklung von Kompetenzen) • Ausbau und Promotion des „Guichet CGJL“ • Entwicklung von Initiativen zur Förderung der internen Kommunikation (Mitgliederbefragung, Begegnungstage usw.), Vernetzung von Informationen zu den Aktivitäten der Mitglieder • Outreach: Austausch mit bestehenden und potentiellen Mitgliedern / Kontaktpflege / Ausbau

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Die Evaluation erfolgt eher informell, reflektiert, kontinuierlich und im engen Kontakt mit den Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Arbeitsgruppen, der „Journée CGJL“ und im Austausch mit dem Exekutivbüro.
- Online Formulare (Einschreibungsformulare für Weiterbildungen, Reservierungsanfragen)

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal/Arbeitszeit bei Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluierung des Angebotes
- Kosten der Umsetzung

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit

- Anzahl der Teilnehmer
- Anzahl der teilnehmenden Organisationen
- Anzahl der Reservierungsanfragen
- Anzahl Neugewinnung Mitglieder

Organisation und Ablauf:

- Erreichen der festgelegten Projektziele
- Anzahl und Qualität der angebotenen Weiterbildungselement (Konferenzen, Seminare, Workshops)
- Bewertung der angebotenen Weiterbildungs- und Coaching Angebote

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept

C. Ergebnisqualität

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerben neuer Informationen/neues Wissens und neuer Kompetenzen
- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse
- Gefühl der Bereicherung

Wirkung und Nutzen der Ergebnisse (Impact)

- Nutzen des Angebotes (innerhalb der eigenen Organisation)

4.4 Rallye Citoyen

Rahmenbedingungen und Besonderheiten des Projektes

Das Rallye Citoyen entstand aus einer Forderung von jungen Teilnehmern heraus, welche an der Plenarsitzung des Jugendkonvents 2007 „Chancengleichheit für alle jungen Menschen - Jetzt!“ teilgenommen hatten. Die Jugendlichen machten sich dort für eine ansprechend gestaltet und interaktive Bürgerkunde, die jugendgerecht aufbereitet ist und schon im frühen Jugendalter ansetzt, stark. Dadurch ist das Bürgerschaftsrallye zu etwas besonderem geworden. Die alljährliche positive Resonanz, sowohl von Schülern, Lehrern und Partnern, hat uns seit der ersten Ausgabe ermutigt, das Projekt fortzuführen und auf Themenbereiche rund um eine aktive Bürgerschaft auszubauen.

Angebot

Seit 2009 bietet die CGJL nun das Rallye Citoyen an (Bürgerschaftsrallye). Dieses Projekt findet mehrfach im Jahr, von Ende Mai bis Anfang Juli statt, immer ganztägig und an sechs bis acht verschiedenen Freitagen in Luxemburg-Stadt. Interessierte Lehrer melden ihre Klassen im Voraus an. Am Tag selbst finden sich die Schüler einer Klasse in einer Gruppe von maximal sechs Schülern zusammen und bestreiten die Schnitzeljagd der Rallye gemeinsam im Team. Insgesamt gibt es 6 bis 8 Stationen, welche durch die ganze Hauptstadt verteilt sind und die es zu entdecken gibt. Jedes Team erhält ein „Roadbook“ mit Anweisungen wie auch einem Quizz, welches es gilt gemeinsam zu lösen. Auf jeder Station, welche von einem der Partner der jeweiligen Rallye-Ausgabe geleitet wird, gilt es, eines der EU Jugendziele spielerisch und abwechslungsreich zu entdecken. An jeder Station können die Teams Punkte für eine Aktivität wie auch für ihre Kooperationsfähigkeiten erhalten. Diese Punkte werden am Ende des Tages zusammengezählt um die drei Gewinner-Teams zu ermitteln. Damit das Angebot abwechslungsreich bleibt, wechseln verschiedene Partner von Jahr zu Jahr, um so Raum und Platz für neue Thematiken zu schaffen.

Zielgruppen

Die Bürgerschaftsrallye richtet sich besonders an die Oberklassen der Sekundarschule, d.h. im Prinzip an junge Menschen zwischen 15 und 18 Jahre.

Die so genannten „Classes d'accueil - CLIJA“ (Einschulungsklassen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund und/oder Flüchtlingsstatus) sind auch ein fester Bestandteil der Zielgruppe der Rallye geworden.

Das Bürgerschaftsrallye richtet sich an alle allen Sekundarschulen. 2021 konnten wir uns besonders darüber freuen dass Schulen aus allen Regionen des Landes teilgenommen haben. Während das Projekt allen Sekundarschulen des Landes angeboten wird und die Anmeldung im Regelfall über das zuständige Lehrpersonal erfolgt, so nehmen die Schüler jedoch autonom an der Rallye statt und bestreiten den Tag eigenständig mit ihrer jeweiligen Gruppe.

Benötigte Ressourcen

Das Bürgerschaftsrallye wird von einer Projektreferentin in Teilzeit koordiniert. Auch wenn das Rallye erst im Mai jeden Jahres beginnt, so laufen die Vorbereitungen schon im Herbst des Vorjahres an, da es gilt neue Partner für die jährliche Aufgabe zu identifizieren, zu informieren und mit ihnen die neue Ausgabe vorzubereiten. In den Vorbereitungen sind dann auch der enge Kontakt mit den Schulen und Lehrern vorgesehen, wie die Erstellung der Materialien (Papier und digital). Diese Projektreferentin ist auch an jedem einzelnen Termin einer jährlichen Ausgabe von morgens bis nachmittags anwesend um den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Unterstützung erhält sie, in Rotation, von je einem anderen Mitarbeiter der CGJL.

Ausblick/Perspektiven 2022-2024

Die Bürgerschaftsrallye soll auch weiterhin thematisch und methodisch ausgebaut werden um zum Erfahrungsraum für Jugendliche zu werden, welcher sie nicht nur mit Informationen versorgen, sondern auf echte Erfahrungen und die direkte Konfrontation mit bestimmten Situationen setzen soll. Die Teilnehmer sollen darüber hinaus auch emotional angesprochen werden um die praktische Lernerfahrung zu ergänzen. Indem sie die Partner der jeweiligen Ausgabe und deren Arbeit vor Ort in deren Räumlichkeiten kennenlernen (NGO's, staatliche Akteure usw.), können durchaus positive Effekte im Rahmen eines nachträglichen gesellschaftlichen Engagements der Jugendlichen beobachtet werden.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche erwerben Kenntnisse in spezifischen Politik- und Gesellschaftsbereichen (Bürgerkunde).	Einmal jährlich nehmen 300 Jugendliche aus unterschiedlichen Klassen an mindestens einem Bürgerkunde-Event teil, wo sie verschiedene Akteure und Strukturen des politischen und gesellschaftlichen Lebens Luxemburgs kennenlernen und sich über die EU Jugendziele informieren.	Jährliche Bürgerschafts-Rallye mit sechs bis acht Stationen und wechselnden Partnern, thematisch auf den Youth Goals aufgebaut (2022-2024).

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Quantitativ in Form von einem Online-Fragebögen zu Inhalt und Methode für Teilnehmer und Lehrpersonal.
- Qualitativ in Form von offenen schriftlichen Feedbacks der teilnehmenden Lehrer und Schüler.

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal und Arbeitszeit bei der Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluation des Projektes
- Nachhaltigkeit des Projektes/Konzeptes
- Kosten der Umsetzung des Projektes/Konzeptes

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit:

- Zahl der Lehrer die ihre Klasse (erneut) einschreiben
- Anzahl der verschiedenen Schulen
- Teilnahme von Schülern aus unterschiedlichen „régimes“
- Teilnahme von Klassen aus unterschiedlichen Regionen des Landes
- Buchung der Daten
- Sachdienlichkeit des Themas
- Intervention von Experten

Organisation und Ablauf:

- Qualität der Animation auf der Station
- Qualität der angebotenen pädagogischen Spiele
- Zusammenhang zwischen Thema und Spiel
- Zeitliche Organisation
- Logistischer Rahmen
- Motivation/aktive Teilnahme der Schüler an den Stationen
- Erreichen der für die einzelnen Stationen festgelegten Ziele

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Entsprechung der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Projektes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität**Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:**

- Nutzen der erhaltenen Informationen
- Erwerben neuer Informationen/neuen Wissens
- Gefühl der Bereicherung

4.5 Jugendkonvent

Rahmenbedingungen

Das Projekt „Jugendkonvent“ wurde 2006 ins Leben gerufen um jungen Menschen nicht nur Informationen zu gesellschaftspolitischen Themen zu vermitteln, sondern auch um ihnen mehr „Raum“ für Partizipation und Austausch mit Politikern zu bieten. Der Rahmen für dieses Projekt ist auch ein ganz besonderer – der Jugendkonvent findet seit Anbeginn nämlich in den Räumlichkeiten der luxemburgischen Abgeordnetenversammlung statt. Für die Durchführung des Projektes ist die „Chambre des Députés“ somit ein essentieller Partner ohne dessen Kooperation dieses Projekt gar nicht umsetzbar wäre. Normalerweise findet der „Jugendkonvent“ einmal im Jahr statt.

Angebot

Der Jugendkonvent ist ein eintägiges Event mit einem prall gefüllten Programm. Gestartet wird mit bis zu fünf vierstündigen thematischen Workshops, zu denen sich die Jugendlichen vorab anmelden können. Aktuell leiten die behandelten Themen sich nicht selten von den EU Jugendzielen (Youth Goals) ab und decken so unter anderem Themenbereiche wie Gleichberechtigung, Gesundheit und Wohlbefinden, Schule/Bildung, Arbeit, Nachhaltigkeit, Europa und Digitalisierung ab. Die im Rahmen des Konvents zu behandelnden Themen werden i.d.R. von Jugendlichen, sei es anhand einer Online-Umfrage oder einer Arbeitsgruppe festgelegt.

In den Workshops werden die Teilnehmer von jeweils zwei bis drei Experten sowie einem Moderator begleitet, welche sie bei der Ausarbeitung ihrer Fragen bzw. Forderungen unterstützen.

Nach den Workshops und einer gemeinsamen Mittagspause werden die vorbereiteten Forderungen der jeweiligen Workshops dann im Laufe des Nachmittags in Anwesenheit von Abgeordneten und Ministern im Rahmen einer Plenarsitzung der Abgeordnetenversammlung vorgestellt und diskutiert. Diese Debatten werden auch live über Chamber TV ausgestrahlt – die Aufzeichnungen dieser öffentlichen Sitzung werden dann auch auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht und können dort nachträglich angeschaut werden.

Besonderheit des Projektes

Der Jugendkonvent bietet Jugendlichen konkret die Möglichkeit das Wort zu ergreifen, Fragen zu stellen, zu diskutieren, zu reflektieren, und Themen zu bearbeiten welche ihnen wirklich am Herzen liegen und wo ihnen oft der „Raum“ fehlt um sich ausdrücken zu können. Der Konvent ist zum Experimentier- und Handlungsraum für das Erproben des eigenen Rollenverhaltens geworden und bietet jungen Menschen in einem informellen Rahmen die Möglichkeit ihre Bürger- und Demokratiekompetenzen zu üben und auszubauen.

In den letzten Jahren hat sich der Jugendkonvent als Projekt der punktuellen Partizipation sowohl methodisch als auch in Bezug auf die Zielgruppe weiterentwickelt. Der Jugendkonvent erfüllt mittlerweile eine Art „Trampolinfunktion“: viele junge Menschen haben sich nach dem „Erstkontakt“ mit der politischen Sphäre im Rahmen des Jugendkonventes dazu entschlossen sich für ihre Interessen zu mobilisieren und engagieren sich nun auch anderweitig und das auf regelmäßiger Basis.

Zielgruppen

Der Jugendkonvent richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 30 Jahre. Die Vielfalt der Teilnehmer trägt ausschlaggebend zum Erfolg des Jugendkonvents bei. In den letzten Jahren nahmen Jugendliche aus allen Teilen des Landes, Schüler aus unterschiedlichen „Régimes“, junge Erwachsene, die studieren, arbeiten oder auf Arbeitssuche sind, am Jugendkonvent teil.

Die so genannten „Classes d'accueil - CLIJA“ (Einschulungsklassen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund und/oder Flüchtlingsstatus) sind auch fester Bestandteil der Zielgruppe des Jugendkonvent geworden. Aus diesem Grund stellen wir auch sicher, dass die Diskussionen in der Plenarsitzung auch auf Französisch übersetzt werden.

Benötigte Ressourcen

Der Jugendkonvent wird von einer Projektreferentin in Teilzeit koordiniert. Auch wenn es sich hier um eine eintägige Veranstaltung handelt, so laufen die Vorbereitungen bereits schon im Frühjahr an. Die zu diskutierenden Thematiken werden bei den Jugendlichen abgefragt, Experten, Moderatoren und Experten müssen identifiziert und gebucht werden, Informationsmaterial muss gestaltet und an Schulen/Lehrer versandt werden, die Kommunikation über die Sozialen Netzwerke muss sichergestellt werden und die Einschreibungen müssen gemanagt und nachverfolgt werden. Da am Tag des Jugendkonventes viele unterschiedliche Aufgaben anfallen, sind die restlichen Mitarbeiter wie auch der Präsident der CGJL vor Ort um der hauptverantwortlichen Projektreferentin unterstützend zur Seite zu stehen.

Ausblick/Perspektiven für 2022-2024

Für die nächsten drei Jahre gibt es vier konkrete Ansätze um den Jugendkonvent methodologisch auszubauen und weiterzuentwickeln.

1. So sollen zum Beispiel bereits in der Vorbereitungsphase nicht nur Arbeitsgruppen, welche ausschließlich aus Jugendlichen bestehen, das globale Thema einer Ausgabe ausarbeiten, sondern auch der Input aus den unterschiedlichen Feedback-Tools und anderweitigen Austauschmomenten der CGJL mit einbezogen werden. Hier bieten sich beispielsweise die Konsultierungen im Rahmen des EU-Jugend-Dialogs sowie anderer Quellen/Projekte an. Im Idealfall behandelt der Jugendkonvent nämlich Themen, welche der organisierten und v.a. der nicht-organisierten Jugend aktuell am Herzen liegen.
2. Des Weiteren sollen in Zukunft interkulturelle Aspekte verstärkt in die Themenfindung einfließen, um das Verständnis und die Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern, um voneinander zu lernen und sich dem Anderen anzunähern und so den Zusammenhalt zu stärken. Aufgrund der positiven Auswertungen der letzten Jahre, in der eine Mehrzahl der Teilnehmer das Projekt als eine persönliche Bereicherung betrachtet hat, soll dem Jugendkonvent auch in der nächsten Aktivitätsperiode eine feste Größe in der Arbeit der CGJL darstellen.
3. Weitere Maßnahmen fokussieren sich auf den Ablauf des Austauschs mit den Politikern im nationalen Parlament, welches ein ständiger und zuverlässiger Partner des Jugendkonvents geworden ist. In den nächsten Jahren möchten wir uns auch stärker auf die politische Aufarbeitung der Forderungen der Jugendlichen konzentrieren und ein jährliches Feedback liefern, um auch hier sicherzustellen, dass die genannten Anliegen auch wirklich gehört und ernstgenommen wurden. Um diesen Punkt bewerkstelligen zu können benötigt es jedoch weiterer Personalressourcen.
4. Entwicklung und Durchführung konkreter und zeitnaher Lobby-Arbeit sowie ad-hoc Projekte auf Basis der geäußerten Forderungen der jungen Teilnehmer. Um diesen Punkt bewerkstelligen zu können benötigt es jedoch weiterer Personalressourcen.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche erwerben Kenntnisse in spezifischen Politik- und Gesellschaftsbereichen (Bürgerkunde). Jugendliche sind fähig eigene Meinungen zu bilden und Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen. Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau partizipieren.	1- Einmal jährlich nehmen 100 Jugendliche aus unterschiedlichen Klassen an mindestens einem Bürgerkunde-Event teil, wo sie verschiedene Akteure und Strukturen des politischen und gesellschaftlichen Lebens Luxemburgs kennenlernen und sich über die EU Jugendziele informieren. 2- Einmal jährlich diskutieren Jugendliche mit politischen Entscheidungsträgern über ihre Ansichten und Forderungen zu spezifischen Themen.	2022, Herbst: Neue Ausgabe des Jugendkonvents. 2023: Aufgrund der Parlamentswahlen im Oktober ist eine Ausgabe des Jugendkonvents 2023 noch zu bestätigen resp. im Frühjahr anzusiedeln. 2024, Herbst: Neue Ausgabe des Jugendkonvents.

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Quantitativ in Form von Fragebögen zu Inhalt und Methode für Teilnehmer, Experten und Moderatoren.
- Qualitativ in Form von Feedbackgesprächen mit Partnern, Moderatoren und Experten.

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal und Arbeitsstunden bei Entwicklung, Planung, Organisation und Umsetzung des Projektes
- Nachhaltigkeit des Projekt/Konzept
- Kosten der Umsetzung des Projektes
- Zeitliche Organisation, logistischer Rahmen (z.B. Räumlichkeiten)

B. Prozessqualität

- Erreichen der festgelegten Handlungsziele

Interesse und Sachdienlichkeit:

- Zahl der Teilnehmer, sowie derer die wiederholt am Projekt teilnehmen
- Repräsentation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Teilnahme von Schülern aus unterschiedlichen „régimes“

Organisation und Ablauf:

- Impact der Informationskampagne resp. Anzahl der tatsächlichen Anmeldungen
- Bewertung der Intervention von Experten, Moderatoren
- Qualität der Diskussionen in den unterschiedlichen Workshops
- Motivation/aktive Teilnahme der Schüler an den Diskussionen
- Qualität der vorgetragenen Ergebnisse

- Zufriedenheit der Experten und Moderatoren mit der Vorbereitung/Briefing und Ablauf der Veranstaltung
- Anzahl der Anwesenden politischen Entscheidungsträger
- Qualität des Austauschs mit den politischen Entscheidungsträgern

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Entsprechung der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischem Aktionskonzept
- Einstufung des Projektes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität:

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerb neuer Informationen/neuen Wissens
- Nutzen der erhaltenen Informationen
- Bewertung der Möglichkeiten die eigenen Ideen in die Diskussion mit einzubringen
- Gefühl der Bereicherung
- Zufriedenheit der Experten, Moderatoren und Teilnehmer in Bezug auf den Grad der Beteiligung und aktiven Mitarbeit der Jugendlichen

Nutzen der Ergebnisse:

- Umsetzung der Ergebnisse
- Art der Nutzung der Ergebnisse
- Aufgreifen der Ergebnisse in den Medien
- Feedback zur politischen Aufbereitung der formulierten Forderungen
- Längerfristig: Aufgreifen der Ergebnisse durch gesellschaftliche und politische Akteure

4.6 Roadshows/Kampagnen

Rahmenbedingungen

In der Plenarsitzung des Jugendkonvents 2007 „Chancengleichheit für alle jungen Menschen - Jetzt!“ forderten die Teilnehmer wiederholt eine ansprechend gestaltete und interaktivere Bürgerkunde, die jugendgerecht aufbereitet ist und vor allem früher ansetzt.“. Aus diesem Grund unterstützt die CGJL nationale Initiativen zur Förderung der politischen Bildung (siehe Positionspapier von 2016 zu den Themen „Education civique“ und „Education à la citoyenneté“). In diesem Sinne hat sich die CGJL für die Schaffung einer Anlauf- und Informationsstelle für den wichtigen Bereich der politischen Bildung ⁶⁶ ausgesprochen. Die Einrichtung einer nationalen Zentrale für politische Bildung (ZpB – Zentrum für politisches Bildung) im Jahr 2016 stellte für die CGJL als Vertreter der Interessen der Jugend sowie als Experte im Bereich der non-formalen Bildung einen Meilenstein für besagte Bürgerkunde in Luxemburg dar.

Für die CGJL bleibt es aber weiterhin auch wichtig selbst in diesem Bereich aktiv zu sein und Aktivitäten und Projekte im Bereich der politischen Bildung anzubieten. Neben dem Rallye Citoyen sind so zum Beispiel breit angelegte Kampagnen, die Jugendlichen die kommunale, nationale und europäische Politik näherbringen soll, Teil unseres pädagogischen Angebotes.

Angebot

Förderung von Jugendpartizipation auf nationaler Ebene – In Zusammenarbeit mit dem ZpB, den Schulen, Jugendhäusern und anderen Partnern werden der Jugend die demokratischen Prozesse sowie eine aktive Bürgerschaft näher gebracht. Hierbei wird eine Art „Roadshow“ vorgesehen, welche auch zwischen (und nicht nur kurz vor) den Urnengängen im Land auf die Inhalte von Politik, Demokratie und Engagement abzielen soll. Nicht nur in Wahljahren (Beispiel: Kommunalwahlen, Legislativwahlen, EU-Wahlen, Sozialwahlen) ist es uns besonders wichtig, einen niederschweligen Zugang zu Austauschplattformen und -möglichkeiten zu schaffen (Beispiel: politisches Speed-Dating mit Parteien, Rundtischgespräche in Schulen).

Neben den Wahlen als elementarer Bestandteil des demokratischen Prozesses schlagen sich aber auch andere Aspekte wie **Meinungsbildung und Bürgerbeteiligung** außerhalb des Urnengangs in der Arbeit der CGJL nieder. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Wichtigkeit von sozialem und/oder politischem Engagement gelegt.

Des Weiteren wird der zunehmenden **Digitalisierung** unseres Alltags sowie der **Medienkompetenz** von Jugendlichen eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Angeboten eingeräumt, frei nach dem Leitbild des informierten Bürgers, welcher seine Lebenswelt klarer wahrnehmen und somit besser Einfluss nehmen kann.

Zielgruppe

Dieses Angebot richtet sich primär an die (nicht-)organisierten Jugend und soll durch eine aktive Einbindung der Mitgliedsorganisationen der CGJL bewerkstelligt werden; damit sollen diese beiden Bereiche bedient werden und gleichzeitig davon profitieren können. Mit den Aktivitäten sollen besonders die jungen (Erst-)Wähler im Land angesprochen werden, wobei nicht zu vernachlässigen ist, dass auch Jugendliche ohne Wahlrecht (Minderjährige, Neuankömmlinge usw.) nicht außen vor bleiben sollen.

Beschreibung der benötigten Ressourcen

Diese ganzjährige Aufgabe wird personaltechnisch vom Sekretariat (1.5 Arbeitsstellen) und der Direktion (1.5 Arbeitsstellen), wie auch den Freiwilligen des Exekutivbüros bewerkstelligt. Die

⁶⁶ Siehe auch: Nohlen, D. (Hrsg.), 2001: Kleines Lexikon der Politik. München, S.386: "(...) Sammelbegriff für ein schulisches oder außerschulisches, institutionalisiertes oder freies, intentionales oder funktionales, aktives oder passives, verbales oder non-verbales, interaktionales Einwirken des Umfeldes auf den (Mit-)Menschen, um polit. Verhalten, Handlungsbereitschaft und –kompetenz, demokratische Spielregeln und Grundwerte, Problembewußtsein und Urteilsfähigkeit usw. zu vermitteln."

zukünftigen Aktivitäten sollen nicht selten unter abwechselndem Einsatz aller Ressourcen der CGJL umgesetzt werden ; dabei spielen die hauptamtlichen Angestellten eine maßgebliche Rolle in der Planung und Umsetzung der logistischen und organisatorischen Aspekte, hinzu kommt der Einsatz der Ehrenamtlichen aus Vorstand, CGJL-Mitgliedern usw., um vor Ort auszuhelfen oder aber auch um die CGJL offiziell zu vertreten.

Ausblick auf 2022-2024

Waren die so genannten „Kampagnen“ z.B. in Form von z.B. bis zu 10 standardisierten Rundtischgesprächen quer durch die Schulen des Landes geprägt, so soll in Zukunft auf ein eher modulares Angebot hingearbeitet werden, welches die ganze Bandbreite der Arbeit der CGJL einbezieht. Im Idealfall will die CGJL den unterschiedlichen Akteuren in der formalen und non formalen Bildung eine Reihe an Modulen anbieten (Informationsveranstaltungen, Fokusgruppen, offene Diskussionsrunden, Rundtischgespräche in kleinen und größeren Settings, usw.). Dabei können diese Adressaten sich dann, orientiert an den eigenen Bedürfnissen und/oder denen ihrer eigenen Zielgruppe, ein „maßgeschneidertes“ Angebot zusammenstellen, welches dann gemeinsam mit der CGJL umgesetzt wird.

Diese Vorgehensweise würde es der CGJL ermöglichen, die (begrenzten) zur Verfügung stehenden Ressourcen optimiert einzusetzen und zugleich den Versuch zu unternehmen, den Teilnehmern, Partnern und Akteuren aufzuzeigen, welche Themen und Möglichkeiten das Angebot der CGJL ausmachen. Das hier vorliegende Konzept kann dabei aufzeigen, dass es zumindest daran nicht mangelt.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau partizipieren.	1- Einmal jährlich nehmen 300 Jugendliche aus unterschiedlichen Klassen an mindestens einem Bürgerkunde-Event teil, wo sie verschiedene Akteure und Strukturen des politischen und gesellschaftlichen Lebens Luxemburgs kennenlernen und sich über die EU Jugendziele informieren. 2- Einmal jährlich diskutieren Jugendliche mit politischen Entscheidungsträgern über ihre Ansichten und Forderungen zu spezifischen Themen.	• Kampagne „Jonk wiert“ im Vorfeld der jeweiligen Urnengänge (Informationsvermittlung, thematische Rundtischgespräche usw. in formalen und non-formalen Bereichen des Jugendsektors) • „Roadshow“ im Hinblick auf ein dauerhaftes Angebot an Informations- und Austauschmomenten zwischen Jugendlichen, Jugendvertretungen, Mitgliedsorganisationen, Jugendparteien und der Politik • Vertiefung der Kooperation mit dem o.g. ZpB im Hinblick auf eine dauerhafte Verknüpfung von Bereichen der formalen und non-formalen Bildung (gemeinsame Aktivitäten, Zusammenarbeit an pädagogischen Handreichungen,...) • Förderung von (nationalen) Initiativen zum Thema Bürgerbeteiligung, Bürgerkunde und Medienkompetenz

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Die Evaluation erfolgt sowohl auf der Ebene der Projektverantwortlichen, der implizierten Akteure als auch Teilnehmern
- Quantitativ in Form von Fragebögen zu Inhalt und Methode für Teilnehmer, Experten und Moderatoren.
- Qualitativ in Form von Feedbackgesprächen mit Partnern, Moderatoren und Experten.

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal/Arbeitszeit bei Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluierung der Aktivitäten
- Zeitliche Organisation, logistischer Rahmen (z.B. Räumlichkeiten)
- Nachhaltigkeit der Aktivitäten
- Kosten der Umsetzung
- Gewährleistung der Finanzierung der Aktivitäten

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit

- Anzahl der Teilnehmer
- Repräsentation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, NEETs,...
- Teilnahme von Schülern aus unterschiedlichen „régimes“ des formalen Sektors
- Anzahl der teilnehmenden Organisationen
- Anzahl der teilnehmenden Partner
- Anzahl der erreichten Akteure, Institutionen usw.
- Anzahl der Veranstaltungen

Organisation und Ablauf:

- Bewertung der Intervention von Experten, Moderatoren
- Qualität der Diskussionen in den unterschiedlichen Austauschmomenten
- Motivation/aktive Teilnahme der Teilnehmer an den Diskussionen
- Zufriedenheit der Experten und Moderatoren mit der Vorbereitung/Briefing und Ablauf der Veranstaltung
- Anzahl der Anwesenden politischen Entscheidungsträger
- Qualität des Austauschs mit den politischen Entscheidungsträgern

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Programmes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerb neuer Informationen/neuen Wissens
- Nutzen der erhaltenen Informationen
- Bewertung der Möglichkeiten die eigenen Ideen in die Diskussion mit einzubringen
- Gefühl der Bereicherung
- Zufriedenheit der Experten, Moderatoren und Teilnehmer in Bezug auf den Grad der Beteiligung und aktiven Mitarbeit der Jugendlichen

Wirkung und Nutzen der Ergebnisse (Impact)

- Aufgreifen der Ergebnisse durch politische Verantwortliche
- Aufgreifen der Ergebnisse durch Mitgliedsorganisationen
- Umsetzung der Ergebnisse
- Art der Nutzung der Ergebnisse
- Aufgreifen der Ergebnisse in den Medien
- Nutzwert für die Öffentlichkeitsarbeit der CGJL
- Nutzwert für die hauptamtlichen Angestellten in ihren Arbeitsbereichen
- Nutzwert für involvierte Partner, Akteure, Institutionen

4.7 Jugendparlament

Rahmenbedingungen

Das Jugendparlament (JP) ist Bestandteil der sogenannten „Assemblée Nationale des Jeunes“, die im Jugendgesetz von 2008 verankert ist.⁶⁷ Die CGJL wurde vom Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend (MENJE) daraufhin beauftragt das Projekt „Jugendparlament“ zu entwickeln, umzusetzen und zu begleiten.

Seit 2008 hat sich das Jugendparlament stetig weiterentwickelt, ist gewachsen und auch öffentlich präsenter geworden.

In der 2017 geschlossenen Vereinbarung „Accord Tripartite“ zwischen dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend (MENJE), der CGJL und dem Vorstand des Jugendparlaments werden die Rahmenbedingungen festgehalten, innerhalb derer die Jugendparlamentarier ihr Projekt eigenständig gestalten können. Das Jugendparlament ist seitdem ein unabhängiges Gremium.

Das Jugendparlament ist auch offizielles Mitglied des Jugendrot/CGJL und dort auch im Vorstand (Bureau Exécutif) vertreten, sowie aktives Mitglied in der „National Working Group“ des Jugend-Diologs in Luxemburg.

Angebot

Das Jugendparlament soll jungen Menschen in Luxemburg dauerhaft eine Stimme mit politischem Gewicht verleihen. Auf diesem Weg sollen die Jugendlichen mehr Gehör für ihre Anliegen bei den politischen Entscheidungsträgern und Institutionen des Landes finden.

Über die Ausarbeitung von „EntschlieÙungen/Beschlüssen (Resolution) die die offizielle Position des JPs zu bestimmten Themen darstellen, erwerben die Jugendlichen Kenntnisse in spezifischen Politik- und Gesellschaftsbereichen und erleben das demokratische System Luxemburgs in der Praxis. Die EntschlieÙungen/ Beschlüsse werden in fünf thematischen Kommissionen (Auswärtige und Europäische Angelegenheiten – AFET; Wirtschaft und Arbeit – ECO; Bildung – EDU; Umwelt – ENVI; Chancengleichheit und Integration - EGAL) erarbeitet.

Für die Arbeit in den momentan fünf thematischen Kommissionen sind im Zeitraum zwischen Oktober und April jeden Jahres ein bis zwei monatliche Sitzungen vorgesehen (digital, physisch oder hybrid), und auch ein Rückgriff auf Experten der jeweiligen Themenbereiche wird zwecks Informationsgewinnung und Austausch aktiv unterstützt. Nach Annahme einer EntschlieÙung durch die jeweilige Kommission wird sie der Vollversammlung des JPs zu Diskussion und Abstimmung vorgelegt und schließlich im Rahmen eines sogenannten „Hearings“ Gegenstand einer Diskussion mit den Abgeordneten des luxemburgischen Parlaments („Chambre des Députés“).

Neben der Arbeit in den Kommissionen haben die Mitglieder des Jugendparlamentes auch die Möglichkeit an unterschiedlichen Weiterbildungen wie z.B. Moderation von Gruppen, öffentliches Reden und Verfassen von EntschlieÙungen und an sozialen Team Building Aktivitäten, wie dem JP Wochenende, teilzunehmen.

Die Aktivitäten des Jugendparlamentes werden durch ein Media Team medial und journalistisch begleitet. Die geplanten Tätigkeiten umfassen beispielweise eine regelmäßige Online-Berichterstattung (insbesondere Posts in den sozialen Medien und auf der Webseite), die journalistische Begleitung aller wichtigen Etappen im Zyklus des JP-Jahres wie auch einzelne, von den Media Team-Mitgliedern angeregte und umgesetzte Kampagnen, z.B. zur Anwerbung neuer Mitglieder, der Ausweitung der Sichtbarkeit des JP, etc.

⁶⁷ Neben dem Jugendparlament sind im Jugendgesetz auch das Infomobil der ANIJ asbl und die Internetseite [www.jugendparlament.lu](https://legilux.public.lu/eli/etat/leg/loi/2008/07/04/n1/jo) genannt. (<https://legilux.public.lu/eli/etat/leg/loi/2008/07/04/n1/jo>)

Übersicht über die Hauptaktivitäten im Sitzungsjahr des Jugendparlaments

September: Beginn der Bewerbungsphase des Jugendparlaments bei Schulen, Jugendhäusern und in den sozialen Medien zwecks Gewinnung neuer Mitglieder

Oktober: Eröffnende Plenarsitzung des JP

Oktober/November – April: Sitzungen der fünf Kommissionen des JP (in 2-wöchigem Abstand, im Wechsel Freitagsabends oder Samstagsnachmittags)

- Parallel dazu:

- Angebot an Fortbildungen und Team Building-Maßnahmen für die Jugendparlamentarier
- Austausch mit thematischen Experten zu den in den einzelnen Kommissionen behandelten Themen

November: Jugendparlament-Wochenende

Mai/Juni: abschließende Plenarsitzung des JP

Juni/Juli: Hearing in der Chambre des Députés

August/Dezember: Nachverfolgung der Positionen des Jugendparlaments mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Projektumsetzung und Begleitung der Jugendlichen

Die Projektumsetzung erfolgt gemeinsam durch die Mitarbeiter der CGJL, den Vorstand des JP und die Co-Präsident*innen der einzelnen Kommissionen. Dies gestaltet sich im Alltag so, dass der Vorstand die Koordination und Organisation der Aktivitäten des Jugendparlaments gewährleistet (z.B. Planung und Festlegung von Sitzungsthemen, Kontakt mit externen Akteuren, Vertretung der Positionen des Jugendparlaments nach außen etc.). Bei dieser Aufgabe wird er durch die Referentinnen des Jugendrot/CGJL begleitet und unterstützt. Zusammen mit den Co-präsident*innen der Ausschüsse („Erweiterter Vorstand“) werden in regelmäßigem Austausch Inhalte besprochen, Aktivitäten geplant und eventuelle Probleme thematisiert und angegangen. Auf diese Weise übernehmen die Jugendlichen Eigenverantwortung für Inhalte und Abläufe und partizipieren aktiv an der Umsetzung des Jugendparlamentsjahres und der anvisierten Ziele.

Zielgruppen

Jeder Jugendliche im Alter zwischen 14 und 24 Jahren, der in Luxemburg wohnt oder hier eine Schule besucht, kann am Projekt teilnehmen. Jährlich schreiben sich im Schnitt zwischen 80 und 120 Jugendliche als Teilnehmer beim Jugendparlament ein. Besonders hervorzuheben ist, dass die Mitgliedschaft des Jugendparlamentes in den letzten Jahren heterogener geworden ist – im Hinblick beispielsweise auf den sprachlichen und soziokulturellen Hintergrund der Teilnehmer.

Benötigte Ressourcen

Seit dem Jahr 2017 wird der CGJL seitens des MENJE eine jährliche Finanzierung der Aktivitäten des JPs zur Verfügung gestellt. Als weitere in das Projekt einfließende Ressource ist im Bereich Personal ein Vollzeitäquivalent zu nennen, besetzt durch zwei Referentinnen zu je 20 Arbeitsstunden/Woche, um die Begleitung des JP sicherzustellen.

Ausblick auf/ Perspektive für 2022-24:

Das JP wird in den Folgejahren weiterhin pädagogisch und administrativ von der CGJL begleitet. Qualität und Umfang der Weiterbildungsangebote für die Teilnehmer werden stetig und bedürfnisorientiert ausgebaut. Eine verstärkte thematische Abstimmung zwischen einzelnen Kommissionen wird durch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Co-Präsidenten der Kommissionen und dem Vorstand des JP (im sogenannten „Erweiterten Vorstand“) unterstützt werden.

Das Jugendparlament, mittlerweile in seiner 13. Session, ist seinen Kinderschuhen entwachsen, hat bereits und wird auch in den kommenden Jahren einige Umgestaltungen erfahren, beispielsweise im Hinblick auf die Anwerbung seiner Mitglieder, die Umsetzungsphase und die politische Nachverfolgung seiner Positionen.

In Bezug auf die Rekrutierung neuer Mitglieder ist anvisiert, diese abwechslungsreich und interaktiv zu gestalten sowie verstärkt digital umzusetzen, insbesondere über die sozialen Medien. Dies trägt neben den corona-bedingten Anpassungen auch den Evaluationsergebnissen der letzten Jahre Rechnung, die aufzeigen, dass neue Teilnehmer hauptsächlich über die sozialen Medien oder über persönliche Kontakte auf das JP aufmerksam werden. Informationsworkshops an Schulen sollen im Sinne eines hybriden Rekrutierungsformats auch weiterhin punktuell angeboten werden. Insgesamt wird die Rekrutierungsphase in den kommenden Jahren verstärkt auch durch die Mitglieder des Jugendparlaments selbst – unter der Verantwortung seines Vorstands – implementiert werden, unter Begleitung der Mitarbeiter der CGJL.

Das Sitzungsjahr 2021/22 wird ferner mit einer Kampagne eingeleitet („Ech engagéiere mech fir...“), die sowohl online als auch über Plakate und ausgelegte Postkarten an Schulen und Jugendhäusern Sichtbarkeit schafft und mittels Statements von Jugendparlamentariern Neugier für das JP wecken soll. Im Jahr 2022 werden Nutzen und Wirkung dieser Kampagne einer Evaluation unterzogen, auf Basis derer über die Weiterführung respektive ggf. Anpassung der Kampagne entschieden werden kann.

Das „JP-Wochenende“ soll weiterhin ein fester Bestandteil der Session sein, wobei es aber zu einem früheren Zeitpunkt im Sitzungsjahr (z.B. November) stattfinden soll, um ein frühzeitiges Kennenlernen und Zusammenwachsen als Gruppe zu ermöglichen sowie den Erwerb hilfreicher Kompetenzen für das Engagement im JP mittels Schulungen (wie z.B. insbesondere zum Verfassen von Entschlüssen, der Moderation von Sitzungen, dem Selbst- und Gruppenmanagement, freies Sprechen) zu gewährleisten.

Ein weiterer Fokus wird in den kommenden Jahren auf einer effizienten politischen Nachverfolgung der Positionen des JP liegen. Dies soll dazu dienen, ein zeitnahes Feedback von Politikern einzuholen und die Positionen des JP auf politischer und gesellschaftlicher Ebene stärker bekannt zu machen. Hierbei soll zum einen der Austausch mit jenen Ministerien gesucht werden, in deren Ressorts die einzelnen Resolutionen des JPs fallen, um neben der Diskussion mit den Abgeordneten des Parlaments beim „Hearing“ auch in den Dialog mit den Ministerien zu treten. Weiterhin möchte das JP aber auch aktiv den Kontakt mit Organisationen der Zivilgesellschaft (NROs), Forschungsinstituten, der Privatwirtschaft, den Kammern, Gemeinden oder weiteren für die jeweiligen Themen relevanten Akteuren suchen, um Diskussionen anzuregen und seine Positionen zu verankern.

In den kommenden Jahren soll der Fokus vermehrt auf einer Verstärkung und Verstetigung der Aktivitäten des Media Team liegen und es soll eine größere Eigenverantwortung der Mitglieder bezüglich Content Creation und Publikation von Inhalten erreicht werden.

Das Jugendparlament strebt ferner eine Ausweitung seiner europäischen und internationalen Vernetzung an. So nehmen Vertreter des JP beispielsweise an einem Austausch mit anderen Vertretern von Jugendparlamenten bzw. Akteuren im Jugendbereich in der Schweiz teil, an der frankophonen Gedenkveranstaltung „Train de la Mémoire“ (2021), an einem geplanten regelmäßigen transnationalen Dialog mit anderen Jugendparlamenten auf großregionaler Ebene usw.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Die Jugendlichen erwerben Kenntnisse in spezifischen Politik- und Gesellschaftsbereichen (Bürgerschaftskunde).	• In jeder Sitzungsperiode werden Jugendliche über die Funktionsweise des Jugendparlamentes und anderer demokratischer Institutionen Luxemburgs informiert. • In jeder Sitzungsperiode informieren sich die Mitglieder des Jugendparlamentes zu den von ihnen ausgewählten Themen und tauschen sich mit Experten darüber aus.	• Punktuelle Informationsworkshops zur Funktionsweise des Jugendparlamentes • Ausschaffung und Durchführung von Informationskampagnen (online/soziale Medien) • Austausch mit Gesprächspartnern verschiedener demokratischer Institutionen (Parlament, Regierung, Ministerien Staatsrat) • Austausch mit Gesprächspartnern aus Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft zu ausgewählten Themen (z.B. Umweltschutz, Arbeitslosigkeit, Flüchtlingspolitik)
Die Jugendlichen sind fähig, sich eigene Meinungen zu bilden und Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.	• In jeder Sitzungsperiode des Jugendparlamentes werden fünf Positionen/Stellungnahmen in der Vollversammlung des Jugendparlamentes abgestimmt. • Die durch die Vollversammlung des Jugendparlamentes angenommenen Resolutionen werden veröffentlicht. • Die durch die Vollversammlung des Jugendparlamentes angenommenen Resolutionen werden von den Mitgliedern sowohl mit Abgeordneten, Ministern, Vertretern der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft diskutiert.	• Pädagogische Begleitung der fünf thematischen Kommissionen des Jugendparlamentes während der Sitzungsperioden '21-'24 • Angebot von mindestens drei unterschiedlichen Schulungen in jeder Sitzungsperiode, welche auf Wunsch und Bedarf der Mitglieder abgestimmt sind • Organisation von zwei Plenarsitzungen und einem Wochenende pro Jahr, bei denen alle Mitglieder zusammenkommen um zu diskutieren. • Pädagogische Begleitung des Media-Teams während der Sitzungsperioden '21-'24 • Planung und Begleitung der Gespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur Nachverfolgung der Positionen des JP; Verschriftlichung dieser Gespräche; jährliche Analyse der Gesprächsergebnisse

Evaluation des Projekts Jugendparlament:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

Die Evaluation erfolgt zum einen auf der Ebene der Projektverantwortlichen und des Vorstands des Jugendparlaments, zum anderen auch auf der Ebene der Tripartite (bestehend aus den Vertretern des Bildungsministeriums, der CGJL und des Vorstands des JP) und durch die Mitglieder des Jugendparlamentes selbst.

Evaluiert wird auf Basis von gewonnenen Informationen aus dem Einschreibeformular, sowie den gemeinsam mit dem Vorstand ausgearbeiteten Fragebögen für die Teilnehmer zu Inhalt, Methode und Lernerfahrungen im Hinblick auf die verschiedenen Aktivitäten.

Fortschritt und Aktivitäten des Projektes werden auch in den Sitzungen des erweiterten Vorstands diskutiert.

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal und Arbeitszeit an Entwicklung, Planung, Organisation und Umsetzung des Projektes
- Nachhaltigkeit des Projekts
- Kosten des Projektes

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit:

- Anzahl der Teilnehmer, Statistiken
- Anzahl der Teilnehmer, die wiederholt am Projekt teilnehmen
- Repräsentation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, nicht-luxemburgischer Nationalität usw.
- Teilnahme von Schülern aus unterschiedlichen „régimes“ (Schulformen)
- Herkunft der Schüler (Region, Gemeinde, Schule)
- Ausgewogenheit zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmern (insgesamt sowie auf Ebene des Exekutivbüros und der Co-Präsidenten der verschiedenen Kommissionen)
- Altersklassen
- Sprachen

Organisation und Ablauf:

- Wirkung der Informationskampagne/Rekrutierungscampagne
- Bewertung der angebotenen Weiterbildungsangebote
- Leitungs- und Organisationsfähigkeit des Exekutivbüros und der Co-Präsidenten der Kommissionen

- Bewertung der Intervention von Experten
- Ablauf und Organisation der vereinzelten Veranstaltungen (Logistik, Zeitaufwand)
- Qualität der Diskussionen in den unterschiedlichen Kommissionen
- Motivation/aktive Teilnahme an den Diskussionen
- Qualität der vorgetragenen Ergebnisse
- Zugänglichkeit der Ergebnisse (Veröffentlichung)

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Erreichen der festgelegten Projektziele
- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Projektes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität:

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerben neuer Informationen/neuen Wissens und neuer Kompetenzen
- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse
- Persönliche Entwicklung der einzelnen Teilnehmer
- Zufriedenheit der Jugendparlamentarier mit den Ergebnissen
- Gefühl der Bereicherung
- Bewertung der Möglichkeiten, die eigenen Ideen in die Diskussionen mit einzubringen (Partizipation)

Nutzen der Ergebnisse:

- Wirkung/Sichtbarkeit der Ergebnisse in den Medien
- Längerfristig: Aufgreifen der Ergebnisse durch politische Verantwortliche

4.8 Schülerkonferenz CNEl

Rahmenbedingungen

Erziehung zur Demokratie und politische Bildung ist eine Aufgabe von zunehmender gesellschaftlicher Dringlichkeit und dementsprechend stellt die demokratische Partizipation in Schulen einen festen Arbeitsschwerpunkt der CGJL dar. Die CNEl (Conférence nationale des élèves du Luxembourg) oder die nationale Schülerkonferenz wurde am 27. August 1997 per Gesetz geschaffen.⁶⁸ Die nationale Schülerkonferenz war damals ans MENJE angebunden und ihre Aktivitäten wurden dort koordiniert. Damit die CNEl jedoch als neutrale und unabhängige Vertretung der Interessen der Schüler des Landes wahrgenommen werden konnte, forderte die nationale Schülerkonferenz daher die Schaffung einer eigenständigen Struktur. Umso mehr benötigte die CNEl professionelle Supervision in Form von Coachings und Unterstützung durch eine parteipolitisch neutrale und erfahrene Jugendorganisation wie der CGJL.

Nachdem die CGJL die Koordination übernommen und ihre Bemühungen anfangs 2013 hauptsächlich auf Information, Sensibilisierung, Unterstützung und Coaching von CNEl-Mitgliedern fokussiert hatte, wurde u.a. eine Reform der CNEl im Hinblick auf die Schaffung einer soliden und autonomen Struktur angestoßen. Zudem stand die CGJL der CNEl im Rahmen der Anpassung der entsprechenden großherzoglichen Verordnung beratend zur Seite. Mit Erfolg beantragte die CNEl daraufhin eine Änderung der Verordnung vom 12. März 1998 über die Organisation der Nationalen Schülerkonferenz, welche seit Februar 2015 in Kraft ist⁶⁹ und der CNEl somit den Weg hin zu einer neutralen und unabhängigen Struktur ebnete.

Ähnlich wie beim Projekt Jugendparlament wurde somit der logistische Rahmen abgesichert und die CNEl wird seither auch pädagogisch von der CGJL begleitet. Die nationale Schülerkonferenz vertritt die Meinung und die Interessen aller Schüler der Luxemburger Sekundarschulen und unterstützt die luxemburgischen Schülerräte. Alle Aktivitäten der CNEl werden gemeinsam mit den Mitgliedern der Mitgliederversammlung und dem Vorstand definiert und umgesetzt.

Des Weiteren genießen die Vertreter der CNEl den Status des beobachtenden Mitglieds im Vorstand der CGJL und sind zudem permanentes Mitglied im National Working Group des EU-Jugend-Dialogs. 2020 wurde ein Partnerschaftsvertrag zwischen der CGJL und der Stiftung ZpB (Zentrum für Politische Bildung) unterschrieben. Die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Akteuren betrifft dabei konkret die Betreuung der Schülerräte resp. des Lehrpersonals in den Schulen: Man konzentriert sich auf die Förderung der Bürgerkunde und die aktive Beteiligung junger Menschen an demokratischen Prozessen in Sekundarschulen in Luxemburg.

Angebot

Aktuell steht die CNEl für die Interessen von rund 41.000 Schülern ein, wobei ihre Delegierten 42 Schulen aus dem luxemburgischen Sekundärunterricht vertreten.

Die Hauptziele der CNEl bestehen u.a. darin, Demokratie in der Schule zu lernen und zu leben und Jugendliche an die politische Bildung heranzuführen, damit sie sich zu eigenständigen und selbstbestimmten Bürgern entwickeln können. Um diese Ziele zu verwirklichen werden Mitgliederversammlungen mindestens zweimal im Trimester abgehalten, wo über den Inhalt der CNEl diskutiert und abgestimmt wird. Interne Arbeitsgruppen sollen sich mit bestimmten Themen beschäftigen und anschließend Positionen (Avis) und Berichte verfassen (ClimateXchange Rapport), aktiv an Kampagnen mitwirken (z.B. die Kampagne #act4support des CEPAS) oder Projekte/Kampagnen ins Leben rufen (z.B. Mental Gesundheit aus der Sicht

⁶⁸ Loi du 27 août 1997 ayant pour objet de compléter la loi du 4 septembre 1990 portant réforme de l'enseignement secondaire technique et de la formation professionnelle continue par une disposition portant création de comités d'élèves auprès des lycées et des lycées techniques et d'une conférence nationale des élèves: <https://legilux.public.lu/eli/etat/leg/loi/1997/08/27/n3/jo>

⁶⁹ Règlement grand-ducal du 2 février 2015 portant organisation de la Conférence nationale des élèves: <http://data.legilux.public.lu/eli/etat/leg/rgd/2015/02/02/n7/jo>

von de Schüler). Die spezifische Aufgabe der CNEL besteht darin, die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Schüler zu erkennen, ihre Mitglieder zu vertreten und sie zu den Prinzipien einer aktiven Bürgerkunde zu schulen. All dies erfordert Wissen, Kompetenzen und Unterstützung. Aus diesem Grund werden die CNEL-Mitglieder während den ganzen Prozessen betreut und können jederzeit auf Informationen, Sensibilisierung, Unterstützung und Coaching zurückgreifen.

Ein weiteres Ziel beinhaltet die Begleitung der Schülerräte und die Vertiefung des bis 2017 aufgebauten Netzwerks eines regelmäßigen Austauschs zwischen Schülerräten. Darüber hinaus soll eine aktive öffentliche Wahrnehmung der Interessen und Forderungen der Schüler gefördert werden. Die CNEL bietet ein Coaching Angebot für Schülerräte an, welches jedes Jahr an deren Bedürfnisse angepasst wird. Mittels einer verbesserten Sichtbarkeit sollen sämtliche Aktivitäten und Angebote der CNEL auch den Schulen und Schülern näher gebracht werden. Dazu tragen nicht zuletzt auch Aktivitäten wie das „Weekend CNEL“, die dezentral angebotenen „Journées des comités d'élèves“, das „Touring des lycées“, der Aufbau eines Netzwerks aus Begleitern der jeweiligen Schülerkomitees im Zusammenarbeit mit dem ZpB sowie der Austausch mit ausländischen Schülervertretungen bei.

Ein wichtiger Aspekt, welcher in den letzten Jahren ausgebaut werden konnte, ist die erhöhte Aufmerksamkeit seitens der Politik und der Presse. Bereits mehrmals konnte die CNEL an zuständige Ressort-Minister herantreten und sich Gehör zu verschiedenen thematischen Forderungen verschaffen. Die Presse greift regelmäßig auf die nationale Schülervertretung zurück, um über die Meinung der Schüler zu berichten. Erste Kontakte mit den Lehrergewerkschaften und der neuen nationalen Elternvereinigungen wurden in den letzten beiden Jahren aufgenommen und sollen weiter vertieft werden. Auch eine aktive Lobbyarbeit gegenüber Ministerien und Organisationen / Institutionen wurde verstärkt betrieben und wird kontinuierlich ausgebaut.

Zielgruppe

Jugendliche in luxemburgischen Sekundarschulen, vor allem Jugendliche die im Schülerrat ihrer Schule aktiv beteiligt sind. Die CNEL setzt sich aus einem offiziellen Vertretern sowie einem Stellvertreter jeder Sekundarschule resp. des Schülerkomitee zusammen. Die Anzahl der ständigen Mitglieder kann sich theoretisch auf bis zu 90 Personen (d.h. 45 Schülerkomitees für 42 Schulen mit je zwei CNEL-Vertretern) im Alter von 12 bis 23 Jahren belaufen.

Benötigte Ressourcen

Die CGJL kann sich seit 2017 auf eine vom MENJE bereitgestellte Finanzierung seitens des MENJE stützen; damit entfällt der administrative Aufwand für die ehemaligen jährlichen Anträge auf europäische Gelder aus dem Erasmus-Programm. Die CNEL wird von einer Person im Jugendrot/CGJL, der so genannten Chargé(e) de mission CNEL begleitet, wo 40 Arbeitsstunden pro Arbeitswoche vorgesehen sind.

Ausblick auf/Perspektiven für 2022-2024

Aus Gesprächen mit Vertretern der CNEL und einzelnen Mitgliedern aus Schülerräten wird immer wieder ersichtlich, dass trotz der Anstrengungen der letzten Jahre weiterer Nachholbedarf in den Schulen des Landes in Sachen Demokratie besteht.

Nicht selten wird die Arbeit der Räte in verschiedenen Schulen seitens der Direktion als nebensächlich oder als nicht förderungswert angesehen, Wahlen nicht unter Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Richtlinien veranstaltet und Schüler generell nur wenig über die Aufgaben eines Schülerrates informiert. Infolge der Corona-Pandemie, die seit dem Frühjahr 2020 auch vor den Schulen keinen Halt gemacht hat, haben sich viele Schülerräte aufgelöst, da es den Schülern nicht erlaubt war sich in der Schule zu treffen oder Aktionen und Projekte durchzuführen. Viele Schülerräte haben sich anfangs online getroffen, trotzdem war bei denen

meisten Schülerräten nach einiger Zeit die Luft raus da es keine Perspektiven oder Handlungsmöglichkeiten in den Schulen gab.

Da das gute Funktionieren der Schülerräte und deren Netzwerk in den letzten beiden Jahren aufgrund der Pandemie gelitten haben, wird die CNELE sich vermehrt dafür einsetzen, dass die Schülerräte wieder aufgebaut und regelmäßige Austauschmomente wieder im Mittelpunkt stehen sollen. Außerdem wird ein CNELE-Kongress zu Beginn jedes Schuljahres eingeführt. Corona-bedingt waren 2020 und 2021 physische Veranstaltungen für und mit Jugendlichen nur sehr schwer umsetzbar – da es auch hier galt die Gesundheit der Jugendlichen zu schützen. Aus diesem Grund haben die Mitgliedsversammlungen quantitativ und qualitativ gelitten und Events wie die „Journée des comités d’élèves“ wurden digital umgesetzt, dies gilt es aber in 2022 zu optimieren und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich wieder physisch auszutauschen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten.

Die Schülerräte handeln nach gesetzlich vorgegebenen Richtlinien welche voraussichtlich für 2022 geändert werden, hierbei will die CGJL ihre Begleitungsfunktion auch in Zukunft vermehrt wahrnehmen und sie zu den neuen Richtlinien sensibilisieren. Außerdem soll ein „Demokratietag“ in den Schulen eingeführt werden, hierbei kann und wird die CNELE eine aktive Rolle einnehmen.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche erwerben Kenntnisse in spezifischen Politik- und Gesellschaftsbereichen (Bürgerkunde).	1. Die Mitglieder der nationalen Schülerkonferenz lernen die demokratischen Funktionsweise und Prozesse ihrer Schule besser kennen und verstehen. 2. Jeder Schüler in Luxemburg weiß was die nationale Schülerkonferenz ist und tut.	• Sensibilisierung der Schulen/Schülerräte über die voraussichtlich neuen gesetzlich vorgegebenen Richtlinien • Beratung zur Einführung des Demokratie-Tags • Touring in Schulen
Jugendliche sind fähig eigene Meinungen zu bilden und Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.	3. In jedem Schuljahr formulieren Vertreter der nationalen Schülerkonferenz Positionen/nehmen Stellung zu politischen Entscheidungen oder Reformen welche ihren Schulalltag betreffen und diskutieren diese mit politischen Entscheidungsträgern. 4. Die Positionen, Stellungnahmen und die Arbeit der nationalen Schülerkonferenz werden zeitnah auf der CNEL-Website und den sozialen Medienkanälen der CNEL kommuniziert und der Presse in Luxemburg zugänglich gemacht.	• Logistische und Pädagogische Unterstützung und Begleitung der nationalen Schülervertretung • Einrichtung und Ausbau von Austauschmöglichkeiten: regelmäßige dezentrale/regionale Auflagen der „Journée des comités d’élèves“, Weekend CNEL, Netzwerktreffen mit dem ZpB, Einführung Kongress CNEL, usw. • Austausch mit Politik ausbauen/ Lobbyarbeit gegenüber Schulen, SePAS, Ministerien, Gewerkschaften und Vereinigungen usw. • Konsultierung der CNEL-Mitglieder • Aufbau und Begleitung des Media-Teams, Vermittlung von Medienkompetenzen.
Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischen und internationalem Niveau partizipieren.	5. Die unterschiedlichen Schülerräte werden kontinuierlich das ganze Schuljahr über begleitet und unterstützt in der Ausführung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten wie auch bei deren Einbindung in Entscheidungsprozesse innerhalb der Schule.	• Pädagogische Unterstützung und Begleitung von Schulräten (Aufstellung, Begleitung und Dokumentation von Arbeitsgruppen, Teilen von Best Practices, Q&A Sessions, fester Ansprechpartner bei Fragen und Sorgen (in Form der Projektreferentin) • Einrichtung und Ausbau von Austauschmöglichkeiten: regelmäßige dezentrale/regionale Auflagen der „Journée des comités d’élèves“, Weekend CNEL, Netzwerktreffen mit dem ZpB, Einführung Kongress CNEL, usw. • Ausbau des Seminarangebots: Team Building usw.

Evaluation der Aktivitäten im Rahmen der CNEL:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

Quantitativ in Form von Fragebögen zu Inhalten und Methode für Mitglieder der CNEL.

Qualitativ in Form von Feedback/Austausch mit Mitgliedern, Betreuern, Schulen

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal/Arbeitszeit bei Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluierung des Programmes
- Nachhaltigkeit des Programmes
- Kosten der Umsetzung
- Impact eventueller veränderter Rahmenbedingungen

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit

- Zahl der Teilnehmer an Weiterbildungsseminaren
- Zahl der teilnehmenden Schulen / Schülerräte

Organisation und Ablauf:

- Erreichen der festgelegten Projektziele
- Qualität des Coachingangebotes
- Qualität der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren
- Anzahl und Qualität der veröffentlichten Positionen

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Programmes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerben neuer Informationen/neues Wissens und neuer Kompetenzen
- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse
- Gefühl der Bereicherung
- Persönliche Entwicklung der CNEL Mitglieder
- Motivation/aktive Teilnahme der CNEL Mitglieder
- Zufriedenheit der CNEL Mitglieder mit den Ergebnissen

Wirkung und Nutzen der Ergebnisse (Impact)

- Nutzbarkeit der Ergebnisse
- Art der Nutzung der Ergebnisse
- Längerfristig: Verbesserung der Partizipation auf Schulebene, Stärkung der Demokratie in Schulen, Veränderung Schulreformen

4.9 UN Jugenddelegierten-Programm

Rahmenbedingungen

1981 haben die Vereinten Nationen (UN – United Nations) den Mitgliedsstaaten erstmals empfohlen, Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung in ihre nationale Delegation aufzunehmen, um eine direkte Form der Beteiligung junger Menschen auf Ebene der Vereinten Nationen zu ermöglichen (UN Dok. A/Res/36/17, Annex).⁷⁰

Im Kontext der Vereinten Nationen ist ein Jugenddelegierter ein junger Mensch, der von einem Mitgliedstaat ausgewählt wird, um als sein Vertreter, normalerweise als Teil einer Delegation, an einer oder mehreren zwischenstaatlichen Besprechungen (intergovernmental meetings) teilzunehmen. Die Auswahlverfahren, Mandate und Verantwortlichkeiten der Jugenddelegierten werden jedoch von jedem Mitgliedstaat selbst festgelegt.⁷¹ Das Handbuch „UN Guide to the Youth Delegate Programme“ des UN Departement on Economic and Social Affairs (DESA) gibt eine ausführlichen Einführung in die Arbeit der Jugenddelegierten zur UN-Generalversammlung.^{72 73}

Das UN-Jugenddelegierten Programm Luxemburg wurde 2017 ins Leben gerufen. 2017, 2018, 2020 und 2021 haben jeweils 2 Jugenddelegierte an diesem Programm teilgenommen. Seit 2019 wird das Programm von der CGJL koordiniert und geleitet. Neben der CGJL setzt sich die Begleitgruppe („groupe d’accompagnement“) aus jeweils einem Vertreter des Außen- und Europaministeriums (MAEE) des Ministeriums für Nationale Bildung, Jugend und Kindheit (MENJE), dem Zentrum für politische Bildung (ZpB), und dem Luxemburgischen Verein für die Vereinten Nationen (Association Luxembourgeoise pour les Nations Unies – ALNU) zusammen. 2019 wurde die Koordination dieses nationalen Programmes überarbeitet. In einem ersten Schritt wurden in einem Begleitheft die Grundsatzerklärung des Programms, die Rolle und Verantwortlichkeiten sowohl der Jugenddelegierten als auch der verschiedenen Träger und Partner wie auch das Auswahlverfahren verschriftlicht.

So wurde zum Beispiel festgehalten dass das MAEE nicht nur die Schirmherrschaft des Programms inne hat sondern auch die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen soll, um so einen zweiwöchigen Aufenthalt von zwei Jugenddelegierten pro Jahr bei den Vereinten Nationen in New York zu gewährleisten. Desweiteren ist das MAEE für die politische und diplomatische Vorbereitung der Jugenddelegierten für ihren Einsatz bei den Vereinten Nationen verantwortlich. Diese Grundvoraussetzungen sind nicht-verhandelbar und unabdingbar um das UN-Jugenddelegierten-Programm Luxemburgs im Sinne der non-formalen Bildung und Jugendpartizipation umsetzen zu können.

Die Begleitung durch die CGJL sieht währenddem folgendes vor: Sicherstellung der logistischen und finanziellen Rahmenbedingungen, zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für die Jugenddelegierten, Bereitstellung von Material und Räumlichkeiten, Organisation von Coaching und Weiterbildungen, „critical friend“ bei der Ausarbeitung von Konzepten und Projekten, Buchung von Flügen und Unterkünften bei Auslandsreisen und Dokumentation der Programm-Ergebnisse und Prozesse.

⁷⁰ <https://www.jugenddelegierte.de/ueber-uns/hintergrund/>

⁷¹ https://www.un.org/development/desa/youth/wp-content/uploads/sites/21/2020/05/Youth-Delegates-Guide_May-20200-WEB-1.pdf

⁷² <https://www.jugenddelegierte.de/ueber-uns/hintergrund/>

⁷³ https://www.un.org/development/desa/youth/wp-content/uploads/sites/21/2020/05/Youth-Delegates-Guide_May-20200-WEB-1.pdf

Grundsatzerklärung (Mission Statement)

Das UNYD-Programm in Luxemburg ist eine Bildungsmöglichkeit, ein staatsbürgerliches Bildungsprojekt zum Aufbau, zur Stärkung und zur Unterstützung der Jugend-Botschafter Luxemburgs um der Stimme der Jugendlichen aus Luxemburg bei den Vereinten Nationen Gehör zu verschaffen. Darüber hinaus machen die UN-Jugenddelegierten die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zugänglich, greifbar und für das Leben junger Menschen in Luxemburg relevant und schaffen gleichzeitig bedeutende Synergien mit anderen Initiativen zugunsten der Jugend (z.B. EU-Jugenddialog).

Angebot

Das luxemburgische UN-Jugenddelegierten-Programm sieht für jedes Jahr vor, zwei Jugenddelegierte im Alter zwischen 18 und 25 Jahre auszuwählen, welche die Forderungen der Jugend Luxemburgs bei verschiedenen Gremien der Vereinten Nationen vertreten.

Das 18-monatige Mandat der beiden Jugenddelegierten beinhaltet auch die Planung, Organisation und Umsetzung einer umfangreichen Konsultierungsphase in Luxemburg umgesetzt, um so viele junge Menschen wie nur möglich zu erreichen und so der Stimme der Jugend Luxemburgs bei den Vereinten Nationen ein beachtliches Gewicht zu erreichen. Kurz nach der Auswahl der beiden Jugenddelegierten nehmen Letztere an einem Einführungsprogramm teil, welches darauf abzielt die beiden Jugenddelegierten als starkes Team zusammenwachsen zu lassen, ihnen die Möglichkeit gibt die verschiedenen Partner und deren Tätigkeiten kennenzulernen, und die Erwartungen beider Seiten (Partner und Jugenddelegierte) klar zu kommunizieren. Darüber hinaus wird den beiden Jugenddelegierten ein Coaching angeboten um sich die nötigen Fähigkeiten anzueignen um ihr Mandat gewissenhaft, verantwortungsvoll und mit Selbstvertrauen durchführen zu können. Dieses Coaching-Angebot wird jedes Jahr an die Bedürfnisse der UN Jugenddelegierten angepasst und entsprechend gestaltet (Beispiel: 2020 wurde ein Coaching zu Methoden, Prozessen und Werkzeugen der Projektplanung und -umsetzung angeboten).

Die beiden Jugenddelegierten planen und setzen die Konsultierungsphase in Luxemburg und ihre Kommunikationsstrategie daraufhin in Eigenverantwortung um. Bei Bedarf steht die nationale Programmkoordinatorin der CGJL wie auch ein Vertreter des ZpB unterstützend zur Seite (Consulting-Angebot, Hilfe bei der logistischen Umsetzung).

Neben regelmäßigen Feedbacks zum Projektfortschritt mit der Programmkoordinatorin, tauschen sich die beiden Jugenddelegierten auch mit anderen UN-Jugenddelegierten aus anderen Ländern aus. Die Partner der Begleitgruppe haben ebenfalls die Möglichkeit, die beiden UN-Jugenddelegierten als Referenten zu relevanten Projekten und Veranstaltungen (mit Bezug zur UN und/oder den nachhaltigen Entwicklungszielen und/oder Jugendzielen) einzuladen und es ist den UN-Jugenddelegierten frei, zu entscheiden, wo und wann sie teilnehmen.

Alle drei Monate informiert die Programmkoordinatorin die Begleitungsgruppe über den Programmfortschritt, Erfolge und erforderliche Anpassungen.

Zielgruppen

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 25 Jahre.

Benötigte Ressourcen

Im Bezug auf die Ressourcenfrage ist anzumerken dass das Programm von der stellvertretenden Direktorin des Jugendrates koordiniert wird. Hier sind zwischen zwei und vier Arbeitsstunden pro Arbeitswoche vorzusehen. Die Jugenddelegierten können auch auf die Räumlichkeiten und Materialien der CGJL zurückgreifen (Konferenzraum, Moderationskoffer, digitale Tools für Umfragen usw.).

Für die Organisation und Durchführung der Konsultierungsphase in Luxemburg, wie auch für die Weiterbildung und Coaching der Jugenddelegierten ist eine jährliche Finanzierung seitens des MENJE vorgesehen.

Das MAEE seinerseits stellt eine jährliche Finanzierung für die Reise und den Aufenthalt von zwei Jugenddelegierten nach/in New York zur Verfügung. Aufgrund der positiven Entwicklung des Programms in Luxemburg und neuen Bedürfnissen seitens der Delegierten in Bezug auf Veranstaltungen vor Ort in New York, treibt die CGJL die Gespräche mit dem MAEE voran, um diesen Aspekten gerecht werden zu können. Das Hauptziel ist dabei, dass die UN-Jugenddelegierten damit weitere Möglichkeiten erhalten um aktiver auf UN-Ebene zu partizipieren und ihr Mandat somit qualitativ hochwertiger gestaltet werden kann.

Ausblick auf/Perspektiven für 2022-2024

Wegen der Corona-Pandemie war es den Jugenddelegierten weder 2020 noch 2021 möglich, physisch an den Veranstaltungen und Treffen im Rahmen der UN Generalversammlung in New York teilzunehmen. Es wird sich jedoch erhofft, dass 2022 wieder physisch an den informellen Debatten der Vereinten Nationen teilgenommen werden kann. Diese persönliche Erfahrung ist nicht nur für das Programm an sich relevant, sondern auch wichtig für die Wertschätzung des Engagements der beiden Ehrenamtlichen und eine enorme Bereicherung für ihr persönliches Leben sowie ihren professionellen und akademischen Werdegang.

Corona-bedingt waren 2020 und 2021 physische Veranstaltung für und mit Jugendlichen nur sehr schwer umsetzbar – da es auch hier galt die Gesundheit der Jugendlichen zu schützen. Aus diesem Grund hat die Konsultierungsphase in Luxemburg auch quantitativ und qualitativ gelitten – dies gilt es aber in 2022 zu optimieren damit mehr Jugendliche im Rahmen dieses Programmes zu den nachhaltigen Entwicklungszielen konsultiert werden können.

Ehe die neue Ausschreibung für die nächsten beiden Delegierten (2022-2023) erfolgen kann, ist es jedoch nötig, dass Ende 2021 die Programm-Ausgaben 2020-2022 mit den Partnern evaluiert werden, Erwartungen und Rollen/Verantwortungsverständnisse und gegebenenfalls Ausschreibungs- und Auswahlverfahren angepasst werden müssen.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Die Jugendlichen sind fähig, eigene Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.	Jedes Jahr vertreten zwei Jugenddelegierte die Forderungen der Jugend Luxemburgs gegenüber verschiedenen Gremien der Vereinten Nationen.	• Jährliches Ausschreibungsverfahren und Selektion von 2 Jugenddelegierten • Bedürfnisorientiertes Coachingangebot für die Jugenddelegierten (Project Management, Public Speaking, Konzeptentwicklung etc.) • Ausarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationsplans (durch die Jugenddelegierten) • Ausarbeitung und Durchführung eines Konzept zur Konsultierung von Jugendlichen in Luxemburg (online und offline) – von den Jugenddelegierten selbst durchgeführt – z.B. Workshops in Schulen, öffentliche Events • Teilnahme an den informellen Verhandlungen des Dritten Ausschusses der Vereinten Nationen • Vorbereitung und Vortragen einer Intervention (Rede) im Dritten Ausschuss der Vereinten Nationen • Veröffentlichung der Rede auf den sozialen Netzwerken • Austausch mit anderen UN Jugenddelegierten

Evaluation des UN Jugenddelegierten-Programmes

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Die Evaluation erfolgt sowohl auf der Ebene der Programmkoordinatorin, der UN Jugenddelegierten wie auch den Partnern der Begleitungsgruppe (interne Evaluation)

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal/Arbeitszeit bei Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluierung des Programmes
- Nachhaltigkeit des Programmes
- Kosten der Umsetzung
- Gewährleistung der Finanzierung des Programmes

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit

- Anzahl der Bewerbungen
- Repräsentation der Bewerber (Nationalität, Migrationshintergrund)

Organisation und Ablauf:

- Erreichen der festgelegten Programmziele
- Anzahl und Qualität der angebotenen Konsultierungs-Elemente
- Anzahl der konsultierten Jugendlichen
- Qualität der Interventionen (Reden)
- Bewertung der angebotenen Weiterbildungs- und Coaching Angebote
- Bewertung der Begleitung der Partner durch die Jugenddelegierten
- Feedback der konsultierten Jugendlichen zu Konsultierungsveranstaltungen (Workshops, Rundtischgespräche, Online Webinars)

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Programmes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse
- Erwerben neuer Informationen/neues Wissens und neuer Kompetenzen
- Gefühl der Bereicherung
- Bewertung der Möglichkeiten, die eigenen Ideen in die Diskussionen mit einzubringen und Eigenverantwortung zu übernehmen
- Motivation/aktive Teilnahme der Jugenddelegierten

- Persönliche Entwicklung der Jugenddelegierten
- Zufriedenheit der Jugenddelegierten mit den Ergebnissen
- Zufriedenheit der Partner in Bezug auf Einbindung/Partizipation der Jugendlichen

Wirkung und Nutzen der Ergebnisse (Impact)

- Nutzen für akademische/berufliche Weiterbildung
- Längerfristig: Aufgreifen der Ergebnisse durch politische Verantwortliche

4.10 Jugenddialog

Rahmenbedingungen

Der EU-Jugend-Dialog (JD) ist ein Mechanismus für den Dialog zwischen jungen Menschen und Entscheidungsträgern und ist Teil der EU-Jugendstrategie. Durch ihn soll sichergestellt werden, dass die Standpunkte, Ansichten und Interessen von jungen Menschen und Jugendorganisationen in der Jugendpolitik der EU berücksichtigt werden. Er trägt zur Umsetzung der EU-Strategie für die Jugend 2019–2027⁷⁴ mit den drei Schwerpunktbereichen Begegnung, Beteiligung und Befähigung bei. Durch sie soll die Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern in allen jugendpolitischen Fragen gefördert werden.

Der EU-Jugend-Dialog wird auf zwei Ebenen gleichzeitig geführt, einerseits seit 2010 als „Strukturierter Dialog“ und seit 2018 als „EU Youth Dialogue“ zwischen der Europäischen Kommission und den jungen Menschen in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten. Andererseits wird er auch seit 2013 als nationaler Dialog zwischen den Ministerien und den Jugendorganisationen sowie nicht-organisierten Jugendlichen in Luxemburg angeboten.⁷⁵ Auf nationaler Ebene ist die CGJL für die Konsultierung der Jugendlichen sowie ihrer Mitgliedsorganisationen verantwortlich. Auf europäischer Ebene ist die CGJL auch für die Befragung der jungen Menschen in Luxemburg, die Auswertung der Ergebnisse sowie die Berichterstattung zuständig.

Seit Mitte 2017 hat die CGJL im Rahmen der nationalen Arbeitsgruppe (NWG – National Working Group) die Rolle der allgemeinen Koordination inne. Die damit unmittelbar verbundenen (administrativen) Aufgaben bestehen dabei aus der Koordination der Arbeit des NWG auf nationaler und europäischer Ebene. Neben der CGJL besteht die Arbeitsgruppe NWG aktuell aus Vertretern des Jugendministeriums (MENJE), des Jugendparlaments (JP), der nationalen Schülervertretung (CNEL), der Vertretung der Jugendstrukturen (DLJ), der nationalen Agentur für Jugendinformation (ANIJ) sowie ehemaligen und aktuellen „EU Youth Delegates“, welche zusammen mit Ministerialvertretern die luxemburgische Delegation im Rahmen der „EU Youth Conference“ bilden.

Die europäischen Jugendziele als Leitlinien des Dialogs in Luxemburg seit 2019 - Die Youth Goals (Europäische Jugendziele)⁷⁶ sind das Ergebnis des Strukturierten Dialogs 2017-18. Sie repräsentieren Ansichten von jungen Menschen aus ganz Europa. Im Rahmen der Konsultation wurden damals nicht weniger als 50.000 junge Menschen in diesen Prozess miteinbezogen, sie sind das Ergebnis nach 18 Monaten intensiver Arbeit auf Länder- und EU-Ebene. Erstmals wurden 11 Ziele festgehalten, welche in der EU-Jugendstrategie 2019-2027^{77 78} Niederschlag finden sollen.

Diese Ziele sollen eine Art Roadmap sein, um die unterschiedlichen Aspekte dieser 11 Themen in der nationalen Umsetzung jugendpolitischer Maßnahmen zu betonen und den Mitgliedsstaaten der EU konkrete Ansätze auf Basis des Feedbacks der Jugend Europas zu liefern.

Angebot

Das Angebot des Jugenddialoges in Luxemburg ist äußerst vielfältig und setzt sich u.a. aus Online-Befragungen und thematischen Fokusgruppen zu den EU Jugendzielen, der aktiven Teilnahme an den EU-Jugendkonferenzen im Rahmen der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaften sowie Rundtischgesprächen mit Politikern zusammen.

⁷⁴ https://europa.eu/youth/strategy_de

⁷⁵ https://europa.eu/youth/get-involved/eu%20youth%20dialogue/what-eu-youth-dialogue_en

⁷⁶ <https://www.dialog.lu/#theyouthgoals>

⁷⁷ <https://www.youthforum.org/new-eu-youth-strategy-potential-game-changer-young-people>

⁷⁸ https://ec.europa.eu/youth/news/eu-youth-strategy-adopted_de

Zielgruppe

Der Jugenddialog richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von 13 bis 30 Jahre.

Beschreibung der benötigten Ressourcen

Wie bereits erwähnt, ist die nationale Arbeitsgruppe (National Working Group) für die Planung, Durchführung und Evaluation des Jugenddialoges zuständig. Seitens der CGJL wird dieses Projekt ressourcentechnisch von einer Projektreferentin in Halbzeit (welche auch für den Jugendkonvent und die Bürgerschaftsrallye zuständig ist) und dem Direktor unterstützt. Der Dialog wird u.a. mittels nationalen Geldern sowie einer Ko-Finanzierung durch die EU-Kommission finanziert.

Ausblick auf 2022-2024

Der Prozess des JD befindet sich nicht nur auf europäischer Ebene in einem konstanten Anpassungsprozess. Auch in Luxemburg werden weiterhin Wege und Methoden erörtert, um dem Dialog zwischen Jugend und „Policy Makers“ zu einer erhöhten Visibilität, einem greifbaren Impact und v.a. zu mehr Nachhaltigkeit zu verhelfen. Dabei spielt bereits die Funktionsweise des NWG in Luxemburg eine wichtige Rolle, wobei die CGJL sich seit 2017 engagiert hat, diesem Gremium eine stabile und produktive Arbeitsweise zu ermöglichen.

Ein Lösungsansatz der CGJL besteht darin, einen besonderen Fokus auf die aktuell implizierten Jugendvertretungen zu setzen, d.h. JP, CNEJ und CGJL. Anhand bereits existierender Themen im internen Diskurs dieser Strukturen soll auf eine Bewußtwerdung des gestalterischen Potenzials im Rahmen der jugendpolitischen Agenda hingewiesen werden. Hierbei sollten diese Strukturen ihrer Rolle als Jugendvertretungen stärker gerecht werden, indem sie thematische Prioritäten formulieren und diese in die Aktivitäten des NWG einbringen. Ein rezentes Beispiel hierfür ist der nationale Jugenddialog rund ums Thema „Mentale Gesundheit und Wohlbefinden“, im Rahmen dessen alle Beteiligten ausformulierte Positionen aus dem internen Diskurs heraus vorlegen und somit einen wichtigen Beitrag leisten konnten.⁷⁹

Im Sinne einer proaktiven Vorgehensweise sollen somit jugendrelevante Inhalte und Forderungen ihren Niederschlag finden und gemeinsam mit den Akteuren und Partnern des NWG in Form von Positionen und Aktivitäten (wie z.B. dem „Jugenddesch“) an die „Policy Makers“ und die jeweiligen Ressortminister herangetragen werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, welcher bereits im letzten Zyklus des Dialogs angegangen wurde, ist die Einbeziehung anderer Akteure und Partner aus dem Jugendsektor. Indem diese auf regelmäßiger Basis in die Aktivitäten des Dialogs eingebettet werden, kann dem Konsultationsprozess und darüber hinaus zu einer Vertiefung und erhöhten Visibilität verholfen werden. Darüber hinaus bemüht die CGJL sich gemeinsam mit den NWG-Mitgliedern, dem Jugenddialog vermehrt öffentliche Momente in Form von Beteiligung an Fachmessen, Seminaren oder Konferenzen des Jugendsektors einzurichten.

Im Allgemeinen soll auch ein besonderes Augenmerk auf den „Outreach“ in Richtung aller Jugendlichen des Landes gelegt werden. Um einen repräsentativen Feedback-Katalog mit den Forderungen und Empfehlungen der Jugendlichen an die Politik anbieten zu können, sollen und müssen auch hier unterschiedliche Methoden und Ansätze zu einer Erreichung der Jugendlichen auf individueller Ebene führen, mit besonderem Augenmerk auf jene, welche zu den weniger gut gestellten Teilnehmern der Gesellschaft gehören. Nicht selten wirkt sich nämlich gerade auf diese Zielgruppen eine Vielzahl jugendpolitischer Entscheidung auf europäischer und nationaler Ebene aus.

⁷⁹ <https://www.dialog.lu/jugenddesch21/>

Für die Periode 2022/2023 werden die Mitglieder des NWG sich erneut an den auf europäischer festgelegten Youth Goals des jeweiligen Zyklus orientieren und ggf. weitere thematische Prioritäten für Luxemburg festgelegt.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche sind fähig eigene Meinungen zu bilden und Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.	1. Jugendliche in Luxemburg lernen die EU Jugendziele besser kennen und wissen wie sie sich in den EU-Jugenddialog einbringen können.	• Zyklische Konsultation der Jugend Luxemburgs im Rahmen des europäischen und nationalen JD. • Werbung für die Themen der Youth Goals in der Öffentlichkeit, ggü. der Jugend, mittels Einbettung in bereits bestehende Projekte/Aktivitäten der CGJL und der NWG-Mitglieder. • Werbung für die Themen der Youth Goals in der Öffentlichkeit, ggü. der Jugend, dem Jugendsektor und der Politik, mittels Social Media, Druckerzeugnissen und regelmäßigen Mailings.
Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau partizipieren.	2. Einmal jährlich wird mindestens eine Austauschmöglichkeit zwischen jungen Menschen und politischen Entscheidungsträgern angeboten. 3. Drei EU Jugenddelegierte nehmen an den drei EU Jugendkonferenzen des 18-monatigen Zyklus des „EU Youth Dialogue“ teil und vertreten dort die Meinung und Forderung der Jugend aus Luxemburg. 4. 500 Jugendliche nehmen jedes Jahr an den verschiedenen Konsultierungsmöglichkeiten des (EU) Jugenddialogs teil.	• Vor- und Nachbereitung der halbjährlich stattfindenden „EU Youth Conference“. • Jährliche Ausgabe eines nationalen „Jugenddösch“ zu einem Schwerpunktthema. • Einrichtung und Umsetzung einer festen Prozedur zur Konsultierung der Mitgliedsorganisationen sowie der nichtorganisierten Jugend. • Konsultierung der nicht-organisierten, benachteiligten Jugend, z.B. in Betreuungsstrukturen, NEETs, Neuankömmlinge, usw. • Erhöhung der Visibilität des JD in der Öffentlichkeit und gegenüber potentiellen Partnern mittels Seminaren, Informationsveranstaltungen und Austauschmomenten im Jugendsektor. • Follow-up der Forderungen des JD auf nationaler und europäischer Ebene.

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Die Evaluation erfolgt sowohl auf der Ebene der Projektverantwortlichen, der NWG-Mitglieder als auch den EU Jugenddelegierten (interne Evaluation)

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal/Arbeitszeit bei Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluierung des Programmes
- Nachhaltigkeit des Programmes
- Kosten der Umsetzung
- Gewährleistung der Finanzierung des Programmes

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit

- Anzahl der Bewerbungen im Rahmen der Rekrutierung neuer Jugenddelegierter

Organisation und Ablauf:

- Erreichen der festgelegten Programmziele
- Anzahl und Qualität der angebotenen Konsultierungs-Momente
- Anzahl der konsultierten Jugendlichen
- Anzahl der konsultierten Jugendlichen in spezifischen Gruppen (NEETs, usw.)
- Anzahl der teilnehmenden Organisationen an Konsultationsmomenten
- Anzahl der Informationsveranstaltungen zur Promotion des JD
- Bewertung der Begleitung der CGJL durch die Jugenddelegierten
- Feedback der konsultierten Jugendlichen zu Konsultierungsveranstaltungen

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Programmes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse
- Erwerben neuer Informationen/neues Wissens und neuer Kompetenzen
- Bewertung der Möglichkeiten, die eigenen Ideen in die Diskussionen mit einzubringen und Eigenverantwortung zu übernehmen
- Motivation/aktive Teilnahme der Jugenddelegierten
- Zufriedenheit der Jugenddelegierten mit den Ergebnissen
- Zufriedenheit der NWG-Mitglieder mit den Ergebnissen

- Zufriedenheit der NWG-Mitglieder in Bezug auf Einbindung/Partizipation der Jugendlichen

Wirkung und Nutzen der Ergebnisse (Impact)

- Aufgreifen der Ergebnisse durch politische Verantwortliche
- Nutzwert der Ergebnisse für die EU
- Nutzwert der Ergebnisse für Luxemburg
- Nutzwert für die Öffentlichkeitsarbeit des JD in Luxemburg

4.11 Nationale politische Arbeit

Rahmenbedingungen

Die CGJL ist als Spitzenverband ein privilegierter Ansprechpartner für die „Policy Makers“ des Landes. Ihre Ziele liegen hauptsächlich in der Interessenvertretung der Jugend, der Förderung von Jugendpartizipation sowie der Mission, der Stimme der Jugend auf allen Ebenen Gehör zu verschaffen.

Als Plattform der Jugendorganisationen spielt die CGJL eine tragende Rolle in der Vertretung der Interessen der Jugend und deren Verbände auf nationaler Ebene, sei es gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, ihrer Mitglieder oder anderen nationalen Gremien und Organisationen.

Angebot

Die CGJL nimmt Stellung zu aktuellen Gesetzesvorhaben, Themen des gesellschaftlichen Diskurses sowie den identifizierten Prioritäten der Jugendlichen, welche die Jugend direkt oder indirekt betreffen. Als wichtiger Ansprechpartner für das luxemburgische Ministerium für Bildung und Jugend, bringt sich die CGJL mit dem vollen Einsatz von Haupt- und Ehrenamtlichen in die jugendpolitische Arbeit ein. Im Rahmen ihrer nationalen Arbeit engagiert die CGJL sich im Rahmen eines so genannten „Lobbying für die Jugend“ ggü. den unterschiedlichen Akteuren und Entscheidungsträgern des Jugendsektors.

Des Weiteren steht die CGJL in regelmäßigem Austausch mit Regierungsvertretern, Parteien und Mitgliedern des Parlaments. Im Hinblick auf die Aufrechterhaltung sowie Vertiefung dieser Treffen, wird die CGJL nicht zuletzt im Vorfeld der jeweiligen Wahlen erneut an die Vertreter der unterschiedlichen Parteien des Landes herantreten. Hierbei sollen aktuelle und zukünftige Entscheidungsträger auf nationaler/europäischer Ebene auf ihre Prioritäten für die Jugend angesprochen werden. Als Interessenvertretung der jungen Bürger, ob wahlberechtigt oder nicht, wird die CGJL somit ihrer Rolle als Ansprechpartner für die Politik gerecht.

Darüber hinaus werden weitere Austauschmomente für die Zeit nach den genannten Wahlterminen angesetzt, frei nach dem Motto „Nach den Wahlen ist vor den Wahlen“. Unabhängig von den Urnengängen und deren Ausgang soll so auch weiterhin die Stimme der Jugend auf die Forderungen und Prioritäten der Jugend hinweisen, sodass diese ihren Niederschlag in den unterschiedlichen Politiken finden. Dabei wird in Zukunft verstärkt auf den transversalen Aspekt der Jugendinteressen hingearbeitet werden, damit jugendrelevante Themen in den unterschiedlichen Politikbereichen Anklang finden. Hierbei werden auch die europäischen Jugendziele (engl.: Youth Goals⁸⁰) miteinbezogen und aktiv im Rahmen der vielfältigen (politischen) Arbeit der CGJL thematisiert werden.

Auf nationaler Ebene bringt die CGJL sich nach wie vor anhand ihrer vielfältigen Mandate in den hohen Gremien des Landes (frz.: Conseils supérieurs usw.) thematisch ein und verfolgt die Implementierung der jeweiligen Maßnahmen.

Zielgruppe

Dieses Angebot richtet sich an die bestehenden und zukünftigen Mitgliederorganisationen der CGJL und deren Mitglieder. Hinzu kommen die Adressaten dieser Arbeit: Institutionen, Akteure im Jugendbereich, sowie nationale/regionale/lokale Entscheidungsträger.

Beschreibung der benötigten Ressourcen

Diese ganzjährige Aufgabe wird personaltechnisch vom Sekretariat (1.5 Arbeitsstellen) und der Direktion (1.5 Arbeitsstellen), wie auch den Freiwilligen des Exekutivbüros bewerkstelligt.

⁸⁰ <https://www.dialog.lu/#theyouthgoals>

Ausblick auf 2022-2024

An zu behandelnden Themen, welche direkt oder indirekt Jugend betreffen, fehlt es durchaus nicht und in ihrer nationalen Arbeit wird die CGJL für die kommenden Jahre den Fokus u.a. auf folgende Aspekte legen:

- Verbandliche Jugendarbeit im Sinne der luxemburgischen Jugend – Im Austausch mit dem nationalen Parlament sowie dessen Ausschüssen, sollen im Idealfall bereits anstehende Initiativen und Vorlagen für Gesetzestexte kommentiert und bewertet werden. Die CGJL wird sich somit aktiv an den demokratischen Formulierungs- und Austauschprozessen zwischen Politik und (organisierter) Zivilgesellschaft beteiligen. Auch hier können die Mitgliedsorganisationen und nicht zuletzt die o.g. Forderungen der nichtorganisierten Jugend sowie die europäischen Jugendziele eine Rolle spielen.⁸¹
- Policy Watch – Die CGJL wird die Implementierung der unterschiedlichen Maßnahmen und Politiken des Landes im Auge behalten, diese im Nachhinein kommentieren und ggf. Anpassungen fordern. Dabei sollen u.a. auch standardisierte Instrumente zur Evaluation eine Rolle spielen, wie z.B. die vom European Youth Forum und dessen Mitgliedsorganisationen entwickelten Qualitätsstandards für Jugendpolitik.⁸² Auch die von der CGJL und ihrer Mitgliedschaft formulierten Positionen und Forderungen sollen anhand einer so genannten „Policy Watch“ verstärkt evaluiert und öffentlich kommentiert werden.

Abbildung: Acht Qualitätsstandards für Jugendpolitik



⁸¹ Beispiele für mögliche Vorgehensweisen in Luxemburg wären Österreich oder Deutschland mit dem so genannten „Youth Check“. Siehe: Jugend für Europa (2013): Models and instruments of Cross-sectorial Youth Policy. A comparative survey of 9 countries. https://www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-3463/130930_JfE_MKP_Ergebnisse.pdf

⁸² European Youth Forum (2017): A Toolkit on Quality Standards for Youth Policy. <https://www.youthforum.org/toolkit-quality-standards-youth-policy>

Mithilfe solcher Instrumente wird die CGJL ihre politische Arbeit nach innen greifbarer gestalten (Arbeitsgruppen, Information) und diese nach außen hin sichtbar machen können, sei es für die Politik, die Jugend oder die gesamte Öffentlichkeit des Landes. Für die Entscheidungsträger im Parlament und in der Regierung sowie andere Adressaten der CGJL kann sie sich somit auch klarer thematisch positionieren und direkten Einfluss auf das politische Geschehen nehmen.

- Förderung von Jugendpartizipation auf regionaler/kommunaler Ebene – Die CGJL sieht Nachholbedarf auf kommunaler Ebene, was die Angebote für Jugendliche in diesem Bereich angeht. Von den aktuell mehr als 100 Gemeinden bietet nur ein Bruchteil regelmäßige oder punktuelle Plattformen für Partizipation an. In Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedsorganisationen, dem luxemburgischen Städte- und Gemeindebund SYVICOL und anderen Partnern wie z.B. den regionalen LEADER-Gruppen⁸³, soll den lokalen und regionalen Partizipationsmöglichkeiten aktiv zu einem Standard in der „Mitmachkultur“ verholfen und zu den dazu notwendigen Impulsen verholfen werden. Ein möglicher Ansatz wäre dabei die Entwicklung eines Leitfadens für Jugendpartizipation, welcher sich konkret an Gemeindeverantwortliche und lokale Jugendausschüsse richtet. Von 2017 bis 2019 war die CGJL zudem an der Ausarbeitung eines Handbuchs zum Thema „Partizipation in der Offenen Jugendarbeit“ beteiligt, an welcher sich u.a. das SNJ und mehrere (kommunale) Jugendstrukturen beteiligten. Dieses Handbuch wurde im Jahr 2020 veröffentlicht und soll Impulse als praxisnahe Handreichung in der kommunalen offenen Jugendarbeit setzen.⁸⁴
- Förderung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements – Mittels gezielter Kampagnen und Aktivitäten sollen Jugendliche auf die Wichtigkeit des freiwilligen Einsatzes für die Gesellschaft sowie für ihre persönliche Entwicklung sensibilisiert und mobilisiert werden. Die CGJL wird sich auch weiterhin gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen aktiv für eine verbesserte Anerkennung des freiwilligen Einsatzes für die Gesellschaft einsetzen. Hierbei wird mittels Lobbying-Aktivitäten auf die Anpassung bereits bestehender Initiativen (Congé Jeunesse) oder gar die Einführung eines neuartigen so genannten „Congé Bénévolat/Engagement“ hingearbeitet, welchem nicht nur der „aktiven“ Bevölkerung sondern auch Schülern, Auszubildenden und Studenten zugute kommen soll. Desweiteren hat die CGJL bereits im Jahr 2020 eine Studie zum Ehrenamt in Luxemburg sowie einen Forderungskatalog veröffentlicht.⁸⁵

⁸³ <https://www.leader.lu>

⁸⁴ SNJ - Service National de la Jeunesse: Pädagogische Handreichung – Partizipation in der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg – Methoden und Qualitätsstandards, Luxemburg, 2020, S.6: https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2020/09/2007032_Brochure_SNJ_Partizipation-in-der-Offenen-Jugendarbeit_AL_web.pdf

⁸⁵ Siehe hierzu: CGJL: L'engagement bénévole au Luxembourg – Recommandations pour sa promotion et valorisation, Luxemburg, 2020. <https://www.jugendrot.lu/documents/>

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche sind fähig eigene Meinungen zu bilden und Vorstellungen zu entwickeln, diese mit anderen zu diskutieren, zu vertreten und sich für ihre Umsetzung einzusetzen.	Jedes Jahr veröffentlicht die CGJL mindestens ein Positionspapier zu einem gesellschaftspolitischen Thema welches die Interessen und Forderungen ihrer Mitgliedsorganisationen widerspiegelt.	• Policy Shaping: Austausch mit der Abgeordnetenkommission, Interessenvertretung gegenüber Regierungsvertretern, Parteien und anderen (politischen) Entscheidungsträgern • Policy Watch: Austausch mit der Abgeordnetenkommission, Interessenvertretung gegenüber Regierungsvertretern, Parteien und anderen (politischen) Entscheidungsträgern • Einrichtung einer ständigen internen Arbeitsgruppe zwecks Ausarbeitung von Stellungnahmen, Bewertungen usw. sowie der Entwicklung von standardisierten Policy-Evaluationsinstrumenten • Unterstützung von und Zusammenarbeit mit Initiativen/Akteuren/Netzwerken zur Förderung von Jugendpartizipation und politischer Bildung auf kommunaler Ebene • Initiativen zur Förderung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

- Die Evaluation erfolgt eher informell, reflektiert, kontinuierlich und im engen Kontakt mit den Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Arbeitsgruppen und im Austausch mit dem Exekutivbüro.
- Dokumentation und Recherche

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal/Arbeitszeit bei Entwicklung, Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluierung
- Kosten der Umsetzung

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit

- Anzahl der Teilnehmer an den thematischen Arbeitsgruppen
- Anzahl der teilnehmenden Organisationen
- Anzahl der erreichten Akteure, Institutionen usw.

Organisation und Ablauf:

- Anzahl und Qualität der publizierten Dokumente
- Anzahl und Qualität der unternommenen Aktivitäten, Initiativen

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept

C. Ergebnisqualität

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerben neuer Informationen/neues Wissens und neuer Kompetenzen
- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse

Wirkung und Nutzen der Ergebnisse (Impact)

- Nutzwert für die Organisationen
- Nutzwert für die hauptamtlichen Angestellten in ihren Arbeitsbereichen
- Nutzwert für die Empfänger der Stellungnahmen
- Nutzwert für die Jugend allgemein
- Nutzwert für die Jugend auf regionaler/lokaler Ebene
- Nutzwert für die Akteure, Institutionen auf regionaler/lokaler Ebene
- Nutzwert für die (jugend-)politische Einflussnahme
- Nutzwert für die Öffentlichkeitsarbeit der CGJL

4.12 Internationale Arbeit

Rahmenbedingungen

Als Plattform der Jugendorganisationen spielt die CGJL eine tragende Rolle in der Vertretung der Interessen der Jugend und deren Verbände auf internationaler Ebene, sei es gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, ihrer Mitglieder oder anderen internationalen (Jugend-) Organisationen.

Das Angebot

Die Politische Arbeit auf internationaler Ebene besteht hauptsächlich aus zwei Pfeilern. Zum einen wäre da die verbandliche Arbeit auf internationaler Ebene, welche u.a. im Rahmen der CGJL-Mitgliedschaft beim Europäischen Jugendforum (YFJ – European Youth Forum) und der engen Vernetzung mit den nationalen Jugendräten anderer Länder stattfindet. Konkret bedeutet dies beispielsweise dass die CGJL regelmäßig an den Treffen der Mitglieder des YFJ teilnimmt. Diese so genannten „Council of Members“ finden halbjährlich statt und behandeln nicht nur interne Dossiers (Vorstandswahlen, Netzwerkarbeit) sondern auch die Ausarbeitung von Positionspapieren und Kampagnen im Sinne der Jugend Europas und darüber hinaus. Ein weiteres halbjährlich stattfindendes Treffen eines Netzwerks aus 12 europäischen Jugendräten stellt zwei weitere wichtige Termine für die Vertreter der CGJL im Jahr dar.

Der zweite Pfeiler der internationalen Arbeit der CGJL zeichnet sich durch eine etwas unbeständigere Planbarkeit aus. Hierbei handelt es sich entweder um punktuelle „Einsätze“ oder mittel- bis langfristige Verpflichtungen zu denen die CGJL sich bereit erklärt. Mittlerweile hat sich die CGJL als Ansprechpartner für Ministerien und andere nationalen Akteure, welche sich mit internationalen jugendrelevanten Aktivitäten beschäftigen, etablieren können. Dies hatte zur Folge, dass man in regelmäßigen Abständen an sie herantritt um internationale Vertretungsarbeit zu gewährleisten oder zu unterstützen.

Im Rahmen der Aktivität „Politische Arbeit auf internationaler Ebene“ hat die CGJL eine permanente Arbeitsgruppe „International“ eingerichtet, welche das ganze Jahr über begleitet wird. Diese Arbeitsgruppe, welche ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern besteht, hat zu einer verstärkten Präsenz der CGJL beigetragen.

Zielgruppe

Dieses Angebot richtet sich primär an die Ehrenamtlichen des Team „International“, aber auch an andere, engagierte und (nicht-)organisierte Jugendliche. Hierbei soll die verbandliche Arbeit der CGJL auch als Türöffner für Andere dienen, welche von den etlichen internationalen Austauschmöglichkeiten Kenntnis nehmen und profitieren sollen.

Beschreibung der benötigten Ressourcen

Bei der Umsetzung dieser Aktivität ist der Einsatz der Ehren- und Hauptamtlichen der CGJL ein Garant für Kontinuität in der Vertretungsarbeit der CGJL. Die Schaffung eines weiteren Vollzeit-Postens im Jahr 2017 im hauptamtlichen Team eröffnete der CGJL neue Möglichkeiten in ihrer (inter-)nationalen Arbeit. Anhand einer internen Neuverteilung der Zuständigkeiten konnten somit neue Ressourcen für eine bessere Bedienung der Bedürfnisse und Herausforderungen der CGJL und ihrer Partner auf dem internationalen Parkett freigegeben werden. Die logistische und administrative Koordination der internationalen Einsätze wird zudem auch durch das Sekretariat unterstützt.

Ausblick auf 2022-2024

Es hat sich zunehmend herausgestellt, dass die CGJL auch weiterhin eine wichtige Funktion einnehmen kann und wird: Hochrangige, internationale und nationale Akteure, welche besagte Aktivitäten in Luxemburg oder weltweit organisieren, sollen in der CGJL einen zuverlässigen Partner für deren Umsetzung finden.

Damit sollen organisierte und nichtorganisierte Jugendliche in der CGJL eine verlässliche Basis vorfinden, welche ihre Teilnahme und ihr Engagement im Rahmen dieser Aktivitäten logistisch, pädagogisch und v.a. wertschätzend ermöglicht.

Die CGJL wirkt damit einer in unseren Augen fehlgeleiteten Auffassung des jugendlichen Engagements, der so genannten Suche nach „Alibi-Jugendlichen“, entgegen. Eine solche Sicht wollen wir nicht unterstützen, stattdessen soll dem ehrenamtlichen Engagement der TeilnehmerInnen die nötige und aufrichtige Anerkennung entgegengebracht werden. Damit wird die CGJL nicht zuletzt auch ihrer Rolle als Vermittler und Fürsprecher von Jugendinteressen und ehrenamtlichen Engagement gerecht.

Desweiteren sollen die grenzübergreifenden und internationalen „Einsätze“ kontinuierlich ausgebaut werden, sodass eine Ausweitung des Aktionsradius der Arbeitsgruppe „International“ weiterhin garantiert werden kann. Nicht zuletzt will die CGJL sich auch vermehrt auf eine Vernetzungsarbeit in der Großregion fokussieren und dort potentielle Partner für langfristige Austauschplattformen aufsuchen.

Zielformulierung

Wirkungsziel	Handlungsziele	Vorgesehene Aktivitäten
Jugendliche können als aktive Bürger auf lokalem, nationalem, europäischem und internationalem Niveau partizipieren.	1. Einmal jährlich nehmen 10 Vertreter der CGJL an mindestens einem internationalen Event teil um sich mit anderen Jugendlichen und Organisationen zu politischen und gesellschaftlichen Themen auszutauschen.	• Logistische und inhaltliche Begleitung der (ehrenamtlichen) Delegierten im Rahmen internationaler Aktivitäten. • Begleitung der ehrenamtlichen Delegierten im Rahmen ihrer internationalen Mandate oder eines internationalen Jugendaustausches. • Aufbau und Pflege einer Austauschplattform von luxemburgischen ehrenamtlichen Jugenddelegierten. • Verbandliche Jugendarbeit im Rahmen von Treffen des BICC-Netzwerks, Aktivitäten des YFJ usw. • Verfestigung der CGJL als Partner für punktuelle internationale Aktivitäten in Luxemburg und weltweit. • Grenzüberschreitende Vernetzungsarbeit mit Jugendvertretungen in der Großregion. • Vernetzungsarbeit mit Jugendvertretungen weltweit.

Evaluation:

Form, Methoden und Instrumente der Evaluation

Die Evaluation erfolgt zum einen auf der Ebene der Projektverantwortlichen und des Vorstands der CGJL. Evaluiert wird auf Basis von der Anzahl an Einsätzen sowie dem inhaltlichen Feedback eines Austausches.

Evaluationskriterien und Indikatoren

A. Strukturqualität

- Anzahl Personal und Arbeitszeit an Entwicklung, Planung, Organisation und Umsetzung des Projektes
- Nachhaltigkeit des Projekts
- Kosten des Projektes

B. Prozessqualität

Interesse und Sachdienlichkeit:

- Anzahl der Teilnehmer, Statistiken
- Anzahl der Teilnehmer, die wiederholt an Einsätzen teilnehmen
- Teilnahme von organisierten und nicht-organisierten Jugendlichen
- Anzahl der behandelten Themen

Organisation und Ablauf:

- Ablauf und Organisation der vereinzelten Veranstaltungen (Logistik, Zeitaufwand)
- Qualität der vorgetragenen Ergebnisse
- Zugänglichkeit der Ergebnisse (CGJL-intern und öffentlich)

Kohärenz mit dem Aktionskonzept:

- Kohärenz der Umsetzung des Projektes mit dem pädagogischen Aktionskonzept
- Einstufung des Projektes auf der Partizipationsleiter von Roger Hart

C. Ergebnisqualität:

Zufriedenheit in Bezug auf die persönlichen Erwartungen und Lernerfahrung:

- Erwerben neuer Informationen/neuen Wissens und neuer Kompetenzen
- Nutzen der erhaltenen Informationen und erworbenen Kenntnisse
- Persönliche Entwicklung der einzelnen Teilnehmer
- Bewertung der Möglichkeiten, die eigenen Ideen in die Diskussionen mit einzubringen (Partizipation)

Nutzen der Ergebnisse:

- Nutzwert für die Organisationen
- Nutzwert für die Jugend Luxemburgs, der Großregion, Europas
- Nutzwert für die Öffentlichkeitsarbeit der CGJL
- Längerfristig: Aufgreifen der Ergebnisse durch politische Verantwortliche

5. Pädagogische Orientierung und Praxis

5.1 *Verständnis und Umsetzung der Grundmerkmale der non-formalen Bildung*

Der Nationale Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes und Jugendalter (Ausgabe 2021)⁸⁶ definiert die Grundmerkmale der non-formalen Bildung wie folgt:

- Prinzip der Freiwilligkeit
- Öffnung nach außen
- Förderung der Partizipation
- Subjektorientierung der Arbeitsvorgehensweise
- Prozess im Mittelpunkt der non-formalen Bildung
- Peer Learning bleibt zentral
- Offener Dialog
- Förderung der Selbstwirksamkeit

Alle diese Grundmerkmale sind für die Akteure der non-formalen Bildung verpflichtend und auch wir richten unsere Arbeit danach aus. Es gibt jedoch ein grundlegendes Merkmal, eine pädagogische Grundorientierung, auf welches wir in diesem Kapitel besonders und tiefgründiger eingehen wollen – Partizipation.

Wie im o.g. Handbuch *“Pädagogische Handreichung – Partizipation in der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg – Methoden und Qualitätsstandards”* angemerkt: *“So ist im non-formalen Bildungsrahmenplan beschrieben, dass junge Menschen von der Jugendarbeit **in ihrer gesellschaftlichen und politischen Partizipation** unterstützt werden sollen. Dabei sollen sie lernen können, wie man sich **kritisch-bürgerschaftlich** in die Gesellschaft einbringt und diese demokratisch mitgestaltet. Das nennen wir **politische Bildung**: eine politische Bildung, die nicht nur Wissen über Politik vermittelt, sondern in erster Linie politisches Handeln ausüben, also Politik anwenden läßt.”*⁸⁷

Das demokratische Ideal beruht auf dem Grundgedanken, dass politische Macht ihren Ursprung im souveränen Volk hat. Es kann demnach keine Demokratie ohne die Einbindung der Bürger, das heißt ohne aktive Bürger geben. Beteiligung oder Partizipation sind demnach eng mit dem Begriff der Bürgerschaft verbunden. Welche Voraussetzungen machen jedoch aus einem Menschen einen aktiven Bürger? Und was bedeutet Partizipation in diesem Zusammenhang?

Eine aktive Bürgerschaft beginnt mitnichten erst mit dem Erwachsenwerden. Junge Menschen sind bereits vollwertige Mitbürger. Auch wenn sie noch nicht über die vollen politischen Bürgerrechte verfügen (z.B. Wahlrecht), können und sollten sie sich trotzdem am gesellschaftlichen und politischen Leben in ihrem Viertel, in ihrer Stadt oder auf Landes- und Europaebene beteiligen dürfen.

Der Wille und der Wunsch nach Partizipation und Engagement entstehen jedoch nicht aus dem Nichts heraus. In diesem Kontext ist erst einmal vor allem auch bedeutsam ob und in welchem Maße ihnen Beteiligungsrechte im Rahmen einer Mitgestaltung und der

⁸⁶ <https://www.enfancejeunesse.lu/de/non-formelle-bildung/cadre-de-reference-sur-leducation-non-formelle/cadre-de-reference-national>

⁸⁷ SNJ - Service National de la Jeunesse: Pädagogische Handreichung – Partizipation in der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg – Methoden und Qualitätsstandards, Luxemburg, 2020, S.6: https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2020/09/2007032_Brochure_SNJ_Partizipation-in-der-Offenen-Jugendarbeit_AL_web.pdf

Mitbestimmung, zugesprochen werden.⁸⁸ Es erfordert darüber hinaus auch einen graduellen und ständigen Lernprozess in dem jungen Menschen alle benötigten Kompetenzen und Informationen „vermittelt“ werden und mit ihnen experimentieren können. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Demokratiekompetenz oder von demokratischer Handlungskompetenz. Im „Darmstädter Appell“⁸⁹ wird letztere in drei Lernebenen unterteilt:

- 1) **Das Wissen** über das gesellschaftliche und das politische System, die dabei geltenden Regeln und den Ablauf politischer Prozesse;
- 2) **Die Einstellungen**, wie bspw. die Bereitschaft, Meinungsvielfalt sowie das Aushalten von Meinungskonkurrenz, die Austragung von Konflikten und das Ertragen und Ausarbeiten von Kompromissen;
- 3) **Die Fähigkeiten** wie Gestaltungs- und Handlungskompetenz zur Nutzung von Partizipationschancen, aber auch Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit.

Ergänzt wird diese Sichtweise weiterhin durch besondere Fertigkeiten, wie zum Beispiel die Perspektivenübernahme, analytische Fähigkeiten, die Kritikfähigkeit und die Fertigkeit zu argumentieren.⁹⁰

Dabei sollten Demokratiekompetenzen, also die demokratischen „Spielregeln“, erfahren und die Einbindung in Entscheidungsprozesse bereits möglichst früh erarbeitet werden. „Ihre Beteiligung muss sichtbar, erfahrbar und erlebbar werden, d.h. sie müssen lernen, dass sie etwas verändern können: So funktioniert Demokratie.“⁹¹ Nur durch eine echte Valorisierung der Meinungen, Ideen und Perspektiven der Jugendlichen in Politik und Gesellschaft werden junge Menschen anfangen sich mit den getroffenen politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu identifizieren. Anzumerken ist für dieses Verständnis noch, dass Demokratie in diesem Kontext jedoch nicht allein als Herrschaftsform angedacht wird, sondern auch als Gesellschafts- und Lebensform zu betrachten ist.

Seit der Veröffentlichung des Weißbuchs „Jugend“ zur europäischen Jugendpolitik und der Einführung des „Europäischen Pakt für die Jugend“⁹², besteht ein Konsens darüber, dass die Politik darauf achten muss, die Jugend in den unterschiedlichen politischen Bereichen besser zu berücksichtigen. 2003 hat der Rat der Europäischen Union die aktive Einbindung der jungen Europäer als gemeinsames Ziel der offenen Koordinierungsmethode beschlossen. Die Befragungen die im Rahmen der Ausarbeitung des Weißbuchs stattgefunden haben, machen in der Tat deutlich, dass die Jugend ernst genommen werden und in allen, sie direkt oder indirekt betreffenden, Bereichen konsultiert und mit einbezogen werden möchte.

Leider werden junge Menschen oftmals mit den Vorurteilen konfrontiert, dass sie zu jung, zu unerfahren und zu unwissend sind, um sich überhaupt aktiv in das politische und soziale Leben einbringen zu können.

Die CGJL sieht junge Menschen als Experten ihrer eigenen Bedürfnisse und ihres eigenen Umfelds an. Ihre Meinung muss demnach als Mehrwert für die Gesellschaft betrachtet werden, welcher neue Perspektiven für die nationale und europäische Politik hervorbringen kann. In diesem Kontext sehen wir es als unsere Aufgabe, junge Menschen bei der Meinungsbildung zu unterstützen und zu begleiten, sie an das Prinzip der Selbstbestimmung heranzuführen und sie dazu anzuregen, sich zu engagieren und so gesellschaftliche Verantwortung zu

⁸⁸ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, 2. Auflage, 2012.

⁸⁹ Siehe: <http://www.bpb.de/apuz/25554/die-demokratiekompetenz-der-buerger?p=all>.

⁹⁰ Vgl. Himmelmann, Gerhard: Was ist Demokratiekompetenz? – Ein Vergleich von Kompetenzmodellen unter Berücksichtigung internationaler Ansätze, Berlin, 2005.

⁹¹ Servicestelle Politische Bildung (Hrsg.): Info-blatt der Servicestelle Politische Bildung, Nr. 1, 2005, S.3.

⁹² <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=LEGISSUM%3Ac11081>

übernehmen. Wir bieten jungen Menschen demnach die „Gelegenheit zur selbständigen Aneignung von Räumen, Werten und Verhaltensweisen“ und machen so Demokratie nicht nur als Herrschafts- und Gesellschaftsform, sondern auch als Lebensform für sie erfahrbar.“⁹³

In diesem Zusammenhang ist die Arbeit der CGJL zu einem großen Teil bedürfnisorientiert. Nur wenn man die tatsächlichen Anliegen, Wünsche, Meinungen und Sichtweisen der jungen Menschen in Luxemburg kennt, kann man ihnen auch Gehör verschaffen, sie da « abholen wo sie stehen » und sie an der Gesellschaft teilhaben lassen.

In Anlehnung an die Definition von Partizipation der Bundeszentrale für politische Bildung verstehen wir im Folgenden unter Partizipation **die aktive Beteiligung junger Menschen „bei der Erledigung der gemeinsamen (politischen) Angelegenheiten, bzw. an den gemeinsamen Angelegenheiten.“** Das Ziel ist die Mitwirkung der Nutzer sowohl bei der Wahl als auch bei der Entstehung der Programme und Leistungen.⁹⁴ Die Beteiligung erfolgt ihren Bedürfnissen entsprechend und auf unterschiedlichen Niveaus. Sie werden demnach unter Zuhilfenahme von an sie angepassten Methoden an die sie betreffenden Entscheidungs- und Planungsprozesse eingebunden. **Partizipation bedeutet in diesem Kontext demnach eine verbindliche Einflussnahme.** Die Festlegung der Beteiligungsgrade erfolgt in Anlehnung an die o.g. Partizipationsleiter von Roger Hart.

5.2 Haltung der Fachkräfte

Die professionelle Haltung der CGJL ist bereits auf Seite 13 nachzulesen. In diesem Kapitel gehen wir deshalb auf unser Bild vom Jugendlichen, die Rolle der Fachreferenten und unserem Verständnis von der Begleitung der Jugendlichen ein. Unsere Haltung und Arbeitsweise beruhen u.a. auf dem o.g. Leitbild der CGJL sowie auf den Vorgaben des nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalters (Ausgabe 2021)⁹⁵.

Die Fachkräfte der CGJL sehen Jugendliche als autonome, kompetente, kulturelle Individuen und gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft. Die Jugendlichen sind eigenständig und wirken und bestimmen selbst mit – sie sind keine passiven Empfänger von Dienstleistungen sondern aktive und partizipative Akteure, Experten ihrer eigenen Lebenslage und Lebenserfahrungen.

Als Fachkräfte und Fachreferenten sehen wir uns als wichtige und vertrauensvolle Bezugspersonen für Jugendliche, als Partner der Jugendlichen im Prozess der Ko-Konstruktion. Wir wertschätzen ihre Ideen, Meinungen und ihr Engagement – wir arbeiten im Sinne der UN-Kinderrechts-Konvention welche jedem Kind und Jugendlichen das Recht auf eigene Meinung und Beteiligung zugesteht.

Wir fördern, informieren, begleiten und unterstützen Jugendliche in ihrem Lernprozess – und wir reflektieren regelmäßig über unsere Handlungsweise und Verhalten und passen diese an. Es liegt in unserer Verantwortung, adäquate Rahmenbedingungen zu schaffen damit die Jugendlichen frei, ungezwungen, respektvoll und in einer wohlwollenden Atmosphäre partizipieren können. Wir stellen sicher, dass die Jugendlichen ihren Anspruch auf Selbstbestimmung, Partizipation und Eigenverantwortung geltend machen können.

⁹³ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, 2. Auflage, 2012.

⁹⁴ Stange, W., Tiemann, D.: Alltagsdemokratie und Partizipation, 1999.

⁹⁵ <https://www.enfancejeunesse.lu/de/non-formelle-bildung/cadre-de-reference-sur-leducation-non-formelle/cadre-de-reference-national>

In Zusammenarbeit mit Partnern leisten wir kompetenzorientierte Bildungsarbeit und stellen sicher, dass die Jugendlichen Individualkompetenz (Entfaltung ihres Potenzials), Sozialkompetenz (Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeiten, Verständnis von Demokratie), Fachkompetenzen (Erfassen von thematischen Begriffen und Konzepten) und Methodenkompetenzen (Lösung von Problemen, Reflexionsfähigkeit) erwerben können.

Unsere Arbeit und Haltung ist auch inklusiv ausgerichtet – wir ermöglichen es Jugendlichen, egal woher sie kommen, welche Schule oder Klasse sie besuchen, welche Sprache sie sprechen, an unserem non-formalen Bildungsangebot teilzunehmen. Aus diesem Grund bemühen wir uns auch, so genannte CLIJA-Klassen anzusprechen und Übersetzungen beispielsweise vom Luxemburgischen ins Französische anzubieten, damit zumindest die Sprache keine Barriere für Partizipation darstellt.

6. Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Debatte um die Vernetzung in der sozialpädagogischen Arbeit findet generell im Lichte der zunehmenden gesellschaftlichen Ausdifferenzierung und Pluralisierung der Lebenswelten, der Institutionen und Disziplinen statt. Synergieeffekte vermeiden unnötige Konkurrenz, erhöhen die Angebotsqualität, ermöglichen eine „effektive und effiziente Bearbeitung komplexer Sachverhalte“ und sind demnach als Kompetenzgewinn zu betrachten.⁹⁶

Eine der wichtigsten Prämissen für die Arbeit der CGJL ist es Jugendliche an die Meinungsbildung heranzuführen, sie jedoch in diesem Prozess nicht zu beeinflussen. Im Gegenteil – jungen Menschen soll der Freiraum für ihr eigenes kritisches Denken zugestanden werden. **Die Aufgabe der CGJL besteht rein darin, sie in dieser Entwicklung zu begleiten und ihnen die dafür benötigten Erfahrungsräume zur Verfügung zu stellen.**

Daher liegt für die CGJL ein zentrales Element in dem Bereitstellen einer möglichst neutralen Information. Diese Neutralität versuchen wir in unseren Aktivitäten immer wieder aufs Neue herzustellen und zu gewährleisten. Es geht demnach darum, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine möglichst vielfältige und perspektivenreiche Sicht auf die unterschiedlichen Themen zu ermöglichen, um ihnen so ein Grundwissen zur Verfügung zu stellen, auf Basis dessen sie sich ihre eigene Meinung bilden können.

Diese Neutralität können wir nur über eine Vernetzung mit Organisationen, Strukturen und Institutionen, Experten oder anderen Akteuren des gesellschaftlichen Lebens erreichen, die den Teilnehmern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zugute kommen lassen. Die CGJL legt demnach einen großen Wert darauf, aus jedem Projekt Synergien zu schaffen und mit einem möglichst breit gespannten Netzwerk zusammenzuarbeiten. Dieses Netzwerk wird stetig weiterentwickelt und ausgebaut.

So konnte im Rahmen der bisherigen Aktivitäten eine langfristige Zusammenarbeit mit der Agence Nationale pour l'Information des Jeunes (ANIJ) aufgebaut werden, welcher als nationaler Informationsdienst bis ins Jahr 2018 überwiegend an Projekten wie beispielsweise dem Jugendparlament, dem Jugendkonvent und der Bürgerschafts-Rallye beteiligt war. Allerdings konnten wir mit der Neuausrichtung der Mission der ANIJ im Rahmen der Reform des Jugendsektors einen Rückgang von dessen Beteiligung an besagten Aktivitäten beobachten. Gegen Ende des Jahres 2021 soll sich dies wieder positiv im Sinne einer engeren Zusammenarbeit im Rahmen der „klassischen“ Projekte wie Rallye Citoyen usw. ändern. Die ANIJ sowie die CGJL haben ein beidseitiges Bedürfnis geäußert, ihrer gemeinsamen Vorgehensweise „Gut informiert um besser zu partizipieren“ eine neue Dynamik zu verleihen.

Eine punktuelle oder auch regelmäßige Zusammenarbeit findet unter anderen mit diversen Ministerien, SNJ/BEESecure, Chambre des Députés, Ville de Luxembourg, Maison de l'Europe (EU-Parlament und EU-Kommission in Luxemburg), Graffiti asbl, Cigale, Chambre des Salariés, Amnesty International, ASTI, ASTM, SYVICOL, Centre de Médiation, CID Fraen an Gender, Cercle de Coopération (ONGD), Plattform Votum Klima, Plattform „Migrations & Intégration“ uvm. statt, um hier nur einige zu nennen. Gute und regelmäßige Kontakte werden auch noch zu einzelnen Akteuren, Experten und Künstlern gepflegt.

⁹⁶ Vgl. König, A.; Steffgen, G.: Vernetzung : Ein Königsweg in der Sozialen Arbeit ? in: Willems, Rotink, Ferring, Schoos, Majerus, Ewen, Rodesch-Henges, Schmit (Hrsg.): Handbuch der sozialen und erzieherischen Arbeit in Luxemburg, Band 2. Luxemburg, 2009, S. 1339-1340.

Mit dem im Jahr 2016 gegründeten ZpB - Zentrum für politisch Bildung pflegt die CGJL seit Anbeginn eine partnerschaftliche Beziehung, u.a. im Rahmen der Kampagne „Jonk wielt“, welche im Vorfeld der unterschiedlichen Urnengänge von 2017 bis 2019 in Luxemburg angeboten wurde. Beruhend auf zwei schriftlichen Partnerschaftsabkommen mit dem ZpB, will die CGJL auch weiterhin aktiv mit diesem wichtigen Akteur im Bereich der politischen Bildung zusammenarbeiten.

Besonders hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang auch das Informationsnetzwerk, das im Rahmen vieler unterschiedlicher Projekte mit den Schulen, den SePAS (Services psycho-social et d'accompagnement scolaires), dem Lehrpersonal und den Jugendhäusern entstanden ist. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft weiter ausgebaut und gefördert werden.

Diese Synergien stellen letztendlich eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten dar: Zum einen will die CGJL mit ihrem breiten non-formalen Angebot den **Brückenschlag in Richtung formale Bildung** schlagen, andererseits können unsere Partner sich auf eine weitere, andere Form des „Outreach“ stützen, indem wir eigene Kanäle nutzen, um die Jugendlichen auf deren Initiativen und Kampagnen aufmerksam machen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die rezente Kampagne „act4support“ des CEPAS, welches sich dabei u.a. auf seine Partner Jugendparlament, CNEL, UNEL und CGJL stützen konnte.⁹⁷

⁹⁷ <https://www.cnel.lu/2021/05/act4support/> und https://gouvernement.lu/fr/actualites/toutes_actualites/communiqués/2021/05-mai/17-act-4-support.html

7. Qualitätsentwicklung

7.1 Überprüfung der Zielerreichung (internes Monitoring bzw. Selbstevaluation)

7.1.1 Selbstevaluation und internes Monitoring

Definition und Charakteristika der Selbstevaluation

Die Selbstevaluation „ist ein Prozess der kritischen Selbstreflexion im Team“ und daher eine bewährte Methode und das am besten geeignete Instrument für eine fortlaufende und praxisnahe Überprüfung der Projekte und Aktivitäten in der Jugendarbeit. Die Selbstevaluation dient nicht nur der Ergebniskontrolle⁹⁸, sondern es geht auch darum „(...) die Qualität der eigenen Arbeit zu überprüfen. Ziel ist also, die erreichten Ziele zu identifizieren, wertzuschätzen und Außenstehenden aufzuzeigen, aber auch die eignen Baustellen zu erkennen, wahrzunehmen, wo etwas noch nicht so gelingt, welche Gründe dies hat und zu klären, wie man die eigene Arbeit so optimieren kann.“⁹⁹

Vereinfacht ausgedrückt dient die Evaluation oder Qualitätssicherung dazu herausfinden ob, welche und wie Wirkungs- und Handlungsziele erreicht worden sind.¹⁰⁰

Wichtigste Charakteristik der Selbstevaluation ist die Tatsache, dass die Durchführenden zugleich Untersuchende (Subjekt) und Untersuchte (Objekt) der Evaluationsmaßnahme sind. Hierin liegen gleichzeitig die Chancen der Selbstevaluation: Ihre Praxisnähe und die optimale Nutzung und Stärkung der fachlichen Kompetenz der Beteiligten. Die Gefahr liegt auf der anderen Seite in einem Mangel an Distanz.¹⁰¹ Es muss aber auch darauf geachtet werden, dass die Selbstevaluation auch alle beteiligten Partner und Teilnehmen mit einbezieht.

Qualitätsdimensionen

Die Evaluation passiert auf drei konkreten Qualitätsebenen- und -dimensionen: Struktur, Prozess und Ergebnis.¹⁰²

Strukturqualität¹⁰³

Die Strukturqualität bezieht sich auf die materiellen, räumlichen/infrastrukturellen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen/Voraussetzungen, also die Ressourcen, beschrieben, die nötig sind um die gesetzten Ziele zu erreichen.¹⁰⁴ Dabei stehen Quantität und Qualität der personellen Ressourcen sowie die organisatorischen Voraussetzungen des Prozesses zur Zielerreichung im Blickpunkt.

Prozessqualität:¹⁰⁵

Sie bezieht sich darauf, wie ein bestimmtes Handlungsziel erreicht wurde. Die Interventionshandlungen, die Gesamtheit aller Aktivitäten stehen hier demnach im Mittelpunkt der Auswertung. Hier werden also die Arbeitsschritte, welche die Fachkräfte konkret vollziehen müssen, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen, evaluiert.¹⁰⁶

⁹⁸ Trübswasser, G., Schoibli, H.: Qualitätssicherung und Selbstevaluation in der verbandlichen Jugendarbeit, Salzburg, 1998, S.16.

⁹⁹ SNJ (2020): S.55: https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2020/09/2007032_Brochure_SNJ_Partizipation-in-der-Offenen-Jugendarbeit_AL_web.pdf

¹⁰⁰ Ebenda, S.55.

¹⁰¹ Vgl. BFSFJ : QS-Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe: Leitfaden für Selbstevaluation und Qualitätssicherung, 1998.

¹⁰² Siehe hierzu: Donabedian, A.: The Definition of Quality and Approaches to Its Assessment, Explorations in Quality Assessment and Monitoring. Bd. 1, 1980, S.80ff.

¹⁰³ Vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter: Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit – Ein Beitrag zur aktuellen Fachdiskussion, 2001: https://www.lwl.org/lja-download/datei-download/Service/zarchiv/mitteilungen/mitteilungen/148/997951724_10/m148_QE_in_Jugendarbeit.pdf

¹⁰⁴ Vgl. SNJ (2020), S.55.

¹⁰⁵ Vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, 2001.

¹⁰⁶ Vgl. SNJ (2020), S.55.

Sie wird auf Basis des Verlaufs, der Methodenanalyse und der Zielorientierung bewertet. Auch die Konzeptqualität, also die Klarheit, die Stimmigkeit und die Angemessenheit der Zielsetzungen und der Beschreibung, spielen an dieser Stelle eine Rolle. Man kann in diesem Zusammenhang auch von Produktqualität sprechen, die von beiden Seiten, dem Projektträger und den Teilnehmern beurteilt werden kann.

Ergebnisqualität: ¹⁰⁷

Die Ergebnisqualität überprüft, ob man seine Wirkungsziele erreicht hat. Hier lautet die Frage: An welchen Indikatoren erkennen wir, ob eine Wirkung eingetroffen ist? ¹⁰⁸ Sie bezieht sich auf die Wirkungen und die Leistungen und misst Erfolg und Misserfolg. Sie stellt Fragen nach der Wirkung eingesetzter Mittel oder Methoden, dem Erreichen gewünschter Veränderungen und die Akzeptanz der Angebote durch die Zielgruppe.

Die Projektreferenten haben für jedes ihrer Projekte eine Reihe von Indikatoren für jede dieser drei Qualitätsdimensionen festgelegt an denen sie die Erreichung der Handlungs- und Wirkungsziele überprüfen. Diese befinden sich in den jeweiligen Aktivitäten- und Projektbeschreibungen in Kapitel 4.

Da die non-formale Bildungsarbeit/offene Jugendarbeit keine wirtschaftlichen und somit leicht messbaren Ziele verfolgen, kann der Erfolg bzw. die Zielerreichung lediglich durch nachträgliche Evaluation erfolgen. Zudem kann sich die Qualitätsbeurteilung von Dienstleistungen im sozialen Bereich nur begrenzt am Ergebnis bzw. der Wirkung orientieren, da die Vielfalt an verschiedenen Einflussfaktoren es schwierig macht eine Kausalität nachzuweisen. Deshalb steht im sozialen Bereich besonders die Prozessqualität im Vordergrund der Evaluation, „ (...) weil man mit einer gewissen Plausibilität annehmen kann, dass optimale Bedingungen auf der Struktur und Prozessebene zu angestrebten Wirkungen bzw. zu einer Verbesserung der Leistungen führt“¹⁰⁹. Da Wirkungen eines Projektes oftmals immaterieller Natur sind können sie auch nur über Indikatoren wie beispielsweise die Zufriedenheit der Adressaten ermittelt werden. Deshalb spielt auch die Zufriedenheit der Zielgruppen eine zentrale Rolle.

Methoden und Werkzeuge der Selbstevaluation

Jedes Projekt/Aktivität der CGJL wird in einer ersten Instanz von den verantwortlichen Projektreferenten/Freiwilligen selbst evaluiert, nicht selten unter Einbindung der Teilnehmer und der Partner. Je nach Fragestellung und Qualitätsdimension stehen den Projektreferenten folgende Evaluations-Werkzeuge zur Verfügung:

- Einschreibungsformulare zu Events (Charakteristiken der Teilnehmer/Zielgruppen zu Alter, Geschlecht, Bildungsniveau und Sprachen)
- Fragebögen, welche über ein digitales Formular ausgefüllt und teils auch ausgewertet werden können. Die Fragen können sowohl quantitative Aspekte zu den Eigenschaften der Teilnehmer abfragen (Alter, Geschlecht, Klasse), Einschätzung der Teilnehmer zum Ablauf, Inhalt, Organisation, Methode und Lernerfahrung einer Veranstaltung, gewonnenes Wissen oder Entwicklung von Kompetenzen, und auch konkrete Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer einholen (z.B. Vorschläge für neue Weiterbildungen)
- Debriefing-Meetings mit den Partnern und Teilnehmern (Feedback zum Ablauf, Verbesserungsvorschläge für zukünftige Events, Reaktionen und Partizipation von Jugendlichen)

¹⁰⁷ Vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, 2001.

¹⁰⁸ Vgl. SNJ (2020), S.55.

¹⁰⁹ Burmeister/Lehnerer 1996, in : Trübswasser, G., Schoibli, H.: Qualitätssicherung und Selbstevaluation in der verbandlichen Jugendarbeit, Salzburg, 1998, S.27ff.

- Informelle und formelle Rückmeldungen von Partnern und der Presse zu den ausgearbeiteten Inhalten (zum Beispiel Vortrag von Ideen und Forderung in der Abgeordnetenversammlung)

Internes Monitoring

Selbstevaluation auf Projektebene reicht jedoch nicht aus – es geht auch darum, die verschiedenen Selbstevaluationen zusammenzulegen und so unser Gesamtkonzept zu evaluieren – besonders im Hinblick auf die Erreichung der Wirkungsziele. Für diese Gesamtevaluation stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- Konnten wir die gesetzten Ziele in allen unseren Projekten erreichen?
Wenn nein, was waren die genauen Gründe dafür?
- Welche Hindernisse gab es? (Ressourcen, organisatorische Hürden usw.)
- Welche Herausforderungen wurden begangen? Welche Lösungsansätze wurden gefunden? Warum konnten verschiedenen Herausforderungen nicht gemeistert werden?
- Worauf sind wir besonders stolz?
- Welche Methoden haben besonders gut funktioniert? Welche nicht und warum?
- Was haben wir für uns, unsere Organisation und unsere Arbeit gelernt?
- Welche Zielsetzungen sollen für den nächsten Aktionszeitraum ausgebaut werden?
- Welche neuen Zielsetzungen ergeben sich aus alten Projekten und aktuellen Debatten?

Diese Gesamtevaluation kann jedoch erst nach Ablauf des Aktionszeitraumes stattfinden, dies soll uns jedoch nicht darin hindern unser Konzept kontinuierlich zu monitoren und eventuell auch eine Mid-Term-Review, also eine Zwischenbilanz zur Halbzeit des Implementierungszeitplans, vorzusehen. Dies könnte durchaus auf einer „Journée CGJL“ stattfinden, wo alle unsere Mitgliedsorganisationen eingeladen sind, sich zur Umsetzungen des Konzeptes zu äußern und konstruktive Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

Folgende Elemente innerhalb der CGJL sind ebenfalls wichtige Instrumente für eine langwierige Qualitätssicherung und eine regelmäßige Qualitätskontrolle:

- Die 14-tägig stattfindenden Teambesprechungen;
- Die jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche;
- Die regelmäßigen Treffen zwischen Projektreferenten und Direktionsmitgliedern zum Projektfortschritt;
- Die monatlichen Besprechungen des Exekutivbüros, dem Verwaltungsorgan der CGJL;
- Die regelmäßigen Besprechungen zwischen Geschäftsführung und dem „Bureau restreint“, bestehend aus Präsident, Vize-Präsident, Generalsekretär und Schatzmeister.
- Die jährliche Überarbeitung/Anpassung des vorliegenden Konzepts;
- Die „Journées CGJL“, die alle Mitgliedsorganisationen um einen Tisch versammeln um ein spezifisches Projekt oder einen bestimmten Themenbereich aufzuarbeiten oder der Arbeit der CGJL eine neue Ausrichtung zu geben;
- Die jährlich zwei Mal stattfindenden Kooperationsplattformen mit den Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend;
- Der jährliche Aktivitätsbericht welcher an alle Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner der CGJL verschickt wird;
- Die jährlich im März stattfindende Jahreshauptversammlung, welche alle Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner über die Aktivitäten des letzten Jahres informiert und die Finanzsituation darlegt;
- Die regelmäßige Weiterbildung der MitarbeiterInnen.

7.2 Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Wie im CCT-SAS Kollektivvertrag festgehalten, haben Mitarbeiter der CGJL in Vollzeit jedes Jahr ein Anrecht auf 24 Stunden Weiterbildungsstunden (pro rata für Teilzeitstellen).

Jeder Mitarbeiter/Jede Mitarbeiterin der CGJL ist verpflichtet im Besitz eines gültigen Erste-Hilfe-Kurs Zertifikats zu sein und gegebenenfalls an den nötigen Auffrischkursen teilzunehmen. Da auch die mentale Gesundheit ein wichtiges Kernthema der Arbeit der CGJL ist (siehe Jugenddösch 2021), wird 2021 auch erstmals eine Mitarbeiterin an der Weiterbildung „Erste Hilfe Mentale Gesundheit“ teilnehmen.

Zu Beginn jedes Kalenderjahres (oder beim jährlichen Mitarbeitergespräch) fragt der/die GeschäftsführerIn bei den Mitarbeitern deren Bedürfnisse für Weiterbildungen für das kommende Jahr ab und bittet sie, ihm/ihr ihre konkreten Vorschläge für Weiterbildungen zu unterbreiten. Diese Weiterbildungen sollen sowohl zur Erweiterung von pädagogischen Wissen (Bereich non-formale Bildung und advocacy) als auch zur persönlichen Kompetenzentwicklung (soft skills, z.B. Kommunikation und Leadership, Umgang mit unseren Zielgruppen) beitragen.

Im vergangenen Jahr (2021) wurde an folgenden Weiterbildungen teilgenommen:

- Erste-Hilfe-Kurs (Inês Batista, Esther Ehlen, Tanja Forette)
- Erste Hilfe-Kurs Mentale Gesundheit (Stéphanie Wies)
- The Powder of Non-Formal Education (Mike de Waha)
- Mit Persönlichkeit führen (Stéphanie Wies)
- Wohlwollende Kommunikation/communication bienveillante (Esther Ehlen)
- Meetings und Weiterbildungen spannend gestalten/animer des réunions et des formations de manière captivante (Claire Henzig)
- TikTok, Instagram & Co. - Was machen Kinder und Jugendliche eigentlich derzeit online? (Nadine Schmit)
- Digitale Tools für die Arbeit mit Gruppen (Nadine Schmit)
- Mit sozialen Netzwerken in 20 Minuten pro Tag Fans zu Kunden machen: eine Einleitung (Tanja Forette)
- Einführung in die Buchhaltung (Inês Batista)

Für die Folgejahre 2022-2024 stehen die Weiterbildungen noch nicht fest, diese werden auf Basis des vorhandenen Angebots und Interesse/Bedarf der Mitarbeiter zeitnah festgelegt.

Jede(r) neue(r) MitarbeiterIn erhält ebenfalls bei Einstellung die Möglichkeit an einem MBTI (Myers-Briggs-Typenindikator) und TKI (Thomas-Kilmann Conflict Mode Instrument) Coaching teilzunehmen. Für 2022 ist geplant, wenn wieder alle Mitarbeiter sicher an ihren Arbeitsplatz in die Büros der CGJL zurückkehren können, dass eine gemeinsame Session organisiert wird, wo jeder/jede MitarbeiterIn Merkmale ihrer/seiner MBTI-Persönlichkeit mit Anderen teilen kann – dies soll dazu beitragen, dass die einzelnen MitarbeiterInnen sich (noch) besser kennenlernen und als Team zusammenwachsen können, besonders nach, bedingt durch die Covid19-Pandemie, fast zwei Jahren im Home Office.



hallo@jugendrot.lu

+352 40 60 90 331

87, route de Thionville

L-2611 Luxembourg

www.jugendrot.lu

